Objekttyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizer Hotel-Revue = Revue suisse des hotels**

Band (Jahr): **45 (1936)**

Heft 47

PDF erstellt am: **05.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

SCHWEIZER HOTEL-REVUE

REVUE SUISSE DES HOTELS

Nº 47
BASEL, 19. November 1936

Nº 47
BALE, 19 novembre 1936

INSERATE: Die einspaltige Nonpareillezeile oder deren Raum 45 Cts. Reklamen Fr. 1.50 per Zeile. Bei Wiederholung entsprechender Rabatt.
ABONNEMENT: SCHWEIZ: jährl. Fr. 12.—, halbj. Fr. 7.—, vierteljährlich Fr. 4.—, monatlich Fr. 1.50. AUSLAND: bei direktem Bezug jährlich Fr. 15.—, halbjährlich Fr. 8.50, vierteljährlich Fr. 5.—, monatlich Fr. 1.80. Postabonnemente: Preise bei den ausländischen Postämtern erfragen. Für Adressänderungen ist eine Taxe von 30 Cts. zu entrichten.

Organ und Eigentum des Schweizer Hotelier-Vereins

Organe et propriété de la Société Suisse des Hôteliers

Erscheint jeden Donnerstag

Fünfundvierzigster Jahrgang
Quarante-cinquième année

Paraît tous les jeudis

ANNONCES: La ligne de 6 points ou son espace 45 cts., réclames fr. 1.50 par ligne. Rabais proportionnel pour annonces répétées.
ABONNEMENTS: SUISSE: douze mois fr. 12.—, six mois fr. 7.–, trois mois fr. 4.–, un mois fr. 1.50. Pour l'ETRANGER abonnement direct: 1 an, 15 fr.; 6 mois, 8 fr. 50; 3 mois, 5 fr.; 1 mois, 1 fr. 80. Abonnement à la poste: demander le prix aux offices de poste étrangers. Pour les changements d'adresse il est perçu une taxe de 30 centimes.

Postcheck- & Giro-Konto No. V 85

Redaktion u. Expedition: Gartenstrasse No. 46, Basel
Verantwortlich für Redaktion und Herausgabe: Dr. Max Riesen

TELEPHON No. 27.934

Rédaction et Administration: Gartenstrasse No. 46, Bâle
Druck von Emil Birkhäuser & Cie., Basel

Compte de chèques postaux No. V 85

INHALTSVERZEICHNIS:

Steuer auf Auslandsferien – Bericht über die ausserordentliche Delegiertenversammlung SHV — Auszug aus dem Protokoll der letzten Zentralvorstands-Sitzung (S. 2) — **Marktmeldungen** (S. 3) — **Preisregulierung** (und Fragen betr. Preisgestaltung) — **PAHO,** Einladung zur Delegiertenversammlung (S. 4) — Auskunftsdienst über Reisebureaux etc. — **Wie man in Deutschland die Freizügigkeit im Reiseverkehr auffasst** (S. 5) — Zum letzten Gang Hermann Haefelis – Neue Anleihens-Methode — **Kurzmeldungen** — Zur Kritik an der eidg. Post- und Telephonverwaltung (S. 11) — An die arbeitslosen Mitglieder der PAHO.

Steuer auf Auslandsferien — Abwehr des Reisedumping

Korr. aus thurgauischen Verkehrskreisen

(E. B.) Schon oft ist in Verkehrskreisen der Schweiz und u. a. auch in Nr. 46 der „Hotel-Revue" einer Steuer für Auslandsreisen in dem Sinne gerufen worden, die den Betrag bzw. die Differenz zwischen den Dumpingkursen und den tatsächlichen Wechselkursen ausmachen würde. Diese Steuer müsste dann der Verkehrswerbung zufliessen. Rein kaufmännisch gesehen, wäre eine solche Steuer ja eine willkommene Einnahmequelle einerseits und anderseits — und das ist ja wohl die Hauptsache — eine Abwehr von ausländischen Reisevorhaben. Volkswirtschaftlich ist hiezu zu sagen, dass ein solches Vorhaben zum vornherein als undurchführbar angesehen werden muss. Verkehrspolitisch würde dies auf grosse Schwierigkeiten stossen, und wenn man noch die politische Seite einer solchen Massnahme betrachtet, dann schälen sich auch hier schwerwiegende Bedenken heraus, die nicht ausser acht gelassen werden dürfen. Es wäre u. E. ein grosser Fehler, gegen die Dumpings in Form von Reisewährungen auf diese Weise vorzugehen. In unserem Bodensee-Reisegebiet können wir uns die Folgen am allerbesten vergegenwärtigen. Ein Vorgehen in der vorgenannten Art müsste unwillkürlich zu aussenpolitischen Unannehmlichkeiten führen, und gerade in dieser Hinsicht bedingt es für die Schweiz grösster Zurückhaltung. Der Egoismus jener Länder, die solche Dumpings eingeführt haben, geht weiter, als man es sich in der Schweiz vorstellt. So schön und so gut eine solche Besteuerung einerseits wäre, so gross wären die Differenzen, die daraus entstünden.

Wir denken hier einmal an das nächstliegende Land, an Deutschland. Wollte oder würde man eine Steuer erheben in der Höhe der Differenz zwischen Reisemark und Wechselkurs, würde selbstverständlich überhaupt keine Reisemark mehr gekauft. Man würde sich Mark auf der Bank zum heutigen Wechselkurse verschaffen und hätte dabei erst noch das Angenehme, dass man die Umwechslungen der Checks in Deutschland nicht vornehmen müsste. Damit wäre also der „Gewinn", von dem gesprochen wird, oder den man sich erträumt, bereits null und nichtig. Auf der anderen Seite aber würde man in Deutschland diese Massnahme als Unfreundlichkeit auffassen und daraus die nötigen Konsequenzen ziehen. Diese Konsequenzen würden darin bestehen, dass die betreffenden Länder, hier also Deutschland, Front gegen Reisen in die Schweiz machen würde, sodass die Schweiz den grösseren Schaden dabei einheimsen müsste. So wie wir die deutschen Verhältnisse auf diesem Verkehrsgebiete kennen — und wir sind damit sehr gut vertraut —, würden die Grenzen noch enger gezogen als sie bereits sind, weil man eine solche Massnahme als einen unfreundlichen Akt auffassen würde. So gut wie wir den Reisenden aus dem Ausland in Bahntarifen und Hotelpreisen entgegenkommen, sogut glauben die Verkehrsanstalten im Ausland das Recht zu besitzen, denjenigen entgegenzukommen, die in ihr Land reisen wollen. Daran ist heute nicht zu rütteln. Würde man nur einen gewissen Prozentsatz an solchen „Steuern" auf Dumpingkursen erheben, würde das Ausland sich sofort bemühen, die Ansätze noch weiter herabzuschrauben, so dass der Schweizer also trotzdem zu den heutigen Preisen ins Ausland reisen könnte. Druck erzeugt Gegendruck, und das wäre hier bestimmt der Fall.

Der Zweck einer solchen Steuer ist ja nicht der, das Ausland kopfscheu zu machen, sondern die Leute in der Schweiz im Inlande zu halten. Und um diesen Zweck zu erreichen, kann man unmöglich mit Mitteln operieren, die uns im Ausland misskreditieren würden, sondern es müsste mit einer einheitlichen und ausgedehnten Inlandswerbung versucht werden — und zwar ohne jedweden Druck —, die Leute in der Heimat zu halten. Der Schweizer lässt sich bekanntlich, besonders in Ferienfragen, nicht unter Druck setzen. Sein harter Kopf würde mit allen Mitteln versuchen, den schweizerischen Anordnungen die Stirne zu bieten und ausgerechnet dasjenige doch tun, was er nicht tun sollte. Man scheint sich die Sache viel zu leicht auszumalen. Aber sie stösst auf allen Seiten auf so viele Schwierigkeiten, dass man in diesen Dingen lieber nichts unternimmt, wenn man es auf Verhandlungswegen mit den betreffenden Auslandsstaaten nicht gütlich erreichen kann.

Tatsache ist, dass unsere Inlandswerbung noch grosse Lücken aufweist, und dass zu wenig Entgegenkommen für „Ferien in der Heimat" geboten werden. Wir denken hier an reduzierte Fahrpreise, und wenn auch heute, nach der Frankenabwertung eine solche Zumutung vielleicht als zu weitgehend angesprochen wird, so muss doch diese Frage als eine grundsätzliche angesehen werden. Gewiss kommen heute die Verkehrsanstalten mit Sonntagsbilletten, Wochenabonnements etc. schon weitgehend entgegen. Sie genügen aber immer noch nicht, um unsere Leute im Inlande im allgemeinen dazu zu bewegen, in der Heimat zu bleiben. Da es sich doch um Landesinteressen handelt, hat eben auch das Land für alle möglichen Erleichterungen Sorge zu tragen. Mit der Frankenabwertung wurde der Fremdenverkehr im Inlande in keiner Weise gefördert. Denn eine allgemeine Erhöhung der Lebenskosten, und wenn sie auch nur langsam kommt, ist nicht zu umgehen. Es muss also eine Überbrückung der Differenz geschaffen werden, um die Inlandsfrequenzen auf bisheriger Höhe belassen zu können, oder — und das ist dringend nötig — diese sogar zu heben. Es darf ja nicht ausser acht gelassen werden, dass doch schliesslich die Leute in der Schweiz selbst das Hauptkontingent unserer Feriengäste bilden. Hier gilt es vor allem Remedur zu schaffen; mit einer Ausreisegebühr aber wäre uns sicher nicht geholfen. Es müssen vielmehr weitgehendere Reiseerleichterungen, d. h. Fahrpreisermässigungen geschaffen werden.

Bericht über die Ausserordentliche Delegiertenversammlung S. H. V.

vom 10. November 1936 im Hotel Baur au Lac, Zürich

Um dies gleich vorwegzunehmen: die Tagung verlief im Geiste ernster Arbeit, engen Zusammenwirkens im Sinne der Wiederaufrichtung unserer notleidenden Wirtschaft und schöner Solidarität innerhalb der Hotellerie, zugleich in der Überzeugung, dass mit der Abwertung des Schweizerfrankens auch für den Fremdenverkehr und das Gastgewerbe die Voraussetzung für den Anbruch besserer Geschäftszeiten geschaffen sei, die zu neuem Mut und neuen Hoffnungen berechtige. Seit Jahren zum ersten Mal herrschte an der Versammlung wiederum eine zukunftsfreudigere Stimmung, getragen vom festen Willen, alle Kräfte und Mittel einzusetzen zur Neuankurbelung des Reiseverkehrs, wofür nunmehr wieder bessere Verhältnisse und Vorbedingungen vorhanden, auch im Hinblick auf die Konkurrenzfähigkeit mit dem ausländischen Wettbewerb.

Die Einberufung der Versammlung war bedingt durch die zufolge der Abwertung eingetretene neue Sachlage, die eine Überprüfung der bisherigen Postulate und Forderungen der Hotellerie notwendig machte, namentlich auch mit Rücksicht auf die behördlichen Verordnungen und Verfügungen betr. die Kosten der Lebenshaltung, die Preisgestaltung, Kontingentierungen und Zölle. In Gemeinschaft mit den andern massgeblichen Gruppen ist der S.H.V. bereit, die Behörden in ihren Massnahmen zum Wiederaufbau der Wirtschaft zu unterstützen, ja die Hotellerie muss sogar verlangen, dass der Bundesrat zur Sicherung dieses Zieles, speziell zur Verhinderung einer Verteuerung der Lebenshaltung, mit aller gebotenen Energie durchgreife. Soll die Abwertung unserer Wirtschaft und damit auch der Hotellerie die erhofften Erleichterungen und Vorteile wirklich bringen, so darf eine Verteuerung der Lebenskosten unter keinen Umständen eintreten, sonst würde die Entwicklung in eine noch schlimmere Lage hineinführen, als sie bislang bestand.

Der zahlreich besuchten Versammlung wohnten 94 Delegierte aus 51 Sektionen sowie 78 freie Teilnehmer und Gäste bei, deren Namen in der Präsenzliste am Schlusse dieses Berichtes verzeichnet sind. In seiner Eröffnungsansprache entbot Herr Zentralpräsident Dr. H. Seiler allseitigen Willkomm und begrüsste speziell die Vertreter des Schweizer. Wirtevereins und der Schweizer. Hotel-Treuhand-Gesellschaft, um anschliessend mit Worten dankbarer Anerkennung der seit der letzten Delegierten-Versammlung verstorbenen, um die Interessen der Hotellerie und des Fremdenverkehrs sehr verdienten Herren H. Marbach, Mitglied des Zentralvorstandes, und Hermann Haefeli, früherer Zentralpräsident, zu gedenken, zu deren Ehrung sich die Versammlung von den Sitzen erhob. — Weiter sprach sich der Vorsitzende über die Gründe aus, die den Zentralvorstand zur Einberufung der Versammlung veranlassten und stellte sodann die Frage zur Diskussion, ob die Delegierten die auf den Traktanden vorgesehene eventuelle Ersatzwahl in den Zentralvorstand vornehmen oder verschieben wollen. — Nach kurzer Aussprache und Stellung eines Gegenantrages aus dem Plenum wurde mehrheitlich der Beschluss gefasst, diese Wahl auf die nächste ordentliche Delegiertenversammlung zu verschieben, worauf in die Beratung der übrigen Geschäfte eingetreten wurde.

Verhandlungen

I. Orientierung über die heutige Lage

Als Referent zu diesem Geschäft bot Direktor Riesen einen orientierenden Überblick über die Lage von Fremdenverkehr und Hotellerie vor und nach dem Abwertungsbeschluss des Bundesrates. Die Situation im Gastgewerbe war noch nie so schlimm wie nach Abschluss der letzten Sommersaison, die im Vergleich zu den letzten schlechten Vorjahren einen abermaligen Besuchsrückgang von 10—15 Prozent sowie, unter dem Preisdruck der Gäste, zumteil noch bedeutend höhere Einnahmenausfälle erbrachte. Als Ursache dieser Verschlimmerung im Geschäftsgang der Hotellerie sind vor allem anzusprechen die schlechte Witterung, die fatalen Meldungen der Presse über die Kinderlähmung, die faktische Absperrung unseres Landes im Reiseverkehr von drei Nachbarländern her, sodann die unheilvollen Auswirkungen des neuen Verrechnungsabkommens mit Deutschland, die politischen Unruhen in Frankreich und Spanien, die Überwertigkeit des Schweizerfrankens im Verhältnis zu einer Reihe für unsern Fremdenverkehr sehr wichtigen Ländern, dann die verschärfte Konkurrenz anderer Reiseländer und schliesslich der ganz bedrohliche Rückgang der schweizer. Kaufkraft, der das einheimische Publikum zu vermehrten Reisen ins Ausland veranlasste.

Anschliessend skizzierte Referent die zufolge dieser Sachlage in unsern Hotelier-Kreisen herrschende verzweifelte Stimmung sowie die von der Vereinsleitung bei den Behörden unternommenen Schritte und die bezüglichen Zusicherungen, um sodann auf die Wendung einzugehen, die mit der Abwertung auch für den Fremdenverkehr und das Gastgewerbe eintrat. So die unbestreitbaren Vorteile in bezug auf die Länder des Sterlingblocks und Amerika, teilweise auch gegenüber Frankreich und Holland, während hinsichtlich Deutschlands und Österreichs die Lage noch nicht geklärt ist, da dort das Schicksal der Währung nach wie vor im Dunkeln liegt. Aehnlich ist die Situation gegenüber Italien, von welchem Nachbarlande weiterhin mit einer scharfen Konkurrenz gerechnet werden muss. Im grossen und ganzen ist aber die neue Lage dazu angetan, unsere Reiseverkehrskreise mit neuen Hoffnungen und neuen Impulsen zu erfüllen. Die bisher stagnierende Wirtschaft ist wieder in aufsteigende Bewegung geraten und es gilt daher, den neugewonnenen Optimismus in die Tat umzusetzen, aus der veränderten Sachlage die gebotenen Konsequenzen zu ziehen und sie zum Nutzen des Fremdenverkehrs und der Gesamtwirtschaft entsprechend auszuwerten, insbesondere durch eine verständige Regelung der Preisfrage, Entfaltung einer grosszügigen Verkehrswerbung und Sicherung unserer Interessen durch eine Reihe weiterer Massnahmen und enge Zusammenarbeit zwecks Wiederaufrichtung der erschütterten Wirtschaft.

In längeren Ausführungen äusserte sich Referent zu diesen Hauptproblemen, indem er sich unter Ablehnung der Forderungen und Tendenzen einer dirigierten Wirtschaft sowie der Autarkiebestrebungen gewisser Kreise mit den Fragen der Preisgestaltung auf dem Warenmarkt und der Propaganda

auseinandersetzte, um sodann der Belebung des Reiseverkehrs durch entsprechende Massnahmen der Bahnen zugunsten des Schweizerpublikums (Schaffung von Ferienbillets, Ausweitung der Regionalabonnements), der Beschleunigung des Ausbaues der Alpenstrassen, der Revision des Kursaal-Artikels, der Herabsetzung der Bankzinsen, der Weiterführung der staatlichen Hilfsaktion sowie den Bestrebungen auf den Abschluss verbesserter Reiseabkommen mit dem Ausland, speziell mit Deutschland, das Wort zu reden. — Mit der Forderung, angesichts der veränderten, günstigen Verhältnisse nunmehr alle unsere Bestrebungen auf die Belebung und Hebung des Reiseverkehrs einzustellen und für die Wiederaufrichtung der Freizügigkeit im internationalen Reiseverkehr einzutreten, schloss Referent seine mit allseitigem Beifall aufgenommenen Darlegungen, die vom Vorsitzenden bestens verdankt wurden.

II. Orientierung über die Preisfragen

a) Lieferantenpreise und Tätigkeit der Preiskontroll-Kommission.

Das orientierende Referat zu diesem Geschäft hatte Herr Primus Bon, Mitglied der eidg. Preiskontroll-Kommission, übernommen, der in ausserordentlich instruktiven Ausführungen den heutigen Aufgabenkreis dieser Kommission umriss, darin bestehend, auf dem Wege der Überwachung der Lebenshaltungskosten, Prüfung von Zollherabsetzungen, Neuregelung der Einfuhrkontingente usw. regulierend auf die Preisgestaltung des Warenmarktes einzuwirken. In weitern Darlegungen äusserte sich Referent alsdann über die nach der Abwertung vom Volkswirtschaftsdepartement erlassenen Verfügungen betr. die Preisüberwachung sowie über deren Folgen und Auswirkungen namentlich auf die Lage des Gastgewerbes, indem er dabei von der Preisbildung in der Hotellerie, von der Situation auf dem Warenmarkt, den Einwirkungen auf die einzelnen Betriebskonti, den möglichen Preissteigerungen der Inlandproduktion und anhand von tabellarischen Zusammenstellungen namentlich über die Preisverhältnisse verschiedener Hotelbedarfsartikel (Wein, Brennmaterialien, Wäsche, Silber, Glas, Porzellan usw.) sprach, dabei seiner Überzeugung Ausdruck gebend, dass sich die Abwertung voraussichtlich auf die Preise nicht katastrophal auswirken werde, obschon auf die Dauer gewisse Preissteigerungen kaum vermieden werden könnten.

In seinen Schlussfolgerungen gelangte Referent zu der Feststellung, dass, soweit sich die Preisentwicklung seit dem Abwertungsbeschluss des Bundesrates überblicken lasse, die bisher gemachten Anstrengungen zur Verhinderung eines Ansteigens der Lebenshaltungskosten von Erfolg begleitet waren. Dabei haben sowohl die Behörden wie die massgebenden Verbände mit Energie und Umsicht gehandelt. Das Gastgewerbe sei hinsichtlich der Preisbildung an die Verfügungen der Behörden gebunden und auch entschlossen, ihnen nachzuleben. Um dies tun zu können, müssen aber die Veränderungen in der Preisbildung mit grösster Genauigkeit verfolgt werden, weshalb es angezeigt wäre, zu Ende des Monats November in den grössern Verkehrszentren und Wintersportplätzen durch die Sektionen S.H.V. genaue Preiserhebungen durchzuführen, um Anhaltspunkte zu erhalten, wie sich an den grossen Konsumorten die Marktlage gestaltet hat und bei eventuellen Preissteigerungen seitens der Kontrollstelle Abhilfe zu verlangen. Des weitern erscheine es dringend notwendig, dass die Winterbetriebe für Lagerwaren Offerten einholen und sich die voraussichtlich notwendigen Quantitäten sichern. Dies umsomehr, als die Schweiz bekanntlich in den Monaten Dezember und Januar jeweils auf die Zufuhr von Fremdwaren angewiesen sei und sich bei event. Erhöhungen der Bezugspreise und gleichbleibenden Pensionspreisen leicht unliebsame und unvorhergesehene Belastungen der Ausgabenbudgets der Hotels ergeben könnten. Denn nur wenn wir wissen, dass unsere Lieferanten in der Lage sind, die notwendigen Bedarfsartikel zu stabilen Preisen und in genügender Menge zu liefern, werde dieses Überraschungsmoment ausgeschaltet und die Preiskontrolle in die Lage gesetzt werden können, preisregulierend einzugreifen und eventuell für die nötigen Importe zu sorgen. Im weitern müsse die Hotellerie von den zuständigen Behörden die Zusicherung verlangen, dass für die kommende Wintersaison keine Preiserhöhungen für landwirtschaftliche Produkte zugebilligt werden, weder für Fleisch- noch für Milchprodukte, zumal Tendenzen, wie sie sich auf diesem Gebiete neuestens abzuzeichnen beginnen, im Falle des Erfolges nicht nur für das Gastgewerbe, sondern für die gesamte Konsumentenschaft untragbar wären. Endlich machte Referent noch auf die unbedingte Notwendigkeit aufmerksam, durch Betriebsumstellungen, sorgfältigste Kalkulation und Menuberechnung einen Teil der unvermeidlichen Aufschläge zu kompensieren, sich daneben aber auch vom Bestreben leiten zu lassen, möglichst viel Inlandsprodukte zu verwenden, da wohl keine andere Berufsgruppe mit dem Bauernstande so eng verbunden sei wie die Hotellerie und das Gastwirtschaftsgewerbe. Dieser enge Kontakt mit der Bauernsame verschaffe den Hoteliers und Gastwirten indessen auch Gelegenheit, in der Landwirtschaft über die Preisbildung aufklärend zu wirken; dies umsomehr, als in weiten bäuerlichen Kreisen in Übereinstimmung mit den Landesbedürfnissen ohnehin schon heute die Auffassung bestehe, dass durch vermehrte und verbilligte Produktion die Landes- und damit auch die Bauerninteressen am besten gewahrt bleiben. — Referent schloss seine mit allgemeinem Beifall aufgenommenen Ausführungen mit dem dringenden Appell, in diesem Sinne zu wirken, durch verbesserte Betriebsmethoden die gegenwärtigen Schwierigkeiten überwinden zu suchen und durch uneigennützige Mitarbeit an der schweiz. Volkswirtschaft mitzuhelfen, unser Land einem neuen wirtschaftlichen Aufstieg entgegenzuführen.

(Das Referat des Herrn Bon wird auf Wunsch der Versammlung der Mitgliedschaft S. H. V. in nächster Zeit gedruckt zugestellt. Wir beschränken uns daher in diesem Bericht auf den vorstehenden Auszug. Red.)

b) Hotelpreise.

Die Berichterstattung zu diesem Traktandum lag bei Herrn F. Borter. Er leitete seinen Vortrag mit einigen allgemeinen Bemerkungen zur Preisnormierung S.H.V. überhaupt ein, indem er als wichtigstes Erfordernis für jedes kaufmännische Unternehmen die Kalkulation bezeichnete, d. h. die genaue Berechnung des Einstandspreises einerseits und des Verkaufspreises anderseits. Bei Vernachlässigung oder Missachtung dieses Gebotes kommt früher oder später jedes Geschäft zu Schaden. Für die Hotellerie stellt sich das Problem insofern nicht leicht, als wohl der Einstandspreis genau berechnet werden kann, nicht aber der Verkaufspreis, da dieser von einer grossen Unbekannten abhängig ist: der Frequenz. Die Kalkulation pro Logiernacht ist daher im voraus nur schätzungsweise möglich; als erschwerendes Moment tritt der Umstand hinzu, dass sie von der Konkurrenz beeinflusst wird und deshalb eine mehr gefühlsmässige Anpassung bedingt. Die Erfahrungen vor 1914 und der rapide Zusammenbruch der Hotellerie während der Kriegszeit haben bewiesen, dass in unsern Kreisen ganz allgemein der Kalkulation zu wenig Beachtung geschenkt wurde und das Gefühlsmässige allzusehr vorherrschte. In der richtigen Erkenntnis dieses Übelstandes wurde dann aus der Not heraus das Minimalpreis-Regulativ geschaffen das unter Berücksichtigung der einzelnen Hotelkategorien der gesamten Mitgliedschaft dienen sollte und Einzelinteressen keinen Raum gab. Die Nachkriegszeit und die kurze Periode des Aufschwungs für die Hotellerie in den Jahren 1926/29 haben bewiesen, dass das Minimalpreis-Regulativ ein nützliches Instrument ist und auch heute noch unter allen Umständen hochgehalten werden muss, unter Anpassung seiner Normen an die neuen Forderungen. Das Preisregulativ darf nicht als Zwang empfunden, sondern soll als Schutzmittel gewertet werden, das jedem Hotel seine Existenz sichert. Die Preisnormierung schafft aber nicht nur Rechte, sondern auch Pflichten, d. h. die oberste und selbstverständliche Pflicht, dass sich jedes Mitglied den Bestimmungen des Preisregulativs unterzieht. Trotz der Angriffe, denen unsere Preisnormierung seit einiger Zeit ausgesetzt ist, und trotz dem scharfen Preisdruck der Gäste, der manche Kollegen in ihrer Preisgebahrung irregeführt hat, darf denn auch behauptet werden, dass sich die Preisregelung des S.H.V. bewährt hat. Wir müssen sie weiterhin beibehalten und namentlich noch die Kontrolle, mit Einschluss der Sanktionen gegen Preisverfehlungen, weiterausbauen. Denn die Hotellerie kann nur auf dem Fundament einer kaufmännisch richtigen Kalkulation ihrer Preise gesunden und diese Grundlage bildet die Preisnormierung, die heute geschaffen werden müsste, wenn sie nicht schon bestehen würde.

Zu dem Hauptthema seines Referates: der Gestaltung der Hotelpreise und deren Überwachung, übergehend, bemerkte Herr Borter, die Hotellerie habe allen Grund, die Abwertung zu begrüssen, denn für sie war die Lage nachgerade unhaltbar geworden. Wir befanden uns in einer Sackgasse, aus der uns niemand herausführen konnte, trotz besten Willens auch nicht der Bundesrat. — Referent streifte in diesem Zusammenhang die unsern Lesern bekannten Schritte der Vereinsleitung bei den Behörden, um auf Grund einer letzten gemeinsamen Kraftanstrengung den Reiseverkehr und die Hotellerie wieder flottzumachen (Projekt der Schaffung eines Reiseschecks), Schritte, die dann durch die Entwicklung, bzw. die Abwertung des Schweizerfrankens z. T. überholt und gegenstandslos wurden. Trotzdem man sich von der Abwertung keine goldenen Berge versprechen darf, brachte sie immerhin eine ganz ausserordentliche Besserung in unserem Konkurrenzkampf, indem sie den lang gehegten Wunsch auf Anpassung der Verhältnisse ans Ausland verwirklichte. Sie stellt die Hotellerie aber auch vor neue Probleme, als deren wichtigstes die Preisfrage anzusprechen ist. Durch Verfügung der Behörden ist die Erhöhung der Hotelpreise verboten worden und es erscheint ganz selbstverständlich, dass die Hotellerie den Bundesrat in seinen einschl. Bestrebungen unterstützen muss und wird. Der S.H.V. hat in den bekannten Besprechungen mit dem Vorsteher des Volkswirtschaftsdepartements denn auch seine Bereitwilligkeit hiezu ausgesprochen und seine loyale Mitarbeit zugesichert.

Referent äusserte sich sodann anhand von Zahlenangaben zu den Auswirkungen der Abwertung auf die Gestehungskosten, speziell auf die Küchenauslagen, und gab seiner Auffassung dahin Ausdruck, dass eine gewisse Steigerung der Warenpreise wohl nicht vermieden werden könne, dass es anderseits aber der Hotellerie möglich sein sollte, auf Grund der zu erwartenden Frequenzvermehrung eine bescheidene Erhöhung der Gestehungskosten aufzufangen. Ausserdem liege aber die Beibehaltung der bisherigen Hotelpreise in unserem eigenen Interesse, da es unbedingt falsch wäre, die sich nun eröffnenden bessern Aussichten durch eine ungerechtfertigte Preiserhöhung zu stören, zumal die gehässige Bezeichnung „die teure Schweiz" endlich einmal verschwinden müsse.

Weiter nahm Referent noch in kurzen Ausführungen Stellung zur Frage der Hotelführer-Ausgabe 1937. Obschon darin die Hotelpreise für ein ganzes Jahr festgelegt werden, d. h. für eine Zeitspanne, deren Entwicklung z. Zt. nicht überblickt werden kann, hält der Zentralvorstand dafür, in der Neuausgabe die bisherigen Minimal- und Maximalpreise aufzunehmen, desgleichen erstmals auch die Pauschalpreise. Sollte dann später gegen alle Erwartung eine Preiserhöhung eintreten müssen, so könnten allfällige Korrekturen anhand von Tekturen oder Einlagezetteln oder durch einen entsprechenden Aufdruck auf dem Führer selbst erfolgen. Unsicherheiten bestehen ferner noch hinsichtlich der Abmachungen mit den Reiseagenturen. Der Zentralvorstand empfiehlt diesbezüglich, die Verträge wie bisher abzuschliessen, immerhin unter Anbringung eines Vorbehaltes betr. eventueller späterer Preisänderungen. Auch wird der Verein die Organisation der Reiseagenturen in diesem Sinne orientieren, gleichwie er von den Mitgliedern, die im Vertragsverhältnis zur Genossenschaft Hotelplan stehen, strikte Preisanpassung an unser Preisregulativ erwartet.

Zum Schlusse seines Referates verwies der Berichterstatter noch auf die Aufgaben und die Tätigkeit der Eidg. Preiskontrolle und gab dem Vertrauen der Hotellerie in den festen Willen der Behörden Ausdruck, ungerechtfertigte Steigerungen der Warenpreise zu verhindern. Die Hotellerie ist zwecks Überwachung der Marktlage vom Standpunkte des Gastgewerbes aus zu entsprechender Mitarbeit bereit und hat daher im Kontakt mit dem schweizer. Wirteverein eine gemischte Kommission zur Überwachung der Preise bestellt, die bereits nützliche Arbeit geleistet hat. Allerdings ist es heute unmöglich, die kommende Entwicklung auf diesem Gebiete zu überblicken. Obschon wir der Überzeugung leben, dass auch die andern Wirtschaftsgruppen ihre Massnahmen im Interesse der gesamtschweizerischen Wirtschaft treffen, möchte aber doch der Zentralvorstand in diesem kriti-

Auszug aus dem Protokoll der Verhandlungen des Zentralvorstandes S.H.V.

vom 9./10. November 1936, im Hotel Baur au Lac, Zürich

Anwesend:
Herren Zentralpräsident Dr. H. Seiler, Zermatt
Vizepräsident L. Meisser, Klosters
F. Borter, Wengen
Ed. Elwert, Zürich
W. Fassbind, Lugano
J. Haecky, Luzern
T. Halder, Arosa
F. Kottmann, Rheinfelden.

Vom Zentralbureau:
Herren Dr. M. Riesen
Dr. R. Streiff.

Entschuldigt abwesend:
Herren H. R. Jaussi, Montreux-Territet
O. Jeanloz, Lausanne.

Sitzung vom 9. November 1936 um 17 Uhr.

Herr Zentralpräsident Dr. H. Seiler eröffnet die Sitzung, indem er mit ehrenden Worten des soeben verstorbenen ehemaligen Zentralpräsidenten des Schweizer Hotelier-Verein, Herrn H. Haefeli, Luzern, gedenkt. Die Anwesenden erheben sich zu dessen Ehren von ihren Sitzen.

1. Traktanden der ausserordentlichen Delegiertenversammlung. Der Vorstand behandelt die Traktanden für die ausserordentliche Delegiertenversammlung vom 10. November und bespricht die vom Ausschuss ausgearbeiteten Anträge. Im weiteren nimmt er von Herrn Primus Bon, Zürich, Mitglied der Eidg. Preiskontrollkommission, der zu dieser Sitzung eingeladen wurde, seine Ansichten über die zukünftige Preisgestaltung entgegen. Über die Hotelpreise referiert Herr Borter und über die Propagandafragen Herr Vizepräsident Meisser. Mit einigen Abänderungen stimmt der Vorstand den vorgeschlagenen Resolutionen zu.

2. Entwurf für das neue Verkehrsteilungsgesetz. Nach einer Orientierung über das neue Projekt eines Verkehrsteilungsgesetzes durch Direktor Dr. Riesen beauftragt der Vorstand letzteren, mit den interessierten Kreisen Fühlung zu nehmen und einen diesbezüglichen Bericht vorzubereiten.

Diese Angelegenheit ist für die Hotellerie von grosser Wichtigkeit, da nicht nur der Werkverkehr, an dem die Hotellerie ebenfalls interessiert ist, sondern auch der Personenverkehr in die neue Regelung einbezogen werden soll.

3. Frage des Benzinpreises für Schweizer und Ausländer. Zu dieser Frage, mit der sich bereits der Schweizer. Fremdenverkehrsverband befasste, nimmt der Vorstand in dem Sinne Stellung, dass an den Preisvergünstigungen auf Benzin für ausländische Automobilisten unbedingt festgehalten werden muss, insbesondere da sich die Preisverhältnisse für Automobilisten verschiedener Länder durch die Abwertung nicht geändert haben. Immerhin darf diese Vergünstigung nicht eine Erhöhung des Benzinpreises für inländische Automobilisten zur Folge haben. Im übrigen ist es äusserst wichtig, dass die Ermässigung des Benzinpreises für ausländische Automobilisten nicht von Saison zu Saison abgestuft wird, sondern sie soll einheitlich das ganze Jahr in gleicher Höhe gewährt werden.

In bezug auf den inländischen Benzinpreis beauftragt der Vorstand die Direktion, die schwebenden Fragen betreffend Lockerung der Kontingentierung und Verbilligung des Benzin-Importpreises näher zu prüfen. Grundsätzlich soll aber im Interesse der Berggegenden an dem Einheitssystem des Abgabepreises an Tanksäulen, das sich in der Praxis sehr bewährt hat, festgehalten werden.

Schluss der Sitzung 24 Uhr.

Sitzungen vom 10. November um 8 Uhr 15 und 18 Uhr.

4. Ersatzwahl in die Fachkommission für das Gastgewerbe. An Stelle des verstorbenen Herrn Marbach wird Herr F. Kottmann, Rheinfelden, in die Fachkommission für das Gastgewerbe gewählt.

5. Bericht der Direktion. Direktor Riesen referiert über die Verhandlungen im Vorstande der Paho, insbesondere über die Frage der Revision der Statuten und des Kassenreglementes. Der Vorstand nimmt zu diesen Fragen Stellung und ist allgemein der Auffassung, dass nicht schärfere Bestimmungen in den Statuten aufgenommen werden dürfen, die von unsern Mitgliedern als schikanöse Belastung empfunden würden. Es wäre dies taktisch ausserordentlich unklug, gerade jetzt in einem Momente, wo man für eine bessere Zukunft arbeiten muss. Im weitern kommen noch verschiedene interne Angelegenheiten zur Sprache.

6. Bericht der Wirtschaftl. Beratungsstelle. Dr. Streiff erstattet Bericht über die Sitzungen der Preisüberwachungskommission für das Gastgewerbe und über die getroffenen Massnahmen zur Verhinderung eines Ansteigens der Lebenskosten. Durch Fühlungnahme mit den Lieferantenverbänden und den Behörden konnte verschiedenen Preiserhöhungstendenzen entgegengewirkt werden. Die Preislage wird weiterhin auf das Genaueste beobachtet und sofern Interventionen notwendig sind, solche durch die Kommission unverzüglich vorgenommen. Die Mitglieder werden weiterhin durch die „Hotel-Revue" und das neugeschaffene Bulletin über wichtige Preisfragen orientiert.

schen Moment gegen allfällige Überraschungen gesichert und gewappnet sein und ersucht aus diesem Grunde die Delegierten um Vollmachterteilung für eine eventuell auf Grund der Entwicklung notwendig werdende Erhöhung der Hotelpreise im Einverständnis der zuständigen Behördestelle. Er schlägt daher der Versammlung folgende Beschlussfassung vor:

Die Delegiertenversammlung des S.H.V. stimmt nach Anhörung der Referate der HH. Primus Bon und Fr. Borter den Anträgen des Zentralvorstandes zu und beschliesst:

1. Die Preise werden in den Hotels des S.H.V. keinen Aufschlag erfahren, bis und solange die Gestehungskosten im Durchschnitt nicht erhöht werden.

2. Die Delegiertenversammlung spricht die bestimmte Erwartung aus, dass die Behörden alle Massnahmen ergreifen werden, um eine ungerechtfertigte Verteuerung der Lebenshaltung zu verhindern. Sollte dies, wenigstens was die Hauptnahrungsmittel anbelangt, nicht möglich sein, so wären die Folgen für die Hotellerie unabsehbar. Selbstverständlich müsste sich die Hotellerie ihre weitere Stellungnahme alsdann vorbehalten.

3. Die Delegiertenversammlung erteilt dem Zentralvorstand die Vollmacht, die durch die Markt- und Preislage bedingten Abänderungen der Hotelpreise mit der Ermächtigung des Eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartementes vorzunehmen. Allfällige Abänderungen sind der nächsten Delegiertenversammlung zur Kenntnis zu bringen.

Nach Verdankung der beiden Referate durch den Vorsitzenden ersuchte in der anschliessenden Aussprache namens der Sektion Adelboden Herr Ch. Aellig den Zentralvorstand, die Frage des Reiseabkommens mit Deutschland vom Standpunkte der Hotellerie in erneute Überprüfung zu ziehen und bei den Behörden nochmalige Vorstellungen im Sinne einer Verbesserung zu erheben. — In eindrucksvollem Votum äusserte sich sodann der Direktor des S.H.T.G., Herr Dr. Franz Seiler, zu verschiedenen in den Referaten aufgeworfenen Fragen, insbesondere zu der Preisgebahrung der von der S.H.T.G. kontrollierten Hotels, zur Frage der Ausschaltung nicht existenzfähiger Hotelunternehmen, zur Sanierung überhaupt, sowie zur Verschuldung der Hotels und zum Problem des Schuldenabbaues, das wohl noch auf absehbare Zeit nicht spruchreif sei und von der zukünftigen Entwicklung der Dinge abhänge. Hinsichtlich der Innehaltung der Preise und der Preiskontrolle sicherte Redner dem Zentralverein weitgehende Unterstützung der S.H.T.G. zu.

Hierauf wurden die Anträge des Zentralvorstandes mit Einstimmigkeit zum Beschluss erhoben und im Anschluss nach kurzer Diskussion, die sich auf die Frage der Aufnahme der Pauschalpreise in den Hotelführer bezog, mehrheitlich beschlossen, die vorgesehene Preis-Kolonne für halbtägige Aufenthalte fallen zu lassen.

III. Propagandafragen

a) Vereinheitlichung der Verkehrswerbung.

In seiner Berichterstattung zu diesem Beratungsgegenstand verwies Herr Vizepräsident L. Meisser einleitend auf die Erwartungen und Hoffnungen, die sowohl seitens der Behörden wie der Hotelierkreise im Hinblick auf die Wiederbelebung des Reiseverkehrs an die Abwertung geknüpft werden; er erinnerte dabei an die vom Bund zwecks Aktivierung der Propaganda bereits gewährten Kredite und gab im Anschluss einen summarischen Überblick über das Werbeprogramm der Schweizer. Verkehrszentrale für die kommende Wintersaison, als: Errichtung einer neuen Vertretung S.V.Z. mit Ausbau der Propaganda in den skandinavischen Staaten, desgleichen im Hinblick auf die Krönungsfeierlichkeiten in England auch in den britischen Kolonialländern, sowie in Südamerika, in Canada und in den Vereinigten Staaten; ferner die Werbung zugunsten der Schweizer Skischulen in verschiedenen Grosstädten Europas, die Ausgestaltung der Film-, Radio- und Luftverkehrspropaganda, des Vortragswesens usw. Das Aktionsprogramm der S.V.Z. wird entsprechend ergänzt durch die Massnahmen des Publizitätsdienstes S.B.B. und als Neuerung kommt noch hinzu die Verteilung der Prospekte der Einzelhotels durch die Auslandsagenturen der beiden zentralen Propagandastellen. Der Aktion betr. Einheitsprospekte, welche das Reklamebudget namentlich auch der kleinen Häuser stark entlasten dürfte, hat sich erfreulicherweise bereits eine grössere Zahl von Hotels angeschlossen und es ist zu erwarten, dass in unsern Auslandsvertretungen für eine zweckmässige Ausstellung und Verbreitung dieser Einheitsprospekte gesorgt wird, wobei noch hervorgehoben zu werden verdient, dass an dieser Propaganda-Aktion nur Mitgliederhotels des S.H.V. teilzunehmen berechtigt sind.

Zur Frage der Vereinheitlichung der Verkehrswerbung übergehend, erinnerte Referent in eingehenden Darlegungen über das im Verfolg des Postulates v. Almen und dessen Entgegennahme im Nationalrat ausgearbeitete Projekt des eidg. Amtes für Verkehr, das unter gewissen Bedingungen die Angliederung der S. B. B.-Agenturen an die Verkehrszentrale vorsieht, immerhin unter Beibehaltung des Fahrkartenverkaufes der Vertretungen im Ausland. Im Zentralvorstand S. H. V. unterlag dieses Projekt wiederholter gründlicher Beratung, wobei sich namentlich Befürchtungen hinsichtlich der Mittelbeschaffung geltend machten, da der Beitrag des Bundes auf dem Wege der budgetmässigen Behandlung der Bewilligung des Parlaments unterliegen wird und daher das Risiko eventueller Abstriche besteht, wie ja schon im letzten Budget der Beitrag an die S. V. Z. um Fr. 50 000 beschnitten wurde. Eine Garantie für die regelmässige ungeschmälerte Bewilligung der vom Bund erwarteten Subvention an die Neuorganisation besteht daher nicht. Weitere Bedenken betrafen die Frage der Stellung der Einheitsorganisation zum Staat, Der Gefahr zu starker Abhängigkeit und Verbureaukratisierung muss unter allen Umständen vorgebeugt werden und die Einordnung der Auslandsagenturen in die S. V. Z. ist daher mit aller Vorsicht zu bewerkstelligen, zumal es sich dabei um gut aufgebaute Institutionen mit grossen praktischen Erfahrungen handelt und zudem Bewährtes auf keinen Fall zerstört werden darf. — Der Verwaltungsrat der Bundesbahnen hat sich zur Abtretung der S. B. B.-Agenturen an die gemäss dem Projekt des Verkehrsamtes auszubauende Verkehrszentrale unter gewissen Voraussetzungen grundsätzlich bereit erklärt, welche zur Hauptsache die Beibehaltung des Billetverkaufes sowie die Aufrechterhaltung der gegenwärtigen Auslandsposition der Agenturen, speziell die Wahrung ihres amtlichen Charakters betreffen. Dadurch wird die Vereinheitlichung naturgemäss kompliziert, allein es darf anderseits auch nicht vergessen werden, dass speziell der Fahrkartenverkauf auch mit gewissen Vorteilen verknüpft ist. Übrigens handelt es sich hiebei um eine Bedingung, mit deren Annahme oder Verweigerung das Projekt steht oder fällt.

Weiter gab Herr Meisser nähere Aufschlüsse über den Aufbau der Neuorganisation. Das Projekt des Verkehrsamtes sieht hinsichtlich der Aufsichtsorgane keine wesentlichen Änderungen und Neuerungen vor. Das Schwergewicht wird wie bisher beim Ausschuss des Vorstandes liegen, welchem Ausschuss neben einem neutralen Präsidenten und 4 Vertretern des Verkehrs 2 Vertreter der Hotellerie angehören werden. Das neutrale Präsidium bedeutet allerdings einen Schönheitsfehler, der sich aber vielleicht noch korrigieren lässt. Hinsichtlich der Mittelbeschaffung sodann ist zu bemerken, dass die bisherige Beitragsleistung der S. B. B. wegfallen, anderseits aber der Beitrag des Bundes erhöht würde. — Nachdem Referent noch auf den an zuständiger Stelle bereits vorgebrachten Wunsch der Vereinsleitung hingewiesen, dass mit Rücksicht auf die dringende Notwendigkeit, angesichts der neuen Verhältnisse in der Verkehrswerbung keinen Unterbruch und Stillstand eintreten zu lassen, das Projekt der Vereinheitlichung raschmöglichst der Verwirklichung entgegengeführt werden möge, unterbreitete er der Versammlung den folgenden Beschlussantrag des Zentralvorstandes:

Die Delegiertenversammlung nimmt über die Bestrebungen einer Neu- oder Umorganisation der schweizerischen Verkehrspropaganda einen Bericht des Zentralvorstandes entgegen und beschliesst, den Vorschlägen für eine einheitlich gestaltete Verkehrswerbung grundsätzlich zuzustimmen unter folgenden Bedingungen:

1. Die neue Organisation muss von Anfang an auf eine durchaus solide finanzielle Basis gestellt werden, so dass nicht nur der gegenwärtige Besitzstand, sondern auch die notwendige Weiterentwicklung gesichert ist.

2. Es wird der bestimmten Erwartung Ausdruck verliehen, dass der umorganisierten S.V.Z. die nötige staatliche Unabhängigkeit zugesichert und dass der Privatwirtschaft, d. h. den wirtschaftlich am Verkehr interessierten Kreisen, namentlich auch der Hotellerie, bei der Besetzung der Vereinsbehörden ein massgebender Einfluss zugestanden wird.

3. Dem Zentralvorstand wird Vollmacht erteilt, den Vertrag, der mit der S.V.Z. bezüglich Beitragspflicht abgeschlossen wurde, auch unter den veränderten Verhältnissen zu erneuern, unter der Voraussetzung, dass den Begehren der Delegiertenversammlung, namentlich den Bedingungen unter 1 und 2, Rechnung getragen wird.

Zum Schlusse seines Berichtes gab Referent sodann noch der Erwartung des S. H. V. Ausdruck, es möge ihm gemäss den Zusicherungen des Verkehrsamtes s. Zt. Gelegenheit geboten werden, zum definitiven Projekt erneut Stellung zu nehmen. Im übrigen verspricht er sich, von der Vereinheitlichung eine wesentliche Verbesserung unserer Verkehrswerbung und bringt der Neuorganisation volles Vertrauen entgegen, im Sinne zweckmässiger Auswirkung zum Wohle des Landes wie unseres gesamten Fremdenverkehrs.

Die anschliessende sehr rege Diskussion berührte zur Hauptsache die Fragen des Billetverkaufes der Auslandsagenturen, die

Marktmeldungen der Wirtschaftl. Beratungsstelle S.H.V.

I. Gemüsemarkt: Spinat per kg 50—60 Rp.; Rosenkohl per kg 70—90 Rp.; Weisskabis per kg 15—20 Rp.; Rotkabis per kg 20—25 Rp.; Kohl per kg 20—25 Rp.; Kohlrabi per drei Stück 20—25 Rp.; Blumenkohl gross per Stück 80—90 Rp.; Blumenkohl mittel per Stück 60—70 Rp.; Blumenkohl klein per Stück 30 bis 40 Rp.; Kopfsalat gross per Stück (zirka 300 g) 20 Rp.; Endiviensalat per Stück 15 Rp.; Brüsseler Chicorée per kg 70—90 Rp.; Nüsslisalat per 100 g 20—30 Rp.; Karotten per kg 20—30 Rp. Randen roh per kg 20—25 Rp.; Schwarzwurzeln per kg 60—70 Rp.; Sellerieknollen per kg 35 bis 45 Rp.; Zwiebeln per kg 18—25 Rp.; Lauch per kg 25—35 Rp.; Kartoffeln per kg 13—15 Rp.; Tomaten per kg 60—70 Rp.

II. Früchtemarkt: Trauben weisse per kg 70—90 Rp.; Trauben blaue per kg 70—90 Rp.; Äpfel, Extra-Auslese per kg 50—60 Rp.; Standardware per kg 40—50 Rp.; Kontrollware per kg 35—45 Rp.; Kochäpfel per kg 30 Rp.; Birnen, Extra-Auslese per kg 50—60 Rp.; Standardware per kg 40—50 Rp.; Kontrollware per kg 35 bis 45 Rp.; Kochbirnen per kg 30 Rp.; Baumnüsse grosse per kg 90—100 Rp.; Baumnüsse mittlere per kg 65—75 Rp.; Orangen per kg 70—80 Rp.; Zitronen per Stück 4—6 Rp.; Bananen per kg 120 Rp.; Kastanien-Marroni per kg 40 bis 50 Rp.

III. Eiermarkt: Trinkeier per Stück 19 bis 20 Rp.; gewöhnliche Eier per Stück 16—18 Rp.; ausländische Eier per Stück 12—14 Rp.; alles Grösse 53—60 Gramm, leichtere Ware billiger.

IV. Diverses: Bienenhonig, inländ. per kg 3.50 bis 3.80.

Preisregulierung.

Das Eidg. Volkswirtschaftsdepartement hat mit Weisung der Eidg. Preiskontrollstelle vom 9. Oktober 1936 das allgemeine Verbot jeder Preiserhöhung der Gross- und Detailverkaufspreise für die importierten Produkte der Kolonialwarenbranche mit Ausnahme einer Anzahl namentlich aufgeführter Artikel unter bestimmten Bedingungen aufgehoben. Für die Verkaufspreise für Obst, Gemüse, Eier und Comestibles-Waren wurde bereits mit Wirkung ab 6. Oktober eine neue Regelung getroffen.

Die Aufnebung dieses Verbotes wurde vorgenommen in Rücksicht auf die Versorgung des inländischen Marktes und da die Verhinderung einer Verteuerung durch Reduktion der Zollansätze oder Aufnebung der Preiszuschläge nur für die lebenswichtigsten Artikel möglich war.

Mittlerweile sind für eine weitere Anzahl Produkte der Lebensmittelbranche die vorhandenen Vorräte weitgehend erschöpft und die neue Ware kann nur zu höheren Einstandspreisen, soweit nicht entsprechende Zollreduktionen vorgenommen wurden, eingedeckt werden. Um nun zu verhindern, dass der Ankauf für diese Artikel eine Stockung erfährt, erlässt die Eidg. Preiskontrollstelle in Abänderung und Ergänzung ihrer Weisung vom 9. Oktober 1936 an die Importeure und Detaillisten der Lebensmittelbranche folgende neue, allgemein verbindliche Weisung Nr. 2 vom 9. November 1936 betreffend die Verkaufspreise von Produkten der Lebensmittelbranche:

1. Das Verbot jeder Erhöhung der Engros- oder Detailverkaufspreise über den Stand vor der Abwertung bleibt weiterhin bestehen für folgende Artikel:
   Mehl und Brot
   Gerste und Haferprodukte
   Inländische Teigwaren
   Butter
   Inländischer Käse
   Arachidöl und Speisefette
   Inländisches Schweineschmalz
   Inländische Früchte- und Gemüsekonserven
   Zucker
   Schokolade.

   Für Kaffee gilt bis auf weiteres noch die gleiche Regelung wie bisher, wonach jede Preiserhöhung untersagt ist. Für Fleisch- und Wurstwaren gilt die Regelung, wie sie mit dem Verband Schweizerischer Metzgermeister für die ganze Schweiz verbindlich getroffen wurde.

   Für Zucker wurde die durch die Abwertung bedingte Verteuerung durch Reduktion des Zollansatzes aufgehoben. Im Engroshandel dürfen jedoch die weltmarktmässig bedingten Preisschwankungen zur Auswirkung gelangen.

   In- und ausländische Getränke werden durch diese Regelung nicht berührt.

2. Für die übrigen Artikel der Kolonialwarenbranche ist eine Erhöhung der Verkaufspreise gegenüber den bisher gültigen Ansätzen ab 10. November 1936 maximal im Umfange der tatsächlichen Verteuerung der importierten, bzw. aus dritter Hand zugekaufter Ware gestattet. Die bisher beanspruchten absoluten Unkosten- und Gewinnmargen dürfen auf keinen Fall erhöht werden. Es ist vielmehr laufend zu prüfen, ob die vorderhand unvermeidliche Anpassung der Verkaufspreise durch eine sukzessive Reduktion dieser Marge nicht wenigstens teilweise ausgeglichen werden kann.

3. Die zugebilligte Preisanpassung muss auf allfällig noch vornandene Ware, für die ein tieferer Ankaufspreis bezahlt wurde, in der Weise Anwendung finden, dass mit der neu importierten Ware, bzw. der neu zugekauften, ein Durchschnittspreis errechnet wird.

4. Sollte die Kalkulation auf neuer Kostenbasis zu einem Verkaufspreis führen, der pro Einheit auf einzelne Rappen lautet, so ist es dem Handel und den Detaillisten untersagt, den Verkaufspreis auf den nächsten „5er" oder „10er" aufzurunden.

5. Da die Aufrechterhaltung der heutigen Preise oder gar teilweise Senkungen im Interesse des Handels wie der Konsumenten liegen, ist der Importhandel gehalten, der Einfuhr billiger und vorteilhafter Provenienzen grösste Aufmerksamkeit zu schenken.

6. Die Eidg. Preiskontrollstelle wird über die Einhaltung dieser Vorschriften strengste Kontrolle ausüben. Sie behält sich zu diesem Zwecke vor, jederzeit beim Käufer und Verkäufer in Bücher und Belege Einsicht zu nehmen. Gegen jede ungerechtfertigte Preiserhöhung wird sie in Zusammenarbeit mit den entsprechenden kantonalen und kommunalen Organen mit aller Schärfe vorgehen. Sie wird nicht zögern, bei Feststellung von Übertretungen dem Eidg. Volkswirtschaftsdepartement die in Ziff. 12 und 13 der Verfügung vom 27. September 1936 über ausserordentliche Massnahmen betreffend die Kosten der Lebenshaltung vorgesehenen Strafen zu beantragen.

Glas-, Porzellan- und Luxuswaren.

Eine Weisung der Preiskontrolle vom 29. Oktober bestimmt, dass für die Festsetzung der Preise dieser Waren bis auf weiteres der Mittelpreis zwischen neuer und alter Ware als Kalkulationsbasis genommen werden kann. Neue Ware wird auf Grund des neuen Einstandspreises kalkuliert. Der bisher effektiv realisierte gesamte Bruttogewinn (alter Nutzen) soll keine Erhöhung erfahren.

Tarife der Pensionen, privaten Lehr-, Heil- und Kuranstalten.

Der Bundesrat hat seinen Beschluss vom 27. September über die ausserordentlichen Massnahmen betreffend die Kosten der Lebenshaltung dahin abgeändert, dass das Volkswirtschaftsdepartement ermächtigt ist, nicht nur Vorschriften über die Tarife der Hotels zu erlassen, sondern auch solche für Pensionen und private Lehr-, Heil- und Kuranstalten. Das Eidg. Volkswirtschaftsdepartement hat nun durch Verfügung No. VIII vom 10. November 1936 bestimmt, dass die Tarife der Pensionen, privaten Lehr-, Heil- und Kuranstalten ohne Genehmigung des Eidg. Volkswirtschaftsdepartementes oder der von ihm bezeichneten Organe nicht erhöht werden dürfen. Das Departement ist befugt, allfällig seit dem 27. September 1936 erfolgte Tariferhöhungen wieder rückgängig zu machen.

Verteuerung der inländischen Kohlentransporte.

Verschiedene Wirtschaftsverbände, sowie auch die Preisüberwachungskommission für das schweizerische Gastgewerbe haben gegen die Aufhebung von Konkurrenztarifen der Bundesbahnen infolge der Abwertung, d. h. von Frachtsätzen insbesondere für Kohlen von Basel nach der Ostschweiz, die zur Verhinderung der Umfahrungsmöglichkeiten über ausländische Strecken aufgestellt worden sind, Eingaben gemacht, in dem Sinne, dass eine Verteuerung der inländischen Frachten vermieden werden soll. Diese Angelegenheit ist am 12. November im Post- und Eisenbahndepartement in einer Konferenz der beteiligten Transportunternehmungen mit den Vertretern des Handels und der Industrie, der Redereien und der Preiskontrolle behandelt worden. Im Anschluss daran wurde die an sich unvermeidliche Aufhebung dieser Frachtsätze auf den 15. Dezember 1936 festgesetzt, also um zwei Monate verschoben. Bedauerlicherweise wird sich hernach die Ostschweiz mit den erhöhten Kohlenfrachten abfinden müssen, die umso schwerer ins Gewicht fallen, als gerade durch die Abwertung die Auslandskosten auf Kohlen zum Teil sehr bedeutend angestiegen sind.

Zollexpertenkommission.

Der Bundesrat hat die bisher 11 Mitglieder zählende Zollexpertenkommission verstärkt, indem er zwei neue Mitglieder wählte, nämlich die Herren Altnationalrat Gattiker in Richterswil als Vertreter des Gross- und Exporthandels und Direktor Dr. F. Ehrensberger in Zürich als Vertreter des Fremdenverkehrs.

Die Preisgestaltung von Futtermitteln.

Das eidgenössische Volkswirtschaftsdepartement hat eine Verfügung über die Preisgestaltung von Futtermitteln erlassen, wonach Importeure, welche die bereits im Lande befindlichen Vorräte und künftig eingeführten Futtermittel nicht über den bisherigen bzw. den im September 1936 geltenden Preisen verkaufen, über die im Bundesratsbeschluss vom 13. Oktober 1936 betreffend die Preisgestaltung von Futter- und Streuemitteln festgesetzten Beträge hinaus folgende Rückvergütungen erhalten: Futtergerste 4 + 2 Fr.; Futtermais 1 Fr.; Ölkuchen, Ölkuchenmehl und Johannisbrot 5 + 3 Fr.; denaturiertes Futtermehl 7 + 4 Fr. Diese Vergütungen gelten bis auf weiteres. Für das vierte Quartal 1936 werden sie auf die Hälfte der seit dem 1. Oktober 1936 auf Rechnung der Kontingente des 4. Quartals 1936 eingeführten Warenmengen gewährt. Sie finden keine Anwendung auf Kontingente früherer Quartale, auch wenn die Einfuhr nach dem 1. Oktober 1936 erfolgt. Die Verfügung tritt rückwirkend auf den 1. Oktober 1936 in Kraft.

Proben und Preisliste zu Diensten

Vertretung der mitbeteiligten Organisationen in den Aufsichtsorganen sowie die Erneuerung des bisherigen Vertrages des S.H.V. mit der Verkehrszentrale. Dabei wurde der Antrag, dass jede Interessengruppe im Verhältnis ihrer Beiträge in der Verwaltung der Einheitsorganisation vertreten sein solle, mehrheitlich abgelehnt, während der Antrag, die Zustimmung des S.H.V. zur Vereinheitlichung an den Vorbehalt nochmaliger Überprüfung der Frage des Billetverkaufes zu knüpfen, von der Versammlung gutgeheissen wurde. Desgleichen ein weiterer Vorschlag, die Kompetenzen des Zentralvorstandes betr. Erneuerung des Vertrages mit der S.V.Z. dahin zu erweitern, dass er die Vollmacht auf event. Herabsetzung der Beitragspflicht des Vereins erhalte, sofern bei der Neuregelung den Postulaten und Interessen der Hotellerie nicht genügend Rechnung getragen werden sollte. Auch wurde in der Aussprache erneut die Erwartung ausgesprochen, dass dem S.H.V. rechtzeitig Gelegenheit geboten werde, sich zur definitiven Vorlage über die Vereinheitlichung der Verkehrswerbung zu äussern.

Mit diesen Zusätzen, Ergänzungen und Vorbehalten wurden die Anträge des Zentralvorstandes einstimmig gutgeheissen.

b) Obligatorische Propagandabeiträge.

In seiner Berichterstattung unterstrich der Direktor des Zentralbureau, Dr. M. Riesen, einleitend die absolute Notwendigkeit des Ausbaues und der Zentralisation der Verkehrswerbung und hob anderseits die bedauerliche Tatsache hervor, dass bisher nur die Mitglieder des S.H.V. genau umschriebene Beiträge an die allgemeine zentrale Propaganda geleistet haben. Dieser Übelstand ruft dringend der Abhilfe, muss es doch als Ungehörigkeit bezeichnet werden, dass es immer noch zahlreiche Outsider gibt, die vom gegenwärtigen System profitieren und sich jeder Beitragspflicht zu entziehen suchen. Man muss deshalb darnach trachten, bei Anlass der Reorganisation der Verkehrswerbung das Outsidertum mit allen Kräften zur Beitragsleistung heranzuziehen. Und zwar in Zusammenarbeit mit den andern beteiligten Organisationen, der Verkehrszentrale und dem Publizitätsdienst S.B.B. usw. Kommt es auf diesem Wege der Freiwilligkeit nicht zu einer befriedigenden Lösung, so müsste man wohl oder übel die Obligatorisch-Erklärung der Propagandabeiträge durch gesetzliche Massnahmen ins Auge fassen. So wünschbar es wäre, das Outsidertum durch solche Massnahmen zwangsmässig heranzuziehen, so stehen anderseits einer solchen Lösung auch ernstliche Bedenken entgegen. Unsere Mitglieder müssten sich damit unter Umständen ebenfalls unter die staatliche Kontrolle begeben, mit der Folge, dass der S.H.V. über die Höhe und die Kontrolle der Beiträge nicht mehr entscheiden könnte wie bisher. Allerdings ist denkbar, dass dem Verein ähnlich wie bei andern Fragen doch das Inkasso und die Kontrolle übertragen werden könnte. Wenn es gelänge, auf diesem Wege den staatlichen Zwang auszuschalten oder zu mildern, gleichzeitig aber das Outsidertum endlich heranzuziehen und damit die Mittel für die Verkehrswerbung zu erhöhen, so wäre im notwendigen Zusammenschluss für eine möglichst einheitliche Verkehrswerbung zweifellos ein bedeutender Schritt nach vorwärts getan. — Referent setzte sich in weitern Ausführungen noch mit den Fragen der Gesetzlichkeit der obligatorischen Beiträge und den mangelnden verfassungsrechtlichen Grundlagen auseinander, was zur Folge hätte, dass die Obligatorisch-Erklärung der Beitragspflicht auf dem Wege der Notverordnung auf Grund der ausserordentlichen Vollmachten des Bundesrates gesucht bzw. herbeigeführt werden müsste. Angesichts der bestehenden Bedenken und der Unabgeklärtheit des ganzen Problems, namentlich in bezug auf die Haltung der Behörden gegenüber dem Outsidertum, hält der Zentralvorstand jedoch dafür, in Sachen vorläufig noch eine abwartende Stellungnahme zu beziehen und stellt daher folgenden Antrag:

Die Delegiertenversammlung stimmt grundsätzlich dem Gedanken des Obligatoriums der Propagandabeiträge zu unter den Vorbehalten, dass die Beiträge gemäss Antrag der interessierten Verbände festgesetzt und alle Interessenten am Reiseverkehr herbeigezogen werden.

Der Zentralvorstand wird eingeladen, diese Frage weiter abzuklären und einer nächsten Delegiertenversammlung bestimmte Vorschläge zu unterbreiten.

Bis zur Einführung des Obligatoriums soll von der Schweiz. Verkehrszentrale ausschliesslich nur für jene Interessenten Propaganda gemacht werden, die ihre Beiträge an die allgemeine Verkehrswerbung entrichten.

Nach einlässlicher Aussprache, in welcher die vom Referenten geäusserten Bedenken von verschiedener Seite unterstrichen wurden, fand der Antrag des Vorstandes einstimmige Genehmigung.

Reiseverkehr Deutschland-Schweiz

Im Zusammenhang mit den Propagandafragen nahm die Versammlung noch einen Bericht von Herrn Dr. *Christoffel*, Sekretär des Bündner.Hotelier-Vereins, über den katastrophalen Rückgang des Reisebesuches aus unserem nördlichen Nachbarland sowie über den gegenwärtigen Stand der Verhandlungen über die Neuregelung des Verrechnungsverkehrs (Clearing) und des Reiseabkommens mit Deutschland entgegen und fasste nach einlässlicher Diskussion einen Beschluss in dem Sinne, die Behörden möchten dieser Angelegenheit weiterhin grösste Aufmerksamkeit widmen.

IV. Verschiedenes

Bei diesem Traktandum machte unter eingehender Begründung Herr Ch. Aellig namens der Sektion Adelboden die Anregung auf Schaffung eines Pressedienstes S. H. V., mit der Einladung an den Zentralvorstand, die Frage zu prüfen und einer nächsten Delegiertenversammlung darüber Bericht und Antrag einzubringen. — Die Anregung wurde vom Präsidium zur Weiterverfolgung durch die Vereinsleitung entgegengenommen.

Von Herrn Dr. Diethelm (Ragaz) wurde ferner auf die enormen Schädigungen aufmerksam gemacht, welche im letzten Sommer dem gesamten Fremdenverkehr durch die negative Berichterstattung seitens der Presse über die Kinderlähmung erwuchsen. Redner ersuchte den Zentralvorstand, im Kontakt mit dem Verein der Schweizer Presse und dem Eidg. Gesundheitsamt Mittel und Wege zu studieren, wie solche Berichterstattung inskünftig paralisiert werden könnte, welchem Ersuchen vom Vorsitzenden Prüfung zugesagt wurde, unter Hinweis auf die kürzliche Konferenz einer Delegation der Vereinsleitung mit Vertretern des Schweizer. Zeitungsverleger-Vereins, in deren Verlauf auch die Frage der Presse-Berichterstattung über die Kinderlähmung zur Erörterung gelangte.

Anhand einer Anzahl im Versammlungssaale ausgehängter statistischer Tabellen hielt anschliessend Herr Dr. H. Gurtner (Goldiwil bei Interlaken) einen lehrreichen Vortrag über seine soeben abgeschlossenen Erhebungen und Untersuchungen über die Verschuldung und namentlich die Steuerbelastungen der Hotellerie auf dem Platze Interlaken. Das ausserordentlich interessante Exposé fand eine aufmerksame Zuhörerschaft und wurde vom Zentralpräsidenten bestens verdankt, indem er gleichzeitig dem Gedanken Ausdruck gab, zwecks Aufklärung der Öffentlichkeit und der Behörden möchten derartige Untersuchungen auch in andern Reiseverkehrsgebieten und Fremdenzentren durchgeführt werden.

Weiter machte Herr H. Sieber (Arosa) noch auf die enorme Belastung der Hotellerie durch die hohen Telephon-Abonnementsgebühren aufmerksam und redete erneuten Vorstellungen der Vereinsleitung bei der Telephonverwaltung das Wort. — Unter Hinweis auf die z. Zt. schwebenden Verhandlungen mit der Generaldirektion der Post- und Telegraphenverwaltung sicherte der Vorsitzende dieser Anregung entsprechende Berücksichtigung zu.

Damit war die Tagesordnung erschöpft. Um 17½ Uhr konnte daher Herr Zentralpräsident Dr. Seiler die Verhandlungen schliessen, indem er den Delegierten und andern Teilnehmern allseitig eine gute Heimkehr wünschte und sie ersuchte, im Sinne der soeben beendigten Beratungen in ihren Sektionen hinzuarbeiten und zu wirken. Speziell auch unter Ausnützung der neuen bessern Verhältnisse im Hinblick auf die Belebung und Förderung des Reiseverkehrs.

* * *

P.S. Um 13¼ Uhr wurde in die Verhandlungen eine einstündige Mittagspause eingeschaltet zur Einnahme des Lunch (kaltes Buffet), dessen Aufmachung, Zusammenstellung und Service allgemein hoch befriedigten und Anerkennung fanden. Der Direktion des Hotel Baur au Lac sei für ihre Mitarbeit bei Durchführung der Tagung und für die Überlassung des Versammlungslokals hiemit der wärmste Dank ausgesprochen.

Liste der Teilnehmer (Liste des Participants)

1. **Zentralvorstand (Comité central):**

HH. Dr. H. Seiler, Zentralpräsident, Zermatt;
L. Meisser, Vizepräsident, Klosters;
F. Borter, Wengen;
E. Elwert, Zürich;
W. Fassbind, Lugano;
J. Haecky, Luzern;
T. Halder, Arosa;
F. Kottmann, Rheinfelden;
Dr. M. Riesen, Zentralbureau.

2. **Delegierte der Sektionen (Délégués des Sections):**

Adelboden: C. Aellig, F. Stähli;
Andermatt: C. Regli;
Arosa: U. Liggenstorfer, J. A. Glattfelder, H. A. Sieber, Ch. Hermann;
Ascona: A. Candrian;
Baden: K. Gugolz;
Basel: A. Brüderlin, W. Bossi;
Bern: R. Hunziker, H. Schmid;
Berner Oberland: A. P. Boss, Spiez; A. Wullimann, Beatenberg;
Celerina: G. Bisenz;
Château d'Oex: W. Müller;
Chur und Umgebung: E. Schällibaum;
Davos: A. Stiffler-Vetsch, R. Neimeier;
Engelberg: H. Haefelin, Ed. Cattani;
Flims u. Waldhaus-Flims: H. Müller;
Genève: A. Auber, Ch. A. Mayer;
Glarnerland u. Wallensee: K. Höhn, Glarus;
Gstaad: W. H. von Siebenthal;
Interlaken: H. Schenk, A. Beugger, H. Brunner;
Klosters: L. Meisser;
Lausanne-Ouchy: L. A. Poltéra, H. Wilhelm, J. A. Muller;
Lenzerheide: F. Brenn;
Leysin: F. Tissot;
Locarno und Umgebung: A.Fanciola, E. Baumann;
Lugano und Umgebung: E. Camenzind, J. Müller, H. Wyss-Meisser, F. Kappenberger;
Luzern: A. Riedweg, V. Wiedemann, H. Burkard, W. Broglie, M. Meyer;
Maloja-Sils-Silvaplana-Surlej: O. Kienberger, Maloja, F. Barblan, Sils-Maria;
Meiringen und Umgebung: H. Tännler, Meiringen; E. Fischer, Grimsel;
Montreux et Environs: R. Mojonnet, W. Braendlin, G. Guhl, H. Perret;
Morgins: A. Mézentin;
Mürren: C. F. Eicher;
Orselina: L. Ernst;
Pontresina: L. Gredig jr., J. P. Saratz;
Ragaz-Pfäfers: Dr. B. Diethelm, B. Sprenger;
Rheinfelden: E. Pflüger;
Rigi: O. Obertüfer, R. Keller;
St. Gallen: C. Glinz;
St. Moritz: Chr. Jilli, E. Spiess, M. Monsch, J. P. Genelin;
Schaffhausen-Neuhausen: F. E. Hirsch;
Spiez: H. Rebmann;
Tarasp-Schuls-Vulpera: G. Pinösch, Vulpera;
Thun und Umgebung: E. Bütikofer, Thun; R. Zimmermann, Gunten;
Toggenburg: E. Stefani, Wattwil;
Vevey et Environs: O. Riedel;
Villars-Chesières-Arveyes: R. Lendi;
Vitznau: L. Zimmermann;
Wallis: E. Nantermod, Montana; J. Cathrein, Eggishorn; M. Défago, Champéry;
Weggis: K. Wolf, M. Hofmann;
Wengen: J. Reinert, H. Stäger, E. Küpfer;
Zentralschweiz: A. Gamma, Wassen; A. Siegenthaler, Zug; A. Zimmermann, Weggis; J. Wyss, Luzern;
Zug: E. Henggeler, Unterägeri;
Zürich: G. H. Kraehenbuehl, F. Steiger, F. Vogel;

3. **Freie Teilnehmer (Participants libres):**

a) Gäste (Invités):

HH. K.Herzog, Schweiz. Wirteverein, Zürich; Dr. F. Seiler, Direktor der Schweiz. Hotel-Treuhand-Gesellschaft, Zürich.

b) Mitglieder (Membres):

Adelboden: H. Bohren, Hotel Adler; F. Bruhin, Kulm-Hotel; Ed. Nikles, Hotel Huldi;
Alvaneu-Bad: P. Beck, Kurhaus;
Andermatt: R. Müller, Bellevue-Palace;
Arosa: F. Maron, Hotel Furka;
Axenfels: L. Bucher, Palace-Hotel;
Baden: A. Baumgartner, Hotel Schweizerhof;
Basel: A. R. Custer; H. Gisiger, Hotel Victoria-National; J. Ch. Goetz, Hotel Royal; F. Greub, Hotel Hofer; A. Müller, Bahnhofbüffet; L. Wentz, Hotel Continental;
Beckenried: J. Kretschi, Hotel Edelweiss;
Bern: J. Jenny; H. Marbach, Hotel Bären; G. Salis, Hotel Gotthard; S. Scheidegger, Bahnhofbuffet; H. Sperl, City-Hotel;
Caux: H. C. Arni;
Chur: Dr. F. Christoffel, Sekretär des Bündnerischen Hotelier-Vereins;
Engelberg: H. Cattani, Grand Hotel; Ed. Obrecht, Hotel Schweizerhof; A. O. Pauli, Hotel Edelweiss;
Gersau: Frl. J. Sommer, Hotel Beau-Séjour;
Giessbach: E. Lassmann;
Goldswil: Dr. H. Gurtner;
Gstaad: H. Deppeler, Hotel Alpenblick, M. Hürzeler;
Handeck: E. Baer, Hotel Handeck;
Heiden: G. Casura, Hotel Freihof; E. Kühne, Hotel Krone-Schweizerhof;
Hergiswil: A. Riedi, Hotel Belvédère;
Hertenstein: K. von Jahn, Hotel-Pension Hertenstein;
Interlaken: E. Lehmann, Geschäftsführer der Oberländischen Hotel-Genossenschaft; Frau J. Schenk-Bürgi, Hotel Eden; J. Werder, Hotel Royal-St. Georges; Th. Wirth, Hotel Schweizerhof;
Kloten: R. E. Lips, Militärkantine;
Lenzerheide-See: G. Nigg, Hotel Valbella;
Linthal: G. Hesser, Hotel Bahnhof;
Lugano-Cassarate: M. Schnyder, Hotel Castagnola au Lac;
Lungern: Th. Imfeld, Parkhotel;
Luzern: Frau B. Bayer, Pension Richemont; A. de Micheli, Hotel National; H. G. Pestalozzi, Hotel Balances & Bellevue; Frau E. Stingelin, Hotel Wildenmann;
Nesslau: G. Kuhn;
Neuchâtel: W. Busslinger, Hôtel du Lac & Bellevue;
Obstalden: P. Gantenbein, Hotel Hirschen;
Rapperswil: P. Rogenmoser, Hotel Schiff; Th. Schmutz, Hotel Schwanen;
Rheinfelden: J. V. Dietschy, Hotel Krone;
St. Moritz-Bad: R. Frick, Kurhaus & Grand Hôtel des Bains;
St. Moritz-Dorf: C. Badrutt, Privat-Hotel; C. Manz, Carlton-Hotel;
Solothurn: G. Abel, Hotel Terminus;
Tenigerbad: Fl. Caplazi, Hotels Tenigerbad & Waldhäuser;
Thun: F. R. Oesch, Bahnhofbuffet;
Unterwasser: W. Looser, Hotel Sternen;
Vevey: K. Hauser, Parkhôtel Mooser;
Vitznau: H. Baumann, Hotel Alpenrose; H. Stutz, Hotel Terminus;
Weggis: H. Huber, Hotel Paradies;
Weissenstein: A. Ostendorf, Kurhaus;
Zürich: R. Anlauf, Pension Quisisana; P. Bon, Bahnhofbuffet; H. Dürr, City-Hotel Excelsior; Dr. V. Egger; H. Gölden-Morlock, Hotel-Habis-Royal; F. Michel, Savoy-Hotel Baur en Ville; O. Nussbaumer, Hotel Limmathof; E. Schaerer, Hotel Baur au Lac; G. Siegrist, Hotel Krone I; H. Weissenberger, Hotel Waldhaus-Dolder; G. Wild.

PAHO

Paritätische Arbeitslosen-Versicherungskasse für das schweizerische Hotel- und Gastgewerbe, Basel.

Einladung zur zweiten Delegiertenversammlung

Sonntag, den 22. November 1936, um 14.15 Uhr, im Hotel Aarhof, Olten.

TRAKTANDEN.

1. Genehmigung der Jahresrechnungen und der Jahresberichte pro 1934 und 1935.
2. Bericht der Kassenverwaltung.
3. Genehmigung der vorgeschlagenen Statutenrevision.
4. Genehmigung des revidierten Kassenreglements.
5. Wahlen:
   a) Ersatzwahl in den Vorstand,
   b) Wahl von zwei Rechnungsrevisoren und zwei Stellvertretern.
6. Unvorhergesehenes.

Ausser den Delegierten wohnen die Vorstandsmitglieder der Kasse der Delegiertenversammlung bei, jedoch nur mit beratender Stimme.

Arbeitgeber- und Arbeitnehmermitglieder der PAHO können der Delegiertenversammlung auf eigene Kosten beiwohnen. Sie sind berechtigt, sich an den Verhandlungen zu beteiligen, haben indessen weder Stimm- noch Wahlrecht.

Basel, den 12. November 1936.

Parit. Arbeitslosen-Versicherungskasse für das schweizerische Hotel- und Gastgewerbe

Der Präsident: O. Stocker. Der Geschäftsführer: O. Müller.

Verdienstmedaillen an Hotelangestellte

Die verehrl. Mitglieder werden hiemit ersucht, uns Bestellungen, deren Ausführung auf Jahresende oder Weihnachten gewünscht wird, bis **10. Dezember** aufzugeben.

Zentralbureau S.H.V.

Auskunftsdienst

über Reisebureaux und Inseratenacquisition

Agence F. Le Bourgeois, Paris.

Die Agence F. Le Bourgeois, 38 Boulevard des Italiens, Paris, gehört zu den älterenFirmen der Reisebureaubranche und erfreute sich früher eines guten Ansehens. Leider scheint sich deren finanzielle Situation in den letzten Jahren bedenklich verschlechtert zu haben. Selbst kleine Forderungen können nicht mehr bezahlt werden. Wir raten deshalb von jedem Geschäftsverkehr mit der Agence Le Bourgeois ab, es sei denn, es werde vorausbezahlt.

SANDEMAN

PORT AND SHERRY

Gen.-Vertr.: BERGER & Co., Langnau

Wie man in Deutschland die Freizügigkeit im Reiseverkehr auffasst

Die Reiseverkehrspolitik verschiedener Nachbarstaaten hat in unsern Kreisen schon des öftern einiges Kopfschütteln verursacht. Neuestens sind für uns namentlich die Beobachtungen über die zukünftige Dirigierung und Gestaltung der Reiseverkehrspolitik in Deutschland sehr interessant. An verschiedenen Versammlungen deutscher Verkehrsverbände hat sich nämlich der Präsident des Reichsfremdenverkehrsverbandes, Staatsminister a. D. Esser, für die Idee ausgesprochen, die Überwachung der Auslandsreisen zu einer Zirellenkung im Sinne der deutschen Aussenpolitik zu verwenden, ein Gedanke, mit dem sich auch die „Deutschen Hotel-Nachrichten" zusolidarisierenschienen, als sie kürzlich einer Einsendung Raum gewährten, in welcher die Ideen des Staatsministers a. D. nachdrücklich unterstützt werden. Mit andern Worten gesagt, diese Ideen laufen darauf hinaus, inskünftig seitens des Deutschen Reiches Reiseverkehrsabkommen in erster Linie mit solchen Ländern abzuschliessen, bei denen auch in staatspolitischer Hinsicht ein wohlwollender Empfang der reichsdeutschen Gäste gewährleistet erscheint. Zu diesen Ländern gehören nach Ansicht dieses Einsenders vor allem Italien, Südslawien, Ungarn und das deutsche Österreich (!). Eine andere Gruppe, bei der zwar mit geringerem politischem Wohlwollen zu rechnen sei, deren enge Volksverbundenheit aber besondere Pflichten auferlege, seien die sudetendeutschen Gebiete in der Tschechoslowakei und das Memelgebiet, während eine bevorzugte Sonderstellung für die Reiseverkehrslenkung die Freie Stadt Danzig einnehme.

Wenn man diese Einteilung bzw. Klassifizierung genau ansieht, so konstatiert man das Fehlen der westlichen Länder und auch der Schweiz, worüber sich angesichts der Einstellung gewisser Kreise des Reiches zu den Demokratien wohl niemand verwundern dürfte. Allein, es ist doch ausserordentlich beachtenswert, dass im gleichen Artikel der „D.H.N." wiederum die Werbetrommel für die „schönen deutschen Landschaften" gerührt, der Auslandsgast grösster Gastfreundlichkeit versichert wird und anderseits bei dieser neuen Reiselenkung ausgerechnet Länder wie Grossbritannien, Holland, der ganze Norden und die Schweiz vergessen werden, welche doch das Hauptkontingent des deutschen Reisebesuches stellen. Statt diesen Ländern Gegenrecht zu halten, will man offenbar aus staatspolitischen Rücksichten den deutschen Reisestrom dorthin lenken, von woher für Deutschland eigentlich nur geringe Reisekontingente zu erwarten sind.

So also denkt sich Herr Staatsminister a. D. Esser die Lenkung des deutschen Ausreiseverkehrs und die Freizügigkeit im Reiseverkehr überhaupt, von welcher man sonst in Berlin so hohe Worte zu prägen pflegt. Es ist daher nicht ganz überflüssig, dass die „Deutschen Hotel-Nachrichten" nun nachträglich melden, bei dem hier berührten Aufsatz handle es sich um die private Ansicht eines Einsenders. Damit ist allerdings die offizielle Kundgebung des Staatsministers a. D. noch nicht aus der Welt geschafft; allein man erkennt daraus doch, dass es den offiziellen Kreisen der reichsdeutschen Hotellerie bei der Wendung, welche die Sache zu nehmen scheint, offenbar nicht mehr ganz wohl und gemütlich ist. In der Tat möchten wir hier darauf aufmerksam machen, dass die in Aussicht genommenen und nun auch offen angedeuteten Einschränkungen im Reiseverkehr auf die Dauer nicht haltbar wären. Denn abgesehen davon, dass diese Verkehrspolitik im Widerspruch steht z. B. zum Reiseabkommen mit der Schweiz, wird sich der ganze Westen (inklusive unser Land) solche Einschränkungen des Verkehrs nicht dauernd gefallen lassen.

Neue Anleihens-Methode

Der Inhaber des Hotel St. Peter in Zürich, Herr Fred Dolder, hat offenbar das Bedürfnis nach einer Neuregelung der Finanzierungsbasis seines Geschäftsunternehmens und ist daher kürzlich dazu übergegangen, sich unter Zuhilfenahme eines von ihm neugegründeten Blattes, der Hauszeitschrift „St. Peter-Kurier", weitere Mittel für seine Betriebsführung zu beschaffen. Und zwar in der etwas seltsamen Art einer Genossenschaft, indem er als Vorstand der „HEF, Hotel-Einkaufs - Finanzierungsgenossenschaft Zürich" eine erste Serie von Zeichnungsscheinen einer St. Peter-Anleihe auflegt. Diese Anleihe soll zum Erwerb des Hotel- und Wirtschaftsmobiliars dienen, das sich z. Zt. im Besitze des Herrn Fred Dolder befindet, wobei der Ankauf für die Genossenschaft zu einem Drittel des Anschaffungswertes erfolgen würde, wodurch die Anleihenszeichner sozusagen doppelte Sicherheit erhielten. Problematisch ist immerhin, ob sich Hotelmobiliar überhaupt als Pfandgarantie für solche Anleihen begeben lässt; allein dies ist eine Frage, über die sich der Vorstand der HEF selbst Rechenschaft abzulegen hat. Sodann ist der Wert eines Hotelmobiliars auch sonst schwer zu beurteilen, so dass die angeblich doppelte Sicherung eine sehr ungewisse Sache ist. Sogar ein angenommener Steigerungswert für Hotelmobiliar vermöchte bei einer allfälligen Verwertung des Pfandes Überraschungen zu bringen. Auf jeden Fall ist diese Art der Finanzierung eines Hotels nicht nur ungewöhnlich, sondern auch bedauerlich. Sie trägt zur Prestige-Hebung der Hotellerie in keiner Weise bei.

Fremdenstatistik

Bern. (Mitget.) Nach den Ausweisen des Statistischen Amtes sind im Monat Oktober in den Berner Hotels und Gasthöfen 13 276 Gäste angekommen, gegenüber 12 326 im gleichen Monat des Vorjahres. Die Zahl der Übernachtungen belief sich auf 29 063 (26 712). Die Gästezahl ist um 950 oder 7,7%, jene der Übernachtungen um 2 351 oder 8,8% grösser als im Oktober 1935. Die Zunahme ist ausschliesslich auf den vermehrten Besuch von Inlandgästen zurückzuführen, deren Zahl sich auf 10 547 (9 573) belief, während die Zahl der Auslandgäste mit 2 729 (2 753) ungefähr gleich geblieben ist. Die durchschnittliche Aufenthaltsdauer beträgt wie im Oktober 1935 2,1 Tage. die durchschnittliche Bettenbesetzung 45 Prozent.

Zum letzten Gang Hermann Haefelis

(W.-M.) Im Krematorium Luzern wurde am 11. November, was an Hermann Haefeli sterblich war, der Flamme übergeben. Nebst Verwandten und Bekannten fanden sich viele HH. Kollegen von nah und fern ein, ferner Vertreter des Verkehrs und die treuen Angestellten des Hotel Schwanen & Rigi, welche alle dem hochverehrten und geschätzten Herrn Haefeli die letzte Ehre erwiesen. Nachdem Hr. Pfarrer Brändli einen Rückblick auf den Lebenslauf des Verstorbenen geworfen und Trostesworte an die Trauerfamilie gerichtet, gedachte Hr. Dr. Hermann Seiler, Zentralpräsident des S.H.V., der ausgezeichneten Dienste, die Herr Haefeli der Hotellerie als Mitglied und langjähriger Zentralpräsident (1924 bis 1928) geleistet hat. Herr Armin Siegenthaler (Zug), Vizepräsident des Verkehrsvereins Zentralschweiz, berührte einige der wichtigsten Aktionen, die während der Präsidialzeit des Hrn. Haefeli, (von 1919 bis heute) dank auch seiner initiativen und wertvollen Mitarbeit in Erfüllung gingen, wobei besonders der durch Herrn Haefeli von jeher angestrebte „Verkehrs-Werbedienst Zentralschweiz" zu erwähnen sei, welcher durch eine intensivere Zusammenfassung eine wirkungsvollere Propaganda für die Region entwickelt. Herr Siegenthaler erwähnte auch die langjährigen Verdienste Hrn. Haefelis als Präsident des Verwaltungsrates der Pilatusbahn; die Vorarbeiten für die Elektrifikation dieser Bergbahn sind das Werk des Verstorbenen.

Zum Schlusse sprach Herr alt Nationalrat Dr. Scherrer (St. Gallen) als Präsident der Schweiz. Verkehrszentrale einige zu Herzen gehende Worte über die Tätgikeit des Herrn Haefeli auf dem Gebiete der Schweizer Hotellerie, deren internationaler Ruf er durch die erstklassige Führung des Hotel Schwanen & Rigi mithelfen schuf; daneben gedachte Hr. Dr. Scherrer der langjährigen treuen Mitarbeit Herrn Haefelis im Verkehrsrat der S.V.Z. — So nahm die Trauergemeinde Abschied von diesem edlen, gütigen und liebevollen Manne, der bis zum letzten Atemzug seine ganze Kraft und Erfahrung in den Dienst des Fremdenverkehrs stellte. Ehre seinem Andenken!

Kurz-Meldungen

Kleine Chronik

Vereinigung Gotthardstrasse.

Am 7. November fand in Andermatt unter demVorsitz von Herrn J. Baumeler (Luzern) die zahlreich besuchte Generalversammlung der Vereinigung Gotthardstrasse statt. Nach Anhörung des ausführlichen Berichtes über die Tätigkeit der Vereinigung in den letzten drei Jahren und nach Erledigung der statutarischen Geschäfte fand eine rege Diskussion statt, an welcher sich prominente Vertreter von autotouristischen und wirtschaftlichen Verbänden beteiligten. Es wurde in allen Voten die Notwendigkeit der Fortführung der Arbeiten im Interesse der frühzeitigen Öffnung der Gotthardstrasse im Frühjahr und deren möglichst lange Offenhaltung im Spätherbst einhellig bejaht. Die Versammlung erachtete es ferner als notwendig, dass in Anbetracht der wirtschaftlichen und verkehrspolitischen Vorteile, die sich aus der Früheröffnung der Gotthardstrasse ergeben, die Bundesbehörden und die interessierten Kantone die Bestrebungen der Vereinigung Gotthardstrasse in Zukunft in vermehrtem Masse unterstützen. Die Schneeräumungsarbeiten verschaffen den Bewohnern des Urseren- und des Bedrettotals willkommene Arbeits- und Verdienstmöglichkeiten. Der bisherige Vorstand wurde einstimmig wiedergewählt und durch die Herren Arch. Marazzi, Vize-Bürgermeister von Lugano und Verwalter Helmlin, Verwaltungsratsmitglied des T.C.S. in Luzern, ergänzt. Nach Schluss der Verhandlungen wurde ein interessanter Film über die Schneeräumungsarbeiten in den Jahren 1935 und 1936 vorgeführt, der zeigte, welche übermenschliche Arbeitsleistung notwendig war, um die Strasse von den gewaltigen Schneemassen zu befreien.

Organisatorischer Ausbau des Schweizer. Wirtevereins.

Der Schweizer. Wirteverein hat seinem Verbandssekretariat kürzlich eine wirtschaftspolitische Abteilung angegliedert, mit deren Leitung Herr Dr. Victor Egger vom Hotel Victoria in Kandersteg betraut wurde, der sich in einem programmatischen Artikel der letzten Nummer der „Schweizer. Wirte-Zeitung" bereits sehr gut eingeführt hat. Wir begrüssen diesen organisatorischen Ausbau des Wirtevereins und versprechen uns davon nicht nur eine wesentliche Vertiefung der Zusammenarbeit zwischen den beiden Verbänden, sondern zugleich eine weitere Förderung der Interessen des gesamten Gastgewerbes.

Zinsfussermässigung im Thurgau.

In Anbetracht der veränderten Verhältnisse am Kapitalmarkte hat die Thurgauische Kantonalbank beschlossen, den Zinsfuss für sämtliche festen Hypotheken des Instituts, soweit er $4^1/_4$ im ersten und $4\frac{1}{2}$% im zweiten Rang übersteigt, mit Wirkung ab 1. Februar 1937 auf die genannten Sätze zu ermässigen. — Zur Nachahmung empfohlen!

Verbilligte Gepäckträgertaxen im Hauptbahnhof Zürich.

Laut Meldungen der Zürcher Presse ist es dem Offiziellen Verkehrsbureau Zürich gelungen, eine Verbilligung der Gepäckträgertaxen im Hauptbahnhof Zürich einzuführen. Nach dem neuen Tarif kostet das erste Handgepäckstück nur noch 50 statt 70 Rp. und jedes weitere Handgepäckstück 30 Rp. Im Nachttarif von 22 Uhr bis 5 Uhr wird die Taxe von 50 Rp. für das erste Handgepäckstück beibehalten, während die weiteren Handgepäckstücke ebenfalls je 50 Rp. kosten.

Bern. (Korr.) Das Restaurant der Kunsteisbahn Ka-We-De Bern ist mit diesem Monat pachtweise von Herrn Ernst Botz-Senn, dem frühern Besitzer und Leiter des Hotels „Tourist" in Interlaken, übernommen worden.

Wintersport

Davos.

Die grosse Davoser Eisbahn ist Donnerstag, den 12. November, eröffnet worden. Durch den frühen Schneefall im Davoser Hochtal und insbesondere in den höhern Lagen macht Davos schon den Eindruck des saisonbereiten Wintersportplatzes. — Die „Asal" akademischen Skiwettkämpfe aller Länder finden diesen Winter in Davos vom Freitag, den 8. bis Sonntag, den 10. Januar statt. Es ist ein sehr starker Besuch der diesjährigen Asal-Rennen zu erwarten. — Der Verkehrsverein gibt soeben ein mehrfarbiges Winterpanorama von Davos heraus, das sehr bildhaft wirkt und in topographischer Hinsicht eine genaue Darstellung des Davoser Tales bietet.

Literatur

Die gesunde glückliche Frau. Ein neuzeitlicher, praktischer Ratgeber der seelischen und körperlichen Hygiene. Mit vielen Bildern auf Kunstdrucktafeln. Von Lisbeth Ankenbrand. Steif kartoniert RM. 3.80, Geschenkleinen RM. 5.—. Soeben erschien die erweiterte Neuausgabe (11.—16. Tausend) im Süddeutschen Verlagshaus G.m.b.H. in Stuttgart, Birkenwaldstr. 44.

Kunstgebilde des Meeres, Muscheln und Schneckengehäuse, 15 Farbtafeln nach Aquarellen von Maler Paul A. Robert. Preis Fr. 3.80. Iris Verlag, Bern (Transitfach Nr. 870). — Das Werk stellt eine wirklich schöne Leistung des schweiz. Buchgewerbes dar, und dürfte einem freundlichen Interesse der Natur- und Kunstliebhaber begegnen.

(Textfortsetzung zweitletzte Seite)

Göttinger-Bierwurst
Qualitätsvergleiche überzeugen.
Schinkenwurst
OTTO RUFF/ZÜRICH
WURST-UND CONSERVEN-FABRIK

Zündhölzer
Kunstfeuerwerk und Kerzen jeder Art, Schuhcrème „Ideal", Bodenwichse, Bodenöl, Stahlspäne, Essig-Essenz 80%, etc. liefert in bester Qualität billigst
G. H. Fischer,
Schweizer Zündholz- und Fettwaren-Fabrik Fehraltorf (Zch.)
Gegr. 1860. Gold. Medaille Zürich 1894. — Verlangen Sie Preisliste und Prospekte.

Erstkl. Trio
(evtl. Duo) frei für Wintersaison (mögl. ohne Verpfl.). Garantie für tadellose Konzert- und Tanzmusik. Anfragen erb. an L. Bannholzer, Chef d'orchestre, Bern, Kramgasse 78.

Maler, 23jährig, tüchtig., gelernter, sucht Stelle als
Hotelmaler
Würde auch andere Arbeit verrichten. Zeugnisse zu Diensten. Besch. Lohn. Fritz Liechti, Maler, Sägegasse, Münsingen (Kt. Bern).

WASSERSCHÄDEN
an Gebäuden, Mobiliar und Waren durch die sanitären und Zentralheizungsinstallationen sowie durch Regenwasser, verursacht z. B. durch Frost, Verstopfung, Überlauf, Bruch oder Defekt der Installationen, Unvorsichtigkeit od. Böswilligkeit; mit Einschluss der Reparatur- und Ersatzkosten für Leitungen und Apparate versichert zu vorteilhaften Bedingungen
Vertrags-Gesellschaft des Schweizer Hoteliervereins seit 1907
Jean Hedinger, Zürich Bahnhofstraße 70
Direktion der „Allg. Wasserschaden- und Unfallversicherungs-A.-G., Lyon"

Nous cherchons à louer ou à diriger HOTEL - PENSION
(tout confort) Restaurant ou Tea-Room dans ville ou centre d'étrangers de préference Tessin ou Grison. Bon rendement doit être prouvé. Adresser offres détaillés avec vue et conditions sous chiffre E. R. 2222 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

Zu kaufen, evtl. zu pachten gesucht
moderne, erstklassige
Hotel-Pension
ca. 40 Betten, ohne Restaurationsbetrieb, Zweisaison- od. Jahresgeschäft, in Lausanne, Zürich u. Umgebung od. Berner Oberland, Engadin, Tessin. Anzahlung kann geleistet werden. Offerten unter Chiffre F. R. 2220 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Ich komme
überall hin, um Abschlüsse, Nachtragungen, Neueinrichtungen, Inventuren zu besorgen u. Bücher zu ordnen
Emma Eberhard
Bahnpostfach 100, Zürich
Telephon Kloten 937.207
Revisionen - Expertisen

Hotel Sonnenberg, Engelberg, sucht baldiges Engagement für seinen
Oberkellner
durchaus tüchtig und gewissenhaft, 39 jährig, mit besten Referenzen.

Küchenchef, Alleinkoch, auch Chef de partie
routiniert in der Hotel- u. Restaurationsküche u. zugleich gute Diätkenntnisse, auch entremetskundig, sucht Stelle für Wintersaison od. Jahresstelle. Bescheidene Ansprüche. Off. erbet. unter Chiffre OF. 1921 Sch an Orell Füssli-Annoncen, Schaffhausen.

Zu beziehen durch die Schweizer Comestibles-Geschäfte

Wir suchen als junges, fachmänn. Ehepaar, kinderlos, ein gutgehendes, gut gelegenes Zweisaison- oder Jahresgeschäft (30—40 Betten, Hotel-Pension, Restaurant, oder Tea-Room) zur
Leitung oder Pacht
event. mit Vorkaufsrecht. — Offerten unter Chiffre A. L. 2221 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Stellen-Anzeiger | Nº 47
Moniteur du personnel

Offene Stellen - Emplois vacants

Für Chiffre-Inserate bis zu 4 Zeilen werden berechnet	Mitglieder Spesen extra berechnet		Nichtmitglieder Mit Adresse	Unter Chiffre Schweiz	Ausland
Erstmalige Insertion	Fr. 3.—	Fr. 4.—	Fr. 5.—	Fr. 6.—	
Jede ununterbrochene Wiederholung	Fr. 2.—	Fr. 3.—	Fr. 4.—	Fr. 4.50	

Mehrzeilen werden pro Insertion mit je **50 Cts.** Zuschlag berechnet. — Belegnummern werden nicht versandt.

Allein-Saaltochter, gewandte, für Familienhotel I. Ranges (35 Betten) in Arosa, auf die Saison gesucht. Offerten unter Chiffre 1296

Buchhalterin, bilanzsicher, mit Praxis in Hotelbureau, in Jahresstelle gesucht. Offerten unter Chiffre 1277

Gesucht in erstes Stadthotel bestempfohlene, sprachenkundige **Saaltochter** sowie seriöse **Tochter** für Lehre am Buffet. Offerten unter Chiffre 1297

On demande pour hôtel dans grande ville de la Suisse romande: **2 filles de salle** et une **femme de chambre.** Places à l'année. Faire offres sous chiffre 1295

Sekretärin-Journalführerin, sprachenkundig (Englisch unerlässlich) zu sofortigem Eintritt gesucht. Eilofferten unter Chiffre 1298

Wir bitten unsere Mitglieder jeweilen für möglichst rasche Rücksendung des Offertmaterials besorgt sein zu wollen.

Stellengesuche - Demandes de Places

Bis zu 4 Zeilen. — Jede Mehrzeile **50 Cts.** Zuschlag.	Schweiz	Ausland
Erstmalige Insertion (bis zu 4 Zeilen)	Fr. 3.—	Fr. 4.—
Jede ununterbrochene Wiederholung	Fr. 2.—	Fr. 3.—

Postmarken werden an Zahlungsstatt nicht angenommen. Vorausbezahlung erforderlich. — Kostenfreie Einzahlung in der Schweiz an Postcheckbureau V Konto 85. Ausland per Mandat.

Nachbestellungen ist die Inserat-Chiffre beizufügen. Belegnummern werden nicht versandt.

Bureau & Reception

Chef de réception-Sekretär, Deutsch, Franz. u. Englisch, in allen Sparten des Hotelfaches versiert, sucht passenden Posten. Ia Referenzen. Chiffre 467

Jeune homme, diplômé commercial, connaissant parfaitement le français et l'allemand et ayant de bonnes notions en anglais et en italien, cherche place comme **secrétaire-volontaire.** Chiffre 360

Sekretärin-Kassierin, tüchtig und erfahren, 3 Hauptspr., in Réception, Korrespond., Buchh. und allen vorkom. Bureauarbeiten Menukunde, Service, etc. bestens bewandert, sucht Vertrauensposten, eventl. Beteiligung. Chiffre 431

Sekretärin-Kassierin-Réception, 25 J., Deutsch, Franz. und ziemlich Engl., bewandert in allen vorkommenden Arbeiten im Bureau sowie im Hotelfach, sucht Engagement. Gute Zeugnisse zu Diensten. Offerten unter Chiffre 463

Sekretär, Kassier, Aide de réception, tüchtig u. selbständig, sucht Stelle in Hotel im Ausland oder f. Wintersaison. Deutsch, Franz., Engl., etwas Italienisch. Beste Referenzen. Anfragen an Hans Schellenberg, Hotel Krone, **Winterthur.** (464)

Sécrétaire-Caissier, 24 ans, connaissant parfaitement tous les travaux de bureau, français, allemand et anglais, cherche place pour l'hiver ou à l'année. Chiffre 465

Sekretärin-Kassiererin-Stütze, tüchtig u. selbständig, perfekt in 4 Sprachen u. ziemlich Italienisch. Réception, evtl. Saalservice, sucht Stelle für Wintersaison. Beste Zeugnisse. Off. u. Chiffre 496

Sekretär, II., 23 J., deutsch, franz., ital. u. englisch sprechend, mit guten Zeugnissen u. Referenzen, sucht Winterstelle. Chiffre 530

Sekretärin, Deutsch, Franz., Englisch, mit Journal, Kassa und Récept. bestens vertraut, sucht Stelle für den Winter. Offerten unter Chiffre 531

Sekretärin-Korrespondentin, tüchtige, Deutsch, Französisch, Englisch, vertraut in Réception-Buchhaltung, sämtl. Bureauarbeiten, sucht Engagement i. In- od. Ausl. Beste Ref. u. Zeugn. zu Diensten. Offerten unter Chiffre 548

Tochter, gewissenhaft, sucht Winterengagement für Bureau und als Stütze des Patrons. Beste Zeugnisse zu Diensten. Frieda Willi, **Beromünster.** (549)

Tochter, junge, mit Handelsschuldiplom, Englandaufenthalt, franz. sprechend, sucht Stelle in Hotelbureau. Offerten an L. Eichmann, Bahnhof, **Uznach** (St. Gallen). (508)

Tochter, 20 Jahre, m. Handelsschulbildung, deutsch, franz. und engl. sprechend, sucht Saison-Bureaustelle in mittl. Hotel. Offerten an A. Wildi, Wehrlistrasse, **Wohlen 6.** (507)

Salle & Restaurant

Barmaid, perfekte und selbständige Mixerin; Deutsch, Franz. u. Englisch, gut präsentierend, sucht Engagement auf kommende Wintersaison in gutgehendes, erstklassiges Haus. Offerten unter Chiffre 466

Barmaid, junge, sprachenkundige, gut präsentierend, sucht Engagement für Winter-Saison oder in Stadt-Bar. Offerten erbeten an Frl. Madeleine Truninger, chez Mme Besson, 3, chemin Zurlinden, **Genève.** (497)

Barmaid, junge, tüchtige, im Mixen perfekt, sucht Stelle. Offerten unter Chiffre Wc 10177 Z an **Publicitas Zürich.** [460]

Buffetdame, sehr tüchtig im Fach, mit guten Kenntnissen der Branche und Sprachen, sucht baldmöglichst Vertrauensposten. Evtl. auch für Ferienablösung. Ia Ref. z. Diensten. Off. u. Chiffre 451

Buffetdame, tüchtige, gesetzten Alters, mit guten Zeugnissen, sucht Saison- oder Jahresstelle. Offerten unter Chiffre 534

Chef de Hall, d'Etage oder Restaurant, 26 J., branchen- und sprachenkundig, mit besten Ref., sucht selbständigen Vertrauensposten. Offerten erbeten unter Chiffre 532

Chef de service, 26 Jahre alt, guter Organisator, m. praktischen Kenntnissen in Saal, Rest., Küche, Keller u. Bar, sucht passende Stelle. Eintritt kann sofort erfolgen. Beste Referenzen. Chiffre 468

Fille de salle, 18 ans, sérieuse et forte, cherche place pour la saison d'hiver. Offres sous chiffre 509

Oberkellner, tüchtig, 28 Jahre, vier Hauptsprachen, sucht Stelle auf die Wintersaison als **Oberkellner, Chef d'étage-Chef de rang.** Offerten unter Chiffre 301

Obersaaltochter, gute Mitarbeiterin, tüchtig u. erfahren, auch im à part- u. Restaurationsservice gut bewandert, m. Buchenkenntnissen u. besten Zeugn., sucht Saison- oder Jahresstelle in Hotel oder Restaurant. Gefl. Offerten unter Chiffre 445

Obersaaltochter, mit guten Referenzen, sucht passendes Engagement. Jahres- oder Saisonstelle. Chiffre 474

Obersaaltochter, fach- und sprachenkundig, sucht Stelle, auch als **Anfangs-Gouvernante (Stütze).** Offerten erbeten unter Chiffre 521

Refugié d'Espagne, parfait restaurateur, 38 ans, cherche place de saison d'hiver comme **chef de rang ou chef d'étage.** Français, Anglais, Espagnol, Allemand. Références de 1er ordre. Marcel Brandt, Postier 27, **Chaux-de-Fonds.** (435)

Restaurationstochter, tüchtig, selbständig u. sprachenkundig, sucht Stelle in Service oder als **Buffetdame.** Arosa bevorzugt. Chiffre 520

Saaltochter, 20 J., deutsch und französisch sprechend, sucht Stelle auf kommende Wintersaison. Zeugnis u. Photo zu Diensten. Adr.: Helen Haudenschild, Zelgli, **Niederbipp.** (533)

Serviertochter, gut präsentierend, tüchtig u. zuverlässig sowie sprachenkundig, sucht Jahresstelle in gutes Tea-Room. Offerten unter Chiffre 477

Tochter, 19½ J. alt, deutsch u. französisch sprechend, sucht Stelle als **Restaurations- oder Saallehrtochter.** Eintritt sofort oder nach Übereinkunft. Adresse: Frau Dreher, Deucherstrasse 9, **Romanshorn.** (498)

Tochter, junge, treue, zuverlässige, sucht Stelle in gutgehenden Landgasthof als **Serviertochter** oder **Saaltochter.** Gute Zeugnisse vorhanden. Adr.: Heidy Kohli, Furren, **Gsteig** bei Gstaad. (510)

Tochter, junge, sprachenkundige, im Restaurationsservice gewandt, sucht Saison- oder Jahresstelle in Hotel-Restaurant. Offerten an Hanna Frei, Bad **Hemberg** (St. Gallen). (511)

Cuisine & Office

Aide-de-cuisine oder Commis, 20 J., tüchtig, sparsam, sauber, sucht für sofort oder später Saison- oder Jahresstelle. Zeugnisse u. Referenzen zu Diensten. E. Schlatter, Vorstadt 27, **Schaffhausen.** (535)

Alleinkoch-Pâtissier, in allen Teilen durchaus selbständig und erfahren, sauberer, exakter und sparsamer Arbeiter, sucht Jahres- oder Saisonstelle, auch als **Pâtissier-Aide de cuisine.** Ia Referenzen und Zeugnisse. Offerten unter Chiffre 313

Anfangsköchin sucht Posten in leichtern Betrieb, ev. als **Küchenmädchen** oder **Kaffeeköchin** neben Chef, wo sie Gelegenheit hätte, sich noch weiter im Fach auszubilden. Saison- oder Jahresstelle. Offerten unter Chiffre 539

Bäcker-Conditor, 21jähriger, flinker u. exakter, sucht Stelle (evtl. Saisonstelle) in Hotel neben tüchtigem Koch oder Pâtissier. Besch. Lohnanspr. Eintritt ab Dez. oder Januar. Offerten an Walter Kiener, Bäcker-Konditor, **Buttisholz** (Luzern). (500)

Casserolier, mit guten Zeugnissen, auch mit der Heizung vertraut, sucht Stelle für die Wintersaison. Off. u. Chiffre 502

Chef de cuisine, 40 ans, pouvant garantir un bon travail sous tous les rapports, spécialités italiennes, pâtisserie, cherche place de saison d'hiver et d'été. Ecrire à G. Camani, Chef de cuisine, **Losone** (Tessin). (503)

Chef de cuisine, 28 ans, sobre, économe, capable, bon restaurateur, cherche place de saison d'hiver ou à l'année soit comme cuisinier seul ou chef de partie. Références de 1er ordre. Offres sous chiffre 523

Chefkoch, z. Z. in ungekündigter Stellung, entremetskundig u. sparsam, sucht Saisonstelle. Salär Fr. 1000.— pro Saison. Gefl. Offerten unter Chiffre 522

Cuisinière, jeune, cherche place auprès d'un chef, pour se perfectionner. Offres sous G. K., poste restante, **Vevey.** (513)

Kaffee-Angestelltenkoch sucht Wintersaisonstelle. Offerten unter Chiffre 550

Koch, 21 Jahre, sucht Jahres- oder Saisonstelle als **Commis** oder **Aide.** Würde auch ins Ausland gehen. Eintritt nach Übereinkunft. Zeugn. zu Diensten. Chiffre 436

Koch, junger, entremetskundig, sucht Stelle als **Aide-** oder **Commis de cuisine** in Jahres- oder Saisonbetrieb. Gute Zeugnisse zu Diensten. Offerten erbeten an H. Meier, Koch, Hechtgasse 1, **St. Gallen.** (446)

Koch, jung, arbeitsfreudig, sucht Stelle als **Chef de partie.** Zeugnisse von ersten Häusern können vorgelegt werden. Offerten unter Chiffre 481

Koch, 23 Jahre, solid, entremetskundig u. selbständig, deutsch u. franz. sprechend, sucht Stelle als **Aide oder Commis** in Saison- oder Jahresbetrieb. Beste Ref. Eintritt kann sofort erfolgen. Max Nänny, Rest. z. Schützengarten, **Herisau.** (478)

Koch-Pâtissier, gelernter, sucht per sofort Stelle als **Hotel-Pâtissier.** Beste Zeugnisse u. Referenzen zu Diensten. Chiffre 480

Koch, junger, kräftiger (Hoteliierssohn), mit guten Zeugn., sucht Stelle als **Aide de cuisine oder Commis** in mittl. Betrieb, bei ganz bescheid. Lohnansprüchen. Eintr. sof. od. n. Belieben. Jean Diethelm, Hotel Löwen, **Speicher-App.** Tel. No. 21. (494)

Koch-Volontär. Junger Mann, der 1 Jahr als Conditor gelernt hat, sucht Stelle als **Koch-Volontär.** Offerten mit Lohnangabe an Walter Schärer, Post, **Rickenbach** b. Olten. (536)

Koch, 22jährig, deutsch und französisch sprechend, sucht zur weitern Ausbildung Stelle als **Volontär de cuisine** mit etwas Lohn. Saison- oder Jahresstelle. Jakob Beglinger, Koch, **Mollis** (Kt. Glarus). (551)

Köchin sucht Stelle für Wintersaison neben Chef zur weitern Berufsausbildung. Besseres Haus bevorzugt. Offerten unter Chiffre 538

Köchin, junge, empfohlene, wünscht Stelle neben tüchtigen Chef zur Erweiterung der Kenntnisse. Zeugnisse zu Diensten. Offerten unter Chiffre 541

Köchin, junge, tüchtige, sucht passendes Engagement als Kaffeeköchin oder als Köchin neben Chef. Offerten an Cläry Graf, Hotel Pilatus, **Kriens.** (552)

Küchenchef, Alleinkoch, ges. Alters, entremetskundig, sucht Winter- oder Jahresstelle. Offerten unter P. 4907 Y. an Publicitas, **Bern.** [453]

Küchenchef (Alleinkoch), best. Alters, sparsam, solid, tüchtig, entremets- u. pâtisseriekundig, m. besten Zeugn. u. Ref., sucht Stelle für sofort od. Wintersaison. Bescheidene Ansprüche. Chiffre 386

Küchenchef, Alleinkoch, tüchtig, sehr sparsam, entremetskundig u. zuverlässig, sucht Winter- oder Zweisaisonstelle in mittleres, gutes Haus. Zeitgemässe Lohnansprüche. Gefl. Offerten unter Chiffre 392

Küchenchef (Alleinkoch), ges. Alters, entremetskundig, solid u. ökonomisch, sucht Stelle in kl. Haus. Lohn Fr. 150.— bis 200.-. Offerten unter Chiffre 471

Küchenchef, evtl. **Alleinkoch,** guter Organisator, in allen Teilen der feinen Küche bestens bewanderter Arbeiter, entremets- u. pâtisseriekundig, deutsch u. franz. sprech., sucht Saison- oder Jahresstelle. Bescheid. Ansprüche. Offerten unter Chiffre 499

Küchenchef, 37jährig, Deutsch, Franz., als sparsamer, menukundiger Koch bestens empfohlen, sucht Saison- oder Jahresstelle. Offerten unter Chiffre 504

Küchenchef, gel. Pâtissier, best. Alters, sicher kalkulierender, aufrichtiger, solider Mitarbeiter, mit langjährigen Zeugn., sucht Winterengagement in Haus von 80—150 Betten. Gefl. Offerten an Chiffre 370

Metzger, guter Ausbeiner, deutsch u. franz. sprechend, sucht Saison- oder Jahresstelle als **Küchenbursche-Casserolier.** Offerten an Paul Keel, Oberdorf, **Rebstein** (St. Gallen). (512)

Metzger, 21 Jahre alt, tüchtig in allen Teilen des Berufes, sucht Saison- oder Jahresstelle als Hotel-Metzger. Offerten an Merz, Paul, Metzger, **Reinach** (Aargau). Tel. 101. (553)

Mädchen, junges, mit guten Kochkenntnissen, sucht Saison- oder Jahresstelle in Hotel. Offerten unter Chiffre 540

Pâtissier, erstklassiger, mit Ia Referenzen, sucht per sofort Jahres- oder Saison-Stelle. Offerten erb. an Chiffre 479

Pâtissier, 22jährig, sauber, flink u. tüchtig, sucht Wintersaisonstelle. Ia Zeugnisse. J. Rohner, Pâtissier, Schneebergstr. 67, **St. Gallen.** (482)

Pâtissier-Alleinkoch, 37 J., tüchtig, mit Ia Zeugnissen, sucht Wintersaisonstelle. Offerten erbeten unter Chiffre 501

Pâtissier, 26jährig, deutsch u. franz. sprechend, mit Zeugnissen erstkl. Häuser u. guten Referenzen, in Pâtisserie u. Entremets bewandert, mit Kochkenntnissen, sucht Stelle. Adr.: Victor Schmidt, Pâtissier, Rest. Freihof, **Brugg** (Aargau). Tel. 41831. (537)

Etage & Lingerie

Glätterin, tüchtige, gute Stopferin, 23 Jahre alt, sucht Stelle. Eintritt u. Lohn nach Übereinkunft. Zeugnisse zu Diensten. Bertha Senn, Glätterin, **Schwyz.** (515)

Gouvernante-Lingère oder I. Lingère, ges. Alters, tüchtig u. flink, in allen einschlägigen Arbeiten durchaus bewandert, sucht Stelle in gutes Haus. Offerten erbeten unter Chiffre 457

Lingère, I., gelernte Schneiderin, mit allen Arbeiten der Lingerie bestens vertraut, sucht Winter- oder Jahresstelle. Gute Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 456

Lingerie-Gouvernante oder I. Lingère, in allen vorkommenden Arbeiten erfahren, sowie auch im Economat, sucht Saison- oder Jahresstelle. Chiffre 458

Lingeriegouvernante, gesetzten Alters, sucht selbständigen Posten. Gute Zeugnisse von Grossbetrieben. Chiffre 455

Lingère, I., ges. Alters, in allen Zweigen der Lingerie u. Glätterei bewandert, sucht Jahres- oder Wintersaisonstelle. Gute Zeugnisse zu Diensten. Adr.: B. Reusser, b. M. Herrmann, b. Büren, **Rohrbach** (b. Langenthal). (516)

Maschinenwäscher, gesetzten Alters, erfahren, tüchtig, sehr nüchtern, sucht Wintersaison-, evtl. Jahresstelle. Offerten erbeten an Ernst Rauch, **Grünen** i. Emmental. (447)

Weissnäherin, französisch u. deutsch sprechend, mit Diplom, sucht sofort Stelle als Lingère. Adr.: Pia Eyer, Lingère, **Ried-Brig** (Kt. Wallis). (542)

Zimmermädchen, tüchtig, sprachenkundig, mit Ia Zeugnissen, sucht Wintersaison- oder Jahresstelle. Chiffre 366

Zimmermädchen, jüngeres, tüchtiges, sprachenkundig, sucht Saisonstelle. Graubünden bevorzugt. Off. u. Chiffre 514

Zimmermädchen, ges. Alters, tüchtig, selbständig u. sprachenkundig, sucht Engagement evtl. als Stütze. Chiffre 505

Zimmermädchen, 29jährig, tüchtiges, sprachenkundig, sucht Stelle für die Wintersaison. Offerten unter Chiffre 543

Zimmermädchen, nettes, exakt arbeitend, sucht Engagement in nur gutes Haus. Jahres- oder Saisonstelle. Offerten unter Chiffre 554

Zimmermädchen, tüchtig, sauber, deutsch u. franz. sprechend, auch im Service u. in Lingerie bewandert, sucht Stelle für die Wintersaison. Eintritt sofort oder n. Belieben. Chiffre 555

Loge, Lift & Omnibus

Allein- oder Etagenportier, 30 J., deutsch, franz. u. engl. sprech., gut präs., sucht Saison- oder Jahresstelle. Ia Zeugnisse u. Ref. zu Diensten. Offerten unter Chiffre 397

Allein- oder Etagenportier, 23 J., Deutsch, Franz. u. Italienisch, tüchtig u. zuverlässig, sucht Saison- oder Jahresstelle. Gute Zeugnisse zu Diensten. Offerten erbeten an M. Räber, Hotel Montesano, **Orselina.** (527)

Ausläufer oder II. Portier. Arbeitsamer, intelligenter Knabe sucht Wintersaison- oder Jahresstelle in Hotel. Adresse: Bernhard Angst, **Lengnau** (Kt. Aargau). (518)

Bursche, 22 J., zuverlässig, solid, deutsch u. franz. sprechend, sucht Anfangsstelle als **Chasseur, Liftier, Portier-Nachtportier** oder **Commis de rang-d'étage, de bar.** Gottfried Kielinger, Marktgasse 2, **Interlaken.** (517)

Burschen, 2, fleissige und solide, suchen Wintersaison- oder Jahresstelle als **Hausbursche** und **Portier,** womöglich in gleiches Hotel. Offerten unter Chiffre 519

Bursche, 19 J., deutsch u. französisch sprechend, sucht Stelle als **Portier-Chasseur** oder **Hausbursche.** Offerten an Postlagernd 25, **Somvix** (Graubünden). (526)

Bündner, zuverlässig, solid, 4 Hauptsprachen sprechend, sucht Stellung als **Conducteur, Portier-Conducteur, Etagen-Portier.** Gute Zeugnisse. Chiffre 546

Concierge-Conducteur-Alleinportier, 30 J., zuverlässig und nüchtern, deutsch, franz. und englisch sprechend, gut präs., sucht passenden Posten für Wintersaison. Ia Zeugnisse u. Ref. zu Diensten. Offerten unter Chiffre 310

Conducteur-Portier, Liftier, Chasseur, 23 J., zuverlässig, deutsch, franz., ital. u. engl. sprechend, mit guten Zeugnissen u. Referenzen, sucht Saison- oder Jahresstelle. Chiffre 271

Liftier, Chasseur oder Portier, 22jährig, willig u. gewandt, sucht Engagement auf die Wintersaison oder auch sonstige Beschäftigung. Offerten erbeten an Chiffre 545

Liftier, Chasseur evtl. Portier, 23 J., deutsch, franz., italienisch u. ziemlich englisch sprechend, sucht Wintersaisonstelle. Off. erb. an A. J., **Frümsen** (Kt. St. Gallen). (544)

Mann, junger, 28 J., sauber u. zuverlässig, deutsch, franz. und etwas englisch sprechend, mit guten Zeugn., sucht Wintersaisonstelle als **Allein- oder Etagenportier.** Offerten gefl. an Eyholzer Alex, **Betten** (Wallis). (506)

Portier, treu, zuverlässig, sucht Saison- od. Jahresstelle als Allein- od. Etagenportier. Ia Referenzen u. langjährige Zeugnisse zu Diensten. Offerten unter Chiffre 897

Portier, Etagenportier, 22 J., deutsch u. franz. sprechend, sucht Saison- oder Jahresstelle. Gute Zeugnisse zu Diensten. Off. an Josef Volken, **Fiesch-Fal** (Kt. Wallis). (442)

Portier, 25 J., deutsch u. französisch sprechend, sucht Wintersaisonstelle als **Allein- oder Etagenportier.** Gute Zeugnisse zur Verfügung. Offerten unter Chiffre 448

Portier, sucht Saison- oder Jahresstelle als **Allein- oder Etagenportier.** Gute Zeugnisse zu Diensten. Off. u. Chiffre 525

Portier, 26 J., franz., deutsch u. englisch sprechend, sucht Stelle als **Etagen-** oder **Nachtportier** für Wintersaison. Gute Zeugnisse zu Diensten. Chiffre 524

Bains, Cave & Jardin

Masseur-Bademeister, sprachenkundig, dipl. für physik. Therapie d. U. J. Zch. sucht Engagement. Lohn bescheiden. Anfragen erbeten an Karl Koch, Strehlgasse 17, **Zürich 1.** (528)

Divers

Bursche, 20 Jahre, sucht Stelle als **Casserolier** oder **Officebursche.** Zeugnisse vorhanden. Offerten u. Chiffre 473

Elektro- und Telephonmonteur, tüchtig u. selbständig, mit allen elektrischen Anlagen vertraut u. mit guten Ref., sucht Saison- oder Jahresstelle. Otto Bieliser, Elektro-Monteur, **Pratteln** (Baselland). (547)

Elekt.-Monteur-Chasseur-Liftier sucht auf die Wintersaison Beschäftigung in der Halle oder auf seinem Beruf. Zeugnisabschriften u. Photo z. Verf. Offerten erb. u. Chiffre 529

Fräulein, im Hotelfach tüchtig u. erfahren, sucht Vertrauensposten als **General-Etagen-** evtl. **Economat-Gouvernante,** Deutsch, Französisch u. Englisch perfekt. Erstkl. Zeugnisse. Offerten unter Chiffre 556

Fräulein, Ende der 20er J., mit Bureauarbeiten im Rest. Betrieb bestens vertraut, sowie im Buffet-Dienst bew., sucht geeigneten Vertrauensposten. Offerten unter Chiffre 558

Gouvernante, 24 Jahre, arbeitsfreudig, tüchtig, 3 Sprachen, sucht Jahresstelle in gutes Haus. Offerten erbeten unter Chiffre 443

Lehrling. Wer jetzt oder auf nächste Ostern einen geeigneten **Lehrling** wünscht, wendet sich mit Vorteil an Kant. Berufsberatungsstelle **Glarus.** Tel. 4.43. [459]

Tochter, gesetzten Alters, mit Erfahrung im gesamten Hotelfach, Sprachkenntnisse, sucht Vertrauensposten irgendwelcher Art, in gutes Haus (auch Privat). In- oder Ausland. Chiffre 490

ORIGINALZEUGNISSE

sind nur beizulegen, wenn dies ausdrücklich verlangt wird. In allen andern Fällen genügen gute Kopien.

SCHWEIZER HOTELIER-VEREIN
Offiz. Stellenvermittlungsdienst „Hotel-Bureau"
Gartenstrasse 46 **BASEL** Telephon 27.933

Vakanzenliste
des Stellenvermittlungsdienstes

Die Offerten auf nachstehend ausgeschriebene offene Stellen sind unter Angabe der betreffenden Nummer auf dem Umschlag und mit Briefporto-Beilage für die Weiterleitung an den Stellendienst „HOTEL-BUREAU" (nicht Hotel-Revue) zu adressieren. Eine Sendung kann mehrere Offerten enthalten.

4386 Jüngere Alleinserviertochter, gewandt, sprachenkundig, Jahresstelle, sofort, Hotel 40 Betten, Ostschweiz.
4388 Selbst. Saaltochter, beide franz., engl. sprechend, Wäscherin-Glätterin, Küchenmädchen, Saallehrtochter, Bureauvolontärin, (Bureaupraxis), Wintersaison, mittl. Hotel, Arosa.
4406 Handwäscherin, Wintersaison, mittl. Hotel, St. Moritz.
4414 Buchhalter-Korrespondent, bilanzsicher, ledig (25—30jähr.)' Serviertochter für Restaurant und Bar (zirka 25jährig), mittelgrosses Passantenhotel, Zürich.
4419 Küchenmädchen, mittl. Hotel, St. Moritz.
4443 Barmaid-Saaltochter, mittelgrosses Hotel, Arosa.
4446 Barmaid, Kaffeeköchin, Wintersaison, Hotel 80 Betten, B. O.
4448 Kaffeeköchin, Wintersaison, mittelgrosses Hotel, Arosa.
4469 Saaltochter, engl. sprechend, Gouvernante-Turnante, Personalköchin, Wintersaison, erstkl. Hotel, B. O.
4493 Erstk.. Zimmermädchen, n. Übereink., Grosshotel, Zürich.
4496 Küchenmädchen, Hausmädchen, mit Hotelpraxis, Hotel 30 Betten, Graubünden.
4508 Alleinkoch, entremetskundig, Bureaufräulein, -Stütze des Direktors, (Mithilfe im Saalservice), mittl. Hotel, Arosa.
4510 Kaffee-Angestelltenköchin, Obergärtner, erstkl. Hotel, Tessin
4517 Jüngere Buffetochter, engl. sprechend, Saaltochter, engl. sprechend, Küchenmädchen, mittl. Passantenhotel, Grindelwald.
4520 Kaffee-Angestelltenköchin, Küchen-Officemädchen, Pâtissier-Aide de cuisine, Saaltochter, 3 Hauptsprachen, mittl. Hotel, St. Moritz.
4531 Küchenmädchen, mittl. Hotel, Adelboden.
4532 Küchenmädchen, Hotel 80 Betten, B. O.
4535 Haus-Küchenmädchen, erstkl. Hotel, Engelberg.
4536 Küchenmädchen, kl. Hotel, Graubünden.
4555 Zuverlässige Kaffee-Köchin-Küchenmädchen, tüchtige Saaltochter, der Schule entlassenes Kindermädchen, Wintersaison, mittelgrosses Hotel, Engadin.
4558 Commis de rang, engl. sprechend, Wintersaison, erstkl. Hotel, B. O.
4560 Chasseur, Bureauvolontärin, Portier-Conducteur, 2 Saaltöchter, Wintersaison, Hotel 40 Betten, B. O.
4565 Angehende Köchin zur weitern Ausbildung, tüchtiges Zimmermädchen, Wintersaison, Hotel 70 Betten, Ostschweiz.
4567 Office-Küchenmädchen (Bündnerin), mittl. Hotel, Graubd.
4568 Alleinsaaltochter, engl. sprechend, Saallehrtochter, kl. Hotel, Davos.
4574 Tüchtiger Pâtissier, Wintersaison, erstkl. Berghotel, Zentralschweiz.
4575 Bureauvolontärin (ev. II. Sekretärin), Franz., Engl., mittelgrosses Hotel, Graubünden.
4576 Chasseur, Wintersaison, erstkl. Hotel, Wengen.
4581 Restaurantköchin, für Grillroom, erstkl. Hotel, Zürich.
4582 Restaurantköchin, sofort, mittl. Hotel, Aargau.
4583 Bureaufräulein (Stenographie), sofort, Hotel 70 Betten, Zentralschweiz.
4584 Commis de rang, sofort, grosses Hotel, Zürich.
4587 Bureaufräulein, Deutsch, Französisch, Englisch, mittl. Hotel, Davos.
4588 Küchenmädchen, kl. Hotel, Klosters.
4589 Saaltochter, sprachenkundig, Hotel 80 Betten, B. O.
4590 Femme de chambre, sanatorium 130 lits, Vaud.
4591 Zimmermädchen, allerbeste Referenzen, erstkl. Hotel, Grbd.
4592 Office-Gouvernante, Wintersaison, erstkl. Hotel, Wengen.
4593 Zimmermädchen, sofort, erstkl. Hotel, Lugano.
4600 Barmaid, Saison d'hiver, Hôtel 160 lits, Vaud.
4602 3 Commis de rang, Demi-Chef (Barkenntnisse), Commis de bar, Wintersaison, mittelgrosses Hotel, Graubünden.
4607 Kaffee-Angestelltenköchin, Wintersaison, mittelgrosses Hotel Graubünden.
4608 Chefköchin, 30—40jährig, Serviertochter, deutsch, franz., etwas engl. sprechend, Walliserin bevorzugt, Hotel 50 Betten, Wallis, Wintersaison.
4609 2 Commis de rang, Commis de bar, erstkl. Hotel, B. O.
4613 Maschinenstopferin-Lingère, n. Übereink., erstkl. Restaurant, Graubünden.
4620 Zimmermädchen, kl. Hotel, Arosa.
4623 Bureaulehrling, gel. Kellner bevorzugt, Hotel 100 Betten, Grb.
4628 Hotelgouvernante (auch Bureauarbeiten), 15. Dezember, mittl. Passantenhotel, Bern.
4629 I. Sekretär, Pâtissier-Aide de cuisine, gewandte Kaffeeköchin, Weissnäherin-Glätterin (Mithilfe im Service), Barmaid, gut präsentierend, erstkl. Hotel, Tessin.
4634 Commis de rang, Wintersaison, mittelgrosses Hotel, Wengen
4636 Junge Restaurantköchin, selbständig, Hotel 90 Betten, B. O.
4637 Bureauvolontär, erstkl. Hotel, Lausanne.
4639 Tüchtige Barmaid, gut präsentierend, mittelgr. Hotel, Arosa.
4641 Barmaid, gut präsentierend, mittelgrosses Hotel, Biel.
4646 Küchenbursche, Zimmermädchen, Saaltochter, engl. sprechend, tüchtige Köchin für Privatchalet, Gstaad.
4652 Jüngere Buffettochter, Bahnhofbuffet, Ostschweiz.
4654 2 Commis de rang, mittelgrosses Hotel, St. Moritz.
4656 Restaurantköchin, beste Referenzen, sprachenkundig, erstkl. Restaurant, St. Moritz.
4658 Jüngere selbständige Köchin, Alleinsaaltochter, mit Bureauarbeiten vertraut, Hotel 30 Betten, Wintersaison, Zentralschw.
4660 Barmaid, engl. sprechend, Kaffeeköchin, mittelgrosses Hotel, Arosa.
4663 Jüngerer Heizer (Dampfheizung), gutempfohlen, erstkl. Hotel, B. O.
4664 Kochlehrtochter, Glätterin-Lingère, Wintersaison, Hotel 50 Betten, Graubünden.
4667 Erstkl. Gardemanger, Wintersaison, grosses Hotel, B. O.
4668 Alleinkoch, entremetskundig, 24—30jährig, Hotel 50 Betten, Tessin.
4669 Restaurantköchin, 1. Dezember, Hotel 50 Betten, Kt. Soloth.
4670 Zimmermädchen, Wintersaison, Hotel 80 Betten, B. O.
4671 Saaltochter, sprachenkundig, mittelgrosses Hotel, Lugano.
4672 Lingère, Saaltochter, mittl. Hotel, Davos, Wintersaison.
4674 Zimmermädchen, (Tournante), erstkl. Hotel, Grindelwald.
4675 Küchenmädchen, Saaltochter, engl. sprechend, Saallehrtochter, mittl. Hotel, Adelboden.
4678 Flinkes Hausmädchen, zuverlässig, 25—30 jährig, Jahresstelle, mittl. Passantenhotel, Basel.
4679 Buffettochter, 24—30jährig (Aushilfe im Service), Mitte Dezember, Hotel 50 Betten, Graubünden.
4680 Tüchtiger Commis de bar, sofort, Kursaal, franz. Schweiz.
4681 Commis de rang, 18—20jährig, Jahresstelle, sofort, erstkl. Hotel, Genfersee.
4683 Haustochter, für allgemeine Hausarbeiten, sofort, kl. Hotel, Baselland.
4684 Bestempfohlener Oberkellner, 3 Hauptsprachen, Praxis in erstkl. Hotels., Privatzimmermädchen, Kenntnisse im Nähen, Hotel 200 Betten, Graubünden.
4687 Jeune secrétaire-maincourantier (Suisse romand), commencement décembre, hôtel, 70 lits, Valais.
4688 Tüchtige Hallentochter, 3 Hauptsprachen, Wintersaison, erstkl. Berghotel, Zentralschweiz.
4689 Tüchtiger Chasseur, Praxis in erstkl. Hotels, Grosshotel, B.O.
4690 Commis de rang, n. Übereink., erstkl. Hotel, Basel.
4691 Gouvernante d'étage, saison d'hiver, hôtel I. Rg., Vaud.
4695 Einfaches Zimmermädchen, Deutsch, Französisch, n. Übereink., Hotel 50 Betten, franz. Schweiz.
4696 Zimmermädchen, Lingeriemädchen (Kenntnisse im Stopfen), Angestelltenzimmermädchen, Küchenmädchen, Wintersaison, erstkl. Hotel, Zentralschweiz.
4701 Argentier-Küchenbursche, Wintersaison, mittelgrosses Hotel, Wengen.
4704 Commis de rang, Barmaid oder Barman, sprachenkundige, Telephonistin, Wintersaison, erstkl. Hotel, Wallis.
4707 Jüngerer Chasseur, sprachenkundig, Jahresstelle, mittelgrosses Hotel, Genfersee.
4709 Tüchtiges Zimmermädchen-Mithilfe im Haushalt, kl. Hotel, Grindelwald.
4710 Chauffeur-Conducteur, sprachenkundig, mittl. Hotel, Tessin.
4711 Garçon de maison, sachant travailler au jardin, fin novembre, hôtel 50 lits, Ct. de Vaud.
4712 Tüchtiger Alleinkoch, entremetskundig, Hotel 50 Betten, B.O.
4713 Maître d'hôtel-secrétaire, parlant les langues, 30—35 ans, de suite, hôtel I. Rg., Lac Léman.
4714 Commis de rang, Jahresstelle, Etagenportier, sofort, erstkl. Hotel, Tessin.
4716 Bureauvolontär, Wintersaison, Hotel 100 Betten, Ostschweiz.
4717 Jüngere Saaltochter, gut präsentierend, sprachenkundig, nicht über 27 Jahre, Kellnervolontär (Anfänger), Hotel 60 Betten, franz. Schweiz.
4719 Commis de rang (nur Schweizer), Office-Küchen-Putzmädchen, erstkl. Hotel, Graubünden.
4721 Kaffee-Haushaltungsköchin, Handwäscherin, jüngere Barmaid, -Mithilfe im Saal, Wintersaison, mittelgrosses Hotel, Berner Oberland.
4724 Angestellten-Kaffee

REVUE SUISSE DES HOTELS

Bâle, 19 novembre 1936
Nº 47

SCHWEIZER HOTEL-REVUE

Basel, 19. November 1936
Nº 47

Rapport sur l'assemblée extraordinaire des délégués de la S.S.H.

le 10 novembre 1936 à l'hôtel Baur au Lac à Zurich

Disons d'emblée que cette réunion était visiblement inspirée du désir général de travailler dans une étroite union au redressement de notre économie si dangereusement menacée et de maintenir dans l'hôtellerie l'esprit de vraie solidarité. On sentait la conviction que la dévaluation du franc suisse a créé enfin pour le tourisme et pour notre branche spéciale d'activité les conditions indispensables pour une reprise des affaires, justifiant un nouveau courage et de nouvelles espérances. Pour la première fois depuis des années, l'assemblée s'est déroulée dans une atmosphère de confiance en l'avenir. Et les manifestations ne manquèrent pas d'une ferme volonté de mettre en œuvre toutes les forces et tous les moyens pour ranimer notre tourisme, dans les conjonctures modifiées qui permettent de soutenir désormais avec plus de chances de succès la concurrence de l'étranger.

La convocation de l'Assemblée extraordinaire des délégués était motivée par la nouvelle situation résultant de la dévaluation. Il s'agissait d'examiner les anciens postulats et les anciennes requêtes de l'hôtellerie en tenant compte des ordonnances des pouvoirs publics concernant le coût de la vie, la formation des prix, les contingentements et les droits de douane. La S.S.H. est toute disposée, en commun avec les principaux groupements économiques, à appuyer les autorités dans leurs efforts pour le redressement de l'économie nationale. L'hôtellerie doit même demander que le Conseil fédéral fasse preuve de toute l'énergie nécessaire pour aboutir à ce but, en particulier pour empêcher un renchérissement du coût de l'existence. Si l'on veut par la dévaluation apporter réellement à notre économie publique en général et à l'hôtellerie en particulier les avantages espérés, il faut absolument éviter tout ce qui pourrait augmenter les dépenses courantes de la vie, autrement on retomberait dans une situation encore pire qu'auparavant.

L'assemblée était nombreuse. Elle comprenait 94 délégués de 51 sections et 78 participants libres ou invités, dont on trouvera la liste dans la partie allemande de ce numéro.

Dans son *discours d'ouverture*, M. le *Président central* Dr Hermann Seiler souhaita la bienvenue à tous les assistants, et spécialement aux représentants de la Société suisse des cafetiers et de la Société fiduciaire suisse pour l'hôtellerie. Puis il rappela la mémoire de M. A. Marbach, membre du Comité central, et de M. Hermann Haefeli, ancien président central, décédés depuis la dernière Assemblée des délégués et qui se sont acquis tant de mérites en travaillant à la sauvegarde des intérêts de l'hôtellerie. Les assistants se levèrent de leurs sièges en l'honneur des deux regrettés défunts. — Puis l'orateur exposa les motifs qui ont engagé le Comité central à convoquer une Assemblée extraordinaire des délégués. Enfin il mit en discussion la question de savoir si les délégués voulaient procéder ce jour même au remplacement de M. Marbach dans le Comité central, ou s'ils voulaient ajourner cette élection à la prochaine Assemblée ordinaire. Sur proposition d'un délégué bernois, l'ajournement fut décidé et l'on passa à l'ordre du jour.

Délibérations

I. Renseignements sur la situation actuelle

Le rapporteur pour cette importante question était M. le Directeur *Dr. Riesen*. Il rappela tout d'abord la situation de l'hôtellerie avant la dévaluation, puis celle qui se produisit après la décision du Conseil fédéral de réduire la valeur du franc suisse. Jamais la situation de l'hôtellerie n'avait été aussi critique qu'après la dernière saison d'été. Comparativement aux mauvais étés des années précédentes, le dernier accuse un nouveau recul du trafic touristique de 10 à 15%. Ensuite de la pression exercée sur les prix par le public voyageur, la diminution effective des recettes a atteint une proportion encore beaucoup plus forte, du moins dans une partie de l'hôtellerie. Comme causes de cette aggravation dans la marche des affaires, il faut citer en première ligne le temps tout à fait défavorable, puis la nouvelle fatalement répandue dans la presse au sujet de la paralysie infantile et la fermeture partielle de notre frontière au tourisme par trois Etats voisins. Il faut mentionner également les très mauvaises répercussions du nouveau traité de compensations avec l'Allemagne, la guerre civile espagnole, les troubles politiques en France, la valeur trop élevée du franc suisse en comparaison avec toute une série de monnaies étrangères très importantes du point de vue de nos besoins touristiques, l'intensification de la concurrence d'autres pays de tourisme, et enfin la diminution menaçante de la capacité d'achat en Suisse, qui engagea nos compatriotes à passer de plus en plus nombreux leurs vacances à l'étranger.

On comprend que dans ces circonstances l'état d'esprit qui régnait dans les milieux hôteliers ait été voisin du découragement total et que les organes dirigeants de notre organisation professionnelle aient fait auprès des pouvoirs publics de nouvelles et pressantes démarches. Et ce fut soudain la dévaluation, qui modifia complètement la situation, notamment pour le tourisme et l'hôtellerie. La dévaluation représente des avantages touristiques indéniables en ce qui concerne les pays du bloc de la livre sterling et l'Amérique, et des avantages partiels en ce qui touche la France et les Pays-Bas. La situation n'est pas éclairée encore du côté de l'Allemagne et de l'Autriche, le sort définitif des monnaies nationales n'y ayant pas été déjà décidé. Nous ne sommes pas rassurés de la part de l'Italie, qui nous menace toujours d'une concurrence très forte. En somme toutefois, la nouvelle situation permet à nos milieux touristiques des espoirs justifiés; le mouvement des étrangers devant prendre une impulsion nouvelle, l'économie publique qui était dans le marasme semble vouloir se ranimer. Mais il faut que l'optimisme passe de la théorie à la pratique et se transforme en faits. Il faut savoir tirer les conséquences opportunes de la situation modifiée et les utiliser en faveur de l'ensemble de notre économie nationale. Pour cela il faut résoudre le mieux possible la question des prix, il faut développer une vaste et intense propagande, il faut sauvegarder nos intérêts par une série de nouvelles mesures des pouvoirs publics et par des efforts communs.

Après avoir exposé en détails ces différents problèmes, l'orateur s'éleva contre les tendances vers l'économie dirigée autarchique qui se manifestent dans certains milieux. Il traita brièvement le thème de la formation des prix pour s'étendre davantage sur celui de l'encouragement du tourisme, par des mesures appropriées des chemins de fer en faveur du public suisse (création de billets de vacances, développement du système des abonnements régionaux), par l'accélération de l'amélioration des routes alpestres, la revision de l'article constitutionnel concernant les jeux dans les kursaals, la réduction des intérêts bancaires, la continuation de l'action de secours de l'Etat et la conclusion d'accords touristiques avec l'étranger plus favorables à nos intérêts, spécialement avec l'Allemagne. Les circonstances modifiées étant maintenant plus propices, tous nos efforts doivent tendre à ranimer le mouvement touristique et à rétablir l'ancienne liberté de circulation internationale des voyageurs empêchée par certains pays. Le rapporteur fut vivement applaudi par l'assistance et chaleureusement remercié par le Président central.

II. Renseignements sur les prix

a) Les prix des fournisseurs et l'activité de la Commission pour le contrôle des prix.

M. Primus *Bon* (Zurich), membre de la Commission fédérale de contrôle des prix, avait bien voulu se charger du rapport sur cette question et fit un exposé extraordinairement instructif des tâches dévolues à cette commission: surveiller la formation des prix, étudier des réductions de taxes douanières, réorganiser les contingentements, etc., pour régulariser le marché des denrées. Le rapporteur rappela ensuite les ordonnances prises après la dévaluation par le Département fédéral de l'économie publique au sujet de la surveillance des prix et indiqua les conséquences de ces mesures, spécialement pour l'industrie des hôtels et des restaurants. Puis M. Bon parla de la formation des prix dans l'hôtellerie, des tendances actuelles du marché et de leur influence sur les différents comptes d'exploitation des hôtels, des augmentations possibles des prix de certains produits indigènes, des circonstances qui se présentent pour divers articles d'usage courant dans les hôtels (vins, combustibles, lingerie, argenterie, verrerie, porcelaine, etc.). L'orateur se déclara convaincu que vraisemblablement la dévaluation n'aurait pas des conséquences catastrophiques sur les prix des marchandises, bien qu'à la longue certaines hausses soient inévitables.

Tirant les conclusions de son exposé, le rapporteur constata qu'en jetant un coup d'oeil d'ensemble sur la situation des prix depuis l'arrêté du Conseil fédéral décrétant la dévaluation, on se rend compte que les efforts accomplis jusqu'à présent pour empêcher un renchérissement du coût de la vie ont été couronnés de succès. Les autorités comme les principales associations économiques ont agi avec énergie et prudence.

L'hôtellerie est liée, en ce qui concerne la détermination de ses tarifs, par les prescriptions des autorités et elle est bien décidée à s'y conformer. Mais pour cela il est indispensable de surveiller minutieusement la formation des prix des denrées et marchandises nécessaires à notre branche. Il serait opportun à cet effet de procéder à la fin de novembre, dans les centres urbains et dans les stations de sports d'hiver, par les soins des sections de le S.S.H., à des enquêtes sur les prix, afin d'avoir des points de repère permettant de porter un jugement exact sur les tendances du marché. Si l'on constate éventuellement des augmentations de prix, il faudra réclamer l'intervention des organes de contrôle. Il est absolument indispensable également que les exploitations hivernales demandent des offres pour les marchandises conservables et s'assurent d'avance les quantités qui paraissent nécessaires. Cela est d'autant plus indiqué que pendant les mois de décembre et de janvier, comme on le sait, la Suisse est obligée d'importer des denrées étrangères. Si les prix d'achat montent éventuellement et si les prix de pension restent les mêmes, l'hôtellerie pourrait se voir imposer des charges imprévues et fort préjudiciables. Il faut savoir si nos fournisseurs sont en mesure de livrer les marchandises qui nous sont nécessaires, à des prix stables et en quantités suffisantes. Ainsi seulement l'élément de surprise pourra être écarté; ainsi seulement le contrôle pourra agir dans le sens d'une régularisation des prix et éventuellement s'occuper des importations indispensables. D'autre part, l'hôtellerie doit demander des autorités compétentes l'assurance qu'aucune hausse ne sera consentie, pendant la prochaine saison d'hiver, sur les produits agricoles, ni pour la viande, ni pour les produits laitiers, parce que certaines tendances commencent déjà à se manifester dans ce domaine. Si les intéressés réussissaient à obtenir des augmentations des prix des produits agricoles, les conséquences en seraient insupportables pour l'hôtellerie et la restauration, aussi bien que pour la generalité des consommateurs.

Enfin l'orateur attira l'attention sur la nécessité absolue d'opérer éventuellement des modifications dans l'exploitation, de calculer soigneusement les prix de revient et les prix des menus, afin de compenser au moins en partie les hausses de prix qui seront inévitables. Il conseilla d'autre part d'utiliser le plus possible des produits du pays, car aucun autre groupement économique n'est lié aussi étroitement que le nôtre à l'agriculture. Le maintien du contact avec les paysans fournira aux hôteliers et aux restaurateurs l'occasion d'éclairer les agriculteurs sur la formation des prix, d'autant plus que l'opinion est déjà largement répandue aujourd'hui dans les milieux agricoles qu'une production accrue et moins coûteuse sauvegarderait au mieux les intérêts du pays comme ceux des paysans eux-mêmes. En terminant, l'orateur fit appel à la bonne volonté de chacun pour agir dans ce sens, pour s'efforcer de prendre des mesures en vue de surmonter les difficultés, tout en contribuant avec dévouement au redressement de l'économie nationale.

(Sur le désir exprimé par l assemblée, le rapport de M. Primus Bon sera prochainement imprimé et distribué à tous les membres de la S. S. H. Nous nous bornons ici par conséquent aux données succinctes qui précèdent).

b) Prix d'hôtel.

M. F. *Borter* présenta le rapport sur la matière. Il débuta par quelques remarques générales sur la réglementation des prix

Sommaire

Médailles de mérite — PAHO (Invitation à la IIme assemblée des délégués) — **Rapport sur l'Assemblée extraordinaire des délégués** de la S. S. H. à Zurich — Extrait du procès-verbal des délibérations du **Comité central** à Zurich — **L'agriculture et la dévaluation** — Pour le tourisme européen (un projet d'action commune italo-franco-suisse) — Informations diverses.

Médailles de mérite

pour les employés d'hôtel

Les membres de la Société sont priés de nous transmettre pour le **10 décembre** au plus tard les commandes dont ils désirent l'exécution pour Noël ou la fin de l'année.

Bureau central de la S. S. H.

PAHO

Caisse paritaire d'assurance-chômage pour les employés d'hôtels et de restaurants, Bâle

Invitation

à la deuxième assemblée des délégués

dimanche, 22 novembre 1936, à 14 h 15 à l'hôtel Aarhof, Olten

Tractanda:

1. Approbation des comptes et des rapports annuels pour 1934 et 1935.
2. Rapport de l'administration de la caisse.
3. Approbation des modifications proposées pour les statuts.
4. Approbation du règlement de caisse revisé.
5. Votations:
   a) élection complémentaire au comité,
   b) élection de deux reviseurs des comptes et de deux remplaçants.
6. Imprévu.

A part les délégués, les membres du comité de caisse prennent part à l'assemblée, cependant seulement avec voix consultative.

Les membres employeurs et employés peuvent participer à leurs propres frais à l'assemblée des délégués. Ils ont droit de prendre part aux discussions, mais ne jouissent pas du droit de suffrage.

Bâle, le 12 novembre 1936.

Caisse paritaire d'assurance-chômage pour les employés d'hôtels et de restaurants.

Le président: *O. Stocker.* Le gérant: *O. Müller.*

dans la S. S. H., en soulignant l'importance capitale, pour chaque entreprise dirigée commercialement, de calculer soigneusement ses prix, les prix de revient d'un côté et les prix de vente de l'autre. En négligeant ou en repoussant cette manière d'agir, une entreprise aboutit tôt ou tard à la ruine. Pour l'hôtellerie, le problème est d'autant plus difficile qu'elle peut calculer assez exactement ses prix de revient, mais non pas les prix de vente réels, ceux-ci dépendant d'une grande inconnue: le degré d'affluence de la clientèle. Le calcul des prix par nuitée n'est donc possible d'avance qu'au moyen d'évaluations approximatives. Une nouvelle difficulté provient du fait que nos calculs peuvent être dérangés par les efforts de la concurrence. Le calcul hôtelier doit s'adapter autant que possible à tous ces facteurs. Les expériences de 1914 et la chute rapide des affaires hôtelières pendant la guerre mondiale ont démontré que dans nos milieux, en général, on prêtait trop peu d'attention au calcul et que l'on était trop porté à se laisser conduire par les approximations et les suppositions. La situation déplorable qui en résulta donna naissance à la *réglementation des prix minima* qui, en tenant compte des conditions spéciales à chaque catégorie d'établissements, devait être si utile à l'ensemble de la profession en reléguant au second plan les intérêts particuliers et occasionnels. La période d'après-guerre et la brève période de redressement de 1926 à 1929 ont démontré que la réglementation des prix minima est un instrument avantageux et qu'elle doit être maintenue et respectée aujourd'hui encore, en adaptant ses normes aux exigences du moment. La réglementation des prix ne doit pas être considérée comme une contrainte désagréable, mais comme un moyen de protection destiné à assurer l'existence de chaque entreprise. Elle ne crée pas seulement des droits; elle crée aussi des devoirs. Elle crée surtout le devoir primordial et évident, pour chaque membre de la S. S. H., de se soumettre aux dispositions réglementaires. En dépit des attaques dirigées depuis quelque temps contre notre réglementation des prix, en dépit de la forte pression exercée sur nos tarifs par la clientèle et qui a induit maint collègue en erreur, on peut prétendre et affirmer que notre réglementation a fait ses preuves et largement démontré sa nécessité. Nous devons la maintenir et maintenir aussi le contrôle; nous devons revoir enfin la question des sanctions réprimant les violations du règlement. L'hôtellerie, en effet, ne peut pas relever sa situation autrement que sur la base d'un calcul commercial et juste de ses prix. Or cette base est fournie précisément par la réglementation en vigueur, qu'il faudrait créer aujourd'hui si elle n'existait pas.

Passant à la partie principale de son rapport, *la formation et la surveillance des prix d'hôtel*, M. Borter déclara que l'hôtellerie a tous les motifs d'être satisfaite de la dévaluation, car la situation précédente était devenue intenable pour elle. Nous nous trouvions dans un chemin sans issue dont personne, avec la meilleure volonté, ne pouvait nous tirer, pas même le Conseil fédéral. Le rapport exposa ici les démarches connues des organes dirigeants de notre Société auprès des autorités en vue de faire un suprême effort commun pour ranimer le tourisme et les affaires hôtelières (projet de création d'un chèque de voyage à prix réduit). La dévaluation du franc suisse rendit cette mesure superflue. Bien qu'on ne puisse pas se promettre monts et merveilles de la dévaluation, il faut reconnaître qu'elle a accru extraordinairement notre capacité de concurrence internationale, en donnant satisfaction au vœu depuis longtemps exprimé d'adapter nos conditions économiques à celles de l'étranger. Mais la dévaluation place l'hôtellerie devant de nouveaux problèmes, dont celui des prix doit être considéré comme le plus important. Les autorités ont décrété l'interdiction d'augmenter les prix d'hôtel. Il semble tout naturel que l'hôtellerie appuie les efforts du Conseil fédéral dans ce domaine. Lors des pourparlers que l'on connaît avec le chef du Département fédéral de l'économie publique la S.S.H. a promis sa loyale collaboration.

En se basant sur des chiffres, le rapporteur exposa ensuite certaines conséquences de la dévaluation en ce qui concerne les prix de revient, spécialement les dépenses de cuisine. Il exprima l'opinion qu'une certaine augmentation des prix des marchandises ne pourra pas être évitée, mais que d'autre part il sera possible à l'hôtellerie de compenser le modeste accroissement de ses prix de revient grâce au développement de clientèle qu'elle est en droit d'attendre. Le maintien de nos prix actuels est du reste dans notre propre intérêt, car ce serait une grosse erreur certaine de détruire d'avance les avantages escomptés de la dévaluation par une augmentation injustifiée de nos tarifs. Il faut que la légende de la « Suisse chère » disparaisse une bonne fois.

M. Borter parla encore brièvement de l'*édition 1937 du Guide suisse des hôtels*. Bien que le Guide indique les prix d'hôtel pour toute une année, c'est-à-dire pour une période qui peut amener des modifications imprévues, le Comité central est d'avis d'y faire figurer les prix minima et maxima en vigueur actuellement et en outre, pour la première fois, les prix forfaitaires. Si plus tard, contre toute attente, une augmentation des tarifs devenait inévitable, les corrrections nécessaires pourraient être faites au moyen d'une feuille volante ou d'une remarque introduite dans le Guide lui-même. Des incertitudes subsistent encore au sujet des *arrangements avec les agences de voyages*. Le Comité central recommande à ce propos de conclure les contrats comme auparavant, mais en y introduisant une réserve pour l'éventualité d'une modification ultérieure des tarifs. La S.S.H. renseignera dans ce sens les organisations d'agences de voyages. Elle attend d'autre part de ses membres en relations d'affaires avec la Coopérative Hôtel-Plan qu'ils adaptent strictement leurs prix à ceux de notre réglementation.

En terminant, M. Borter ajouta quelques mots au sujet des tâches et de l'activité du contrôle fédéral des prix et il exprima la confiance de l'hôtellerie dans la ferme volonté des autorités d'empêcher les hausses injustifiées des prix des marchandises. Pour la surveillance du marché, l'industrie des hôtels et des restaurants est toute disposée à prêter sa collaboration. A cet effet, notre Société a créé, en commun avec la Société suisse des cafetiers, une commission mixte pour le contrôle des prix du marché. Cette commission a déjà fourni un utile travail. Evidemment il est impossible de prévoir maintenant déjà ce qui se produira ultérieurement dans ce domaine. On est convaincu dans l'hôtellerie que les autres groupements économiques prendront aussi des mesures dans l'intérêt de l'ensemble de l'économie nationale. Cependant le Comité central, en ce moment critique, voudrait être assuré et armé contre les surprises possibles. C'est pourquoi il demande à l'Assemblée des délégués de lui conférer les pleins pouvoirs nécessaires pour décréter, si la situation rend cette mesure indispensable, une majoration des prix d'hôtel, d'entente évidemment avec les autorités compétentes. Le Comité propose à l'assemblée de voter la résolution suivante:

Après avoir entendu des rapports de MM. Primus Bon et Fr. Borter, l'Assemblée des délégués de la S.S.H. approuve les propositions du Comité central et décide:

1. Les prix ne subiront aucune majoration dans les hôtels de la S.S.H. tant et aussi longtemps que la moyenne des prix de revient ne sera pas augmentée.

2. L'Assemblée des délégués compte fermement que les autorités prendront toutes les mesures utiles pour empêcher une hausse injustifiée du coût de la vie. Si tel n'était pas le cas, surtout en ce qui concerne les principales denrées, les conséquences qui en résulteraient pour l'hôtellerie sont impossibles à prévoir et celle-ci devrait faire toutes réserves pour son attitude ultérieure.

3. L'Assemblée des délégués donne pleins pouvoirs au Comité central pour décider, avec l'autorisation du Département fédéral de l'économie publique, les modifications de prix d'hôtel rendues indispensables par la situation du marché et le niveau des prix de revient. Ces modifications éventuelles doivent être portées à la connaissance de la prochaine Assemblée des délégués.

M. le Président remercia les deux rapporteurs, puis M. *Ch. Aellig*, au nom de la section d'Adelboden, demanda au Comité central d'étudier à nouveau l'accord touristique avec l'Allemagne et d'entreprendre encore des démarches auprès des autorités en vue d'une amélioration de cet accord.

M. le Dr Franz *Seiler*, directeur de la Société fiduciaire suisse pour l'hôtellerie, prit la parole au sujet de diverses questions soulevées par les rapporteurs, notamment sur les prix pratiqués dans les hôtels contrôlés par la Fiduciaire, sur la dissolution des entreprises hôtelières reconnues incapables de subsister, sur l'assainissement hôtelier en général, sur l'endettement des hôtels et sur leur désendettement. Ce dernier problème ne sera pas encore mûr de quelque temps pour une solution définitive, qui dépend au surplus de la tournure ultérieure des événements. L'orateur promit dans sa conclusion que la Fiduciaire hôtelière appuierait largement notre Société centrale dans le domaine des prix et de leur contrôle.

Là-dessus, les propositions du Comité central furent transformées, à l'unanimité, en décisions de l'Assemblée des délégués.

Après une brève discussion sur l'introduction des prix forfaitaires dans le Guide des hôtels, l'assemblée décida de supprimer la colonne prévue pour le prix forfaitaire d'une demi-journée.

III. Propagande touristique

a) Unification de la propagande.

Le rapporteur, M. L. *Meisser*, vice-président de la S.S.H., releva tout d'abord que les autorités comme les milieux de l'hôtellerie nourrissent le ferme espoir que la dévaluation sera capable de ranimer le tourisme en Suisse. Puis il rappela les crédits déjà consentis par la Confédération pour intensifier la propagande touristique et il donna une idée générale du programme de l'Office national suisse du tourisme pour la prochaine saison d'hiver. En voici les grandes lignes: création d'une représentation de l'ONST et développement de la propagande dans les Etats scandinaves; en prévision des fêtes du couronnement en Angleterre, intensification de la propagande dans les colonies britanniques, dans l'Afrique du Sud, au Canada, dans l'Amérique du Sud et aux Etats-Unis, propagande en faveur de nos écoles de ski dans diverses grandes villes d'Europe; développement de la propagande par le film et la radio; propagande pour le trafic aérien; organisation de conférences. Ce programme d'action est complété par les mesures du Service de publicité des C.F.F. Une innovation est la distribution des prospectus d'hôtels par les agences à l'étranger de l'ONST et des C.F.F. Le prospectus uniforme, dont l'adoption déchargera sensiblement le budget même des établissements modestes, réunit déjà un assez grand nombre d'adhérents. On peut s'attendre à ce que ces prospectus uniformes seront exposés et distribués soigneusement par nos représentations touristiques dans les divers pays. Il est à noter que seuls les membres de la S.S.H. ont le droit de bénéficier de ce genre de propagande.

Passant au problème de l'unification de la propagande touristique suisse, M. Meisser donna à l'assemblée d'intéressants renseignements sur le projet élaboré par l'Office fédéral des transports, à la suite de l'admission par le Conseil national du postulat von Almen. Ce projet prévoit sous certaines conditions le rattachement des agences des C.F.F. à l'Office du tourisme, tout en y maintenant la vente des billets de chemins de fer. Le Comité central de la S.S.H. a déjà maintes fois discuté le projet en question. Certaines inquiétudes y ont été exprimées, au sujet notamment de la réunion des fonds nécessaires, car la subvention de la Confédération faisant partie du budget sera soumise à la ratification du Parlement et court ainsi le risque d'une suppression. On a déjà vu dans le dernier budget la subvention de la Confédération à l'Office du tourisme amputée de 50.000 francs. Il n'y a aucune garantie pour le consentement régulier de la subvention intégrale attendue de la Confédération en faveur du nouvel organisme envisagé. Des objections ont été formulées également en ce qui concerne la situation de ce nouvel organisme vis-à-vis de l'Etat. Il faut éviter absolument que l'Office réorganisé soit placé sous une dépendance trop stricte de l'Etat et qu'on y introduise un bureaucratisme trop prononcé. Le rattachement des agences étrangères des C.F.F. à l'ONST doit être réalisé avec la plus grande prudence, d'autant plus qu'il s'agit d'institutions en bonne marche, au bénéfice d'une grande expérience pratique et qui ont fait leurs preuves. Ces bureaux ne sauraient en aucun cas être sacrifiés. Le conseil d'administration des C.F.F. a accepté en principe le rattachement des agences C.F.F. à l'étranger au nouvel organisme prévu dans le projet de l'Office fédéral des transports, mais en faisant certaines réserves, dont la principale est la continuation de la vente des billets de chemins de fer par les agences réorganisées et le maintien de la situation actuelle de ces bureaux vis-à-vis de l'extérieur, spécialement en ce qui concerne la conservation de leur caractère officiel. Ces réserves compliquent naturellement l'œuvre de l'unification; il ne faut pas perdre de vue toutefois que la vente des billets de chemins de fer présente certains avantages. Au surplus, la réalisation ou l'échec du projet dépend de l'acceptation ou du refus de cette condition.

Le projet de l'Office des transports ne prévoit pas d'importantes modifications en ce qui concerne les organes d'administration et de surveillance. L'organe principal resterait le comité restreint ou comité de direction, qui comprendrait, outre un président neutre, quatre représentants du trafic et du tourisme et deux représentants de l'hôtellerie. Il est clair que la présidence neutre est une défectuosité du projet, mais on parviendra peut-être à la corriger encore. En ce qui concerne la réunion des fonds de propagande, il y a lieu de remarquer que la contribution des C.F.F. serait supprimée, mais que la subvention de la Confédération serait augmentée.

En terminant, M. Meisser ajouta que les organes dirigeants de la S.S.H. ont exprimé aux autorités compétentes le vœu de voir les travaux d'unification ne subir aucune interruption et être menés le plus promptement possible à bonne fin, en raison de l'urgente nécessité de régler ce problème de la propagande dans les circonstances nouvelles où va se trouver notre tourisme. Puis le rapporteur soumit à l'assemblée le projet suivant de résolution, présenté par le Comité central:

L'Assemblée des délégués prend acte d'un rapport du Comité central sur les efforts accomplis pour rénover complètement ou pour transformer l'organisation de la propagande touristique suisse; elle décide d'adopter en principe les propositions tendant à unifier la propagande, sous réserve des conditions suivantes:

1. Dès le début, la nouvelle organisation doit être établie sur une base financière tout à fait solide, afin d'assurer non seulement le maintien de l'activité actuelle, mais aussi son développement ultérieur nécessaire.

2. L'Assemblée des délégués compte fermement que l'Office du tourisme réorganisé sera assuré, de la part de l'Etat, de l'indépendance qui lui est nécessaire, et que l'on accordera, dans la composition des autorités de la nouvelle société, une influence prépondérante à l'économie privée, c'est-à-dire aux milieux économiques intéressés au tourisme et notamment aussi à l'hôtellerie.

3. Le Comité central reçoit les pleins pouvoirs nécessaires pour renouveler le contrat conclu avec l'ONST en ce qui concerne les subventions de la S.S.H., afin de l'adapter aux circonstances modifiées, sous réserve qu'il soit tenu compte des demandes de l'Assemblée des délégués, notamment des conditions formulées sous chiffres 1 et 2 ci-dessus.

Le Comité a pris acte de la déclaration faite par la direction de l'Office fédéral des transports que l'occasion serait fournie à la S.S.H., en temps utile, de se prononcer sur le projet définitif de réorganisation. Pour son compte, le rapporteur se promit de l'unification une réelle amélioration de notre propagande. Il exprima sa pleine confiance dans le nouvel organisme, dont l'activité s'exercera non seulement en faveur du tourisme, mais pour le bien général du pays.

Au cours de la discussion animée qui suivit, il fut surtout question de la vente des billets de chemins de fer par nos agences touristiques à l'étranger, de la représentation des autres institutions participant à la propagande dans les organes administratifs de l'Office réorganisé et du renouvellement de la convention de la S.S.H. avec l'ONST. Une proposition demandant que chaque groupement d'intéressés soit représenté dans les organes dirigeants du nouvel organisme proportionnellement à sa contribution fut repoussée par la majorité des votants. L'assemblée accepta par contre une proposition de faire dépendre l'adhésion

GRANDS VINS MOUSSEUX
BOUVIER FRÈRES
CHAMPAGNE CUVÉE d'EPERNAY

de la S.S.H. à l'unification, de la réserve que notre Société puisse examiner encore une fois la question de la vente des billets de chemins de fer. Une autre proposition étendant la décision de donner au Comité central la compétence de renouveler le contrat avec l'ONST, en ce sens que le Comité pourrait éventuellement diminuer le montant de la contribution de la S.S.H. si l'on ne tenait pas suffisamment compte des intérêts et des revendications de l'hôtellerie dans la réorganisation, fut également acceptée par les délégués. On exprima aussi dans la discussion l'espoir que l'occasion serait fournie en temps utile à la S.S.H. de se prononcer sur le projet d'unification mis au net.

Avec ces adjonctions et ces réserves, l'assemblée ratifia les propositions du Comité central.

b) Cotisations obligatoires de propagande.

M. le Directeur du Bureau central, Dr M. *Riesen*, souligna, dans son rapport sur la question, la nécessité absolue d'une centralisation et d'un développement de la propagande touristique. Il releva d'autre part le fait regrettable que jusqu'à présent seuls les membres de la S.S.H., dans l'hôtellerie, avaient à verser des contributions fixes pour la propagande générale centrale. Cet abus demande d'urgence à être supprimé. Il est inconcevable qu'il se trouve aujourd'hui encore de nombreux outsiders qui profitent du système en vigueur et cherchent à se soustraire au paiement de toute cotisation. On doit par conséquent faire énergiquement en sorte, à l'occasion de la réorganisation de la propagande, que les outsiders soient aussi tenus de verser des contributions. Ce résultat doit être recherché avec la collaboration des autres organisations intéressées, l'Office du tourisme, le Service de publicité des C.F.F., etc. Si l'on n'aboutit pas par le chemin de la bonne volonté à une solution satisfaisante, il faudra bon gré mal gré envisager l'obligation générale de payer les cotisations de propagande, en recourant pour cela à des mesures législatives. Mais si désirable qu'il paraisse de forcer par là les outsiders de participer à la couverture des dépenses de propagande, cette solution prête à de graves objections. Nos membres devraient subir eux aussi, éventuellement et suivant les circonstances, le contrôle de l'Etat, avec cette conséquence que nous perdrions le droit de fixer comme jusqu'à présent nos subventions et de contrôler nos cotisations nous-mêmes. Il est possible toutefois que l'encaissement et le contrôle, pour nos membres, soient confiés à notre organisation, comme le cas s'est déjà produit dans d'autres domaines. Si l'on parvenait par ce moyen à éviter ou du moins à adoucir la contrainte de l'Etat, tout en obtenant que les outsiders soient englobés enfin dans le paiement de la propagande générale et augmentent les sommes disponibles, on ferait certainement un grand pas vers la cohésion générale indispensable pour réaliser une propagande aussi concentrée et unifiée que possible.

M. le Directeur Riesen examina ensuite la question du point de vue juridique. On manque d'une base constitutionnelle pour imposer à titre général le paiement de cotisations de propagande touristique. Il faudrait donc recourir à un arrêté d'urgence pris en vertu des pleins pouvoirs extraordinaires. Etant donné que tout ce problème est encore loin d'être éclairci, notamment en ce qui concerne l'attitude des autorités à l'égard des outsiders de l'hôtellerie, le Comité central recommande de rester pour le moment dans l'expectative et présente la proposition suivante:

L'Assemblée des délégués de la S.S.H. se prononce en principe pour l'obligation des contributions de propagande, tout en faisant les réserves suivantes:

Tout d'abord, la contribution annuelle doit être fixée sur la proposition des groupements intéressés; en outre, l'obligation doit englober tous les intéressés au tourisme.

Le Comité central est invité à continuer l'étude de la question et à présenter des propositions fermes à la prochaine Assemblée des délégués.

Jusqu'au moment où cette obligation sera décrétée, l'Office national suisse du tourisme ne doit faire de la propagande qu'en faveur des intéressés qui payent leur contribution pour la réclame touristique générale.

Après une discussion au cours de laquelle plusieurs orateurs appuyèrent les objections signalées par le rapporteur, cette proposition du Comité central fut acceptée à l'unanimité.

Tourisme germano-suisse

En corrélation avec les questions relatives à la propagande, l'assemblée entendit un rapport de M. le Dr *Christoffel*, secrétaire de la Société des hôteliers des Grisons, sur le recul catastrophique du nombre des touristes allemands en Suisse et sur l'état actuel des pourparlers pour la revision du traité de compensations (clearing) et de l'accord touristique avec l'Allemagne. Après discussion, l'assemblée approuva une résolution demandant instamment au Conseil fédéral de vouer la plus grande attention à ce problème d'une si haute importance pour l'hôtellerie suisse.

IV. Divers

M. Ch. *Aellig*, au nom de la section d'Adelboden, revint sur la question de la création d'un service de presse de la S.S.H. Il invita le Comité à reprendre l'étude de cette affaire et à présenter à une prochaine Assemblée des délégués un rapport et des propositions. — M. le *Président central* prit acte de cette requête, qui sera soumise aux délibérations du Comité.

M. le Dr *Diethelm* (Ragaz) attira l'attention sur les pertes énormes subies l'été dernier par l'hôtellerie et le tourisme du fait des publications de presse relatives à la paralysie infantile. L'orateur demanda au Comité central d'étudier, en contact avec la Société suisse de la presse et l'Office sanitaire fédéral, le moyen d'empêcher à l'avenir des publications de ce genre. — M. le *Président central* promit d'étudier la question. Il rappela que dernièrement a eu lieu une conférence d'une délégation du Comité central avec des représentants de la Société suisse des éditeurs de journaux; les publications sur la paralysie infantile ont fait aussi l'objet des discussions de cette conférence.

M. le Dr H. *Gurtner* (Goldiwil près Interlaken) commenta enfin d'immenses graphiques suspendus dans la salle, donnant ainsi une conférence très instructive sur les recherches qu'il vient de terminer au sujet de l'endettement hôtelier et des charges fiscales de l'hôtellerie sur la place d'Interlaken. Son exposé extraordinairement intéressant fut écouté avec la plus grande attention. En remerciant chaleureusement l'orateur, M. le *Président central* exprima le vœu que pour éclairer le public et les autorités de semblables études soient faites aussi dans d'autres régions et centres de tourisme.

M. H. *Sieber* (Arosa) attira encore l'attention sur les lourdes charges qui pèsent sur l'hôtellerie du fait des hautes taxes d'abonnement au téléphone et demanda de nouvelles démarches de la Société auprès de l'administration compétente. — En rappelant les pourparlers en cours avec la Direction générale des postes et télégraphes, M. le *Président central* promit de donner suite à la requête présentée.

L'ordre du jour était ainsi épuisé. A 17 heures et demie, M. le *Président central* prononça la clôture en souhaitant aux délégués, aux participants libres et aux invités un heureux retour dans leurs foyers. Il les invita à parler et à agir dans leurs sections respectives dans le sens des délibérations de la journée, en profitant pour cela des meilleures conditions attendues pour la restauration du tourisme en Suisse.

* * *

A 13 heures et quart, les délibérations avaient été suspendues pendant une heure pour faire honneur à un buffet froid, dont la composition, la préparation et le service donnèrent à tous les participants pleine et entière satisfaction. Nous exprimons à la direction de l'hôtel Baur au Lac les plus chaleureux remerciements pour sa collaboration à la réussite de la journée.

Faites-vous
aussi de la publicité dans la Revue Suisse des Hôtels?
Cette question à vos fournisseurs est très importante pour la prospérité de votre journal professionnel.

Zu verpachten
ab 15. Dezember 1935
Hotel Bellevue in Samaden
(Engadin)
Vollständig renoviert, fliessendes Wasser in allen Zimmern. 40 Betten. — Interessenten belieben sich zu wenden an:
A.-G. HOTEL BELLEVUE, SAMADEN.

Sie schädigen sich selbst
wenn Sie nicht vor Kauf oder Reparatur einer Registrierkasse Offert. einholen von **G. Brenner, Zürich,** Seefeldstrasse 99, Telephon 24.751 u. 43.992. Verlangen Sie die grosse Referenzenliste.

Hotelfachmann
25 Jahre alt, **mit besten Referenzen über Küche** (absolvierte Lehrzeit), **Keller, Service und Bureau,** Hotelfachschule Ouchy, 3 Hauptsprachen etc.
sucht Stellung
für dauernd oder Saison. Gefl. Offerten unter Chiffre H. E. 2198 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Junger
Koch
sucht Stelle, wenn möglich als Aide-Pâtissier zur weitern Ausbildung im Beruf. **Oskar Seiter,** Sonnenbergstrasse, **Ennetbaden.**

OFFICE DU THE CHINE ET CEYLAN — **GENÈVE** 23, rue de l'Aubépine — extra, depuis frs. 6.20 par kg.

Studenten der englischen Sprache
sind gebeten vorzumerken
The Thomas School of English
435/7 Oxford Street, **London W 1.** Bestes System. Kleine Klassen. Bescheidene Preise. Verlangen Sie Prospekt.

Junge, dipl.
Kinderpflegerin
deutsch u. franz. spr., Kenntnis in Masch. u. Stenogr. sucht Stelle, event. auch **als Gehilfin** in Bureau auf Mitte Dezember oder nach Wunsch. — Offerten unter **Chiffre O 57367 Q an Publicitas Basel.**

HYGIENISCHE
Bedarfsartikel und Gummiwaren
Spezialmarke „Fromms Act" 5.50; „Neverrip" 4.50 p. Dtz. Preisliste Nr. 10 mit Abbild. gratis, verschloss. m. d. Recht auf interessanten Gutschein.
Sanitätsgeschäft P. Hübscher
Seefeldstrasse 4, **Zürich 8.**

DIE WIEDERHOLUNG DER WIRKUNG DER INSERATE! VERVIELFACHT

Fr. 10000.— verdienen
kann der Kapitalist, der einem Hotelier im Berner Oberland zur Ablösung der I. Hypothek auf Hotel von 90 Betten Darlehen von Fr. 60000.— gibt.
Auskunft durch **Berta & Zurbuchen, Notare, Interlaken.**

Gesucht
Koch-Lehrstelle
in gut renomm. Betrieb, Hotel oder erstkl. Restaurant, **für sehr talentierten Jüngling, der bereits 1½ Jahre in guter Volontärstelle stand.** Gefl. Offerten unter Chiffre G. N. 2197 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Ein **Hilfsköchinnenkurs** empfiehlt ab Anfang Dezember auf Wintersaison
mehrere
Anfangsköchinnen
neben Chef zur weiteren Ausbildung. Offerten unter Chiffre F. O. 2212 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Directeur
Hôtelier, longue pratique, **cherche établissement sérieux en**
Direction ou en Gérance
libre avec promesse de vente éventuelle.
Ecrire sous Chiffre R. G. 2183 à l'Hôtel-Revue à Bâle 2.

Chef-Koch
40er, bestempfohlen,
sucht Winter-Engagement
Offerten erb. unter Chiffre C. H. 2193 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Ich suche für meinen
Chef de Réception
passendes Winterengagement. Ref. A. V. Miville, Dir. Grand Hotel, Bürgenstock.

ENGLAND
Engl. Lehrer, spezialisiert für Sprachunterricht, nimmt in seine Familie Herrn oder Fräulein auf, welche die engl. Sprache zu erlernen wünschen. Komfortables Haus in der Nähe des Strandes gelegen. Alle Sportarten. Zivile Preise. **James Davis** (M. R. S. T.), 'Chardstock', Mickleburgh Hill, **Herne Bay,** Kent. England.

Küchenchef
routiniert in der feinen Hotel- und Restaurationsküche, auch entremetskundig, **SUCHT STELLE für kurze Wintersaison.** Bescheidene Ansprüche. Offerten erbet. unt. Chiffre E. L. 2190 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Treue, seriöse
Tochter gesucht
in allen **Haushaltarbeiten und im Nähen** bewandert (Hilfe am Buffet), **für sofort in kleineres Hotel-Restaurant, Nähe Basel.** Jahresstelle. Zeugnisse u. Photo mit Lohnansprüchen unter Chiffre E. L. 2217 an die Hotel-Revue, Basel 2.

HOLLÄNDISCHER
Hotelier-Sohn u. -Tochter
30 resp. 24 Jahre alt, 4 Sprachen, **möchten gerne während der Wintersaison in der Schweiz als Stütze des Hotelbesitzers und der Hausfrau als**
Volontär
tätig sein. Gefl. Offerten unter Chiffre V. P. 2206 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Maître d'hôtel
45 ans, français, anglais, allemand, Restaurateur 1ère force, meilleures références cherche engagement saison ou année. Offre sous **P 3661 N à Publicitas Neuchâtel.**

Im alkoholfreien Volkshaus Heerbrugg ist die Stelle der
Vorsteherin
neu zu besetzen. Evtl. käme tüchtiges Ehepaar in Frage, wobei der Mann die Küche zu übernehmen hätte. Offerten mit Angabe von Refer., Saläransprüchen und Eintrittsmöglichkeit an: **Genossenschaft Volkswohl, Heerbrugg.**

In schöner Gegend wird
Vertrauensperson gesucht
mit Einlage zwecks Ankaufes einer zweiten Pension
Geboten wird Anstellung oder dauerndes, gutes Heim. Off. unter Chiffre N. R. 2216 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Obersaaltochter
deutsch, franz., englisch u. ital. sprechend, mit Kenntnissen in Bureau-Arbeiten, **sucht Stelle** in kleineres Hotel. Offerten unter **E 5032 Y an Publicitas Bern.**

Junger **Koch** sucht Stelle als
Volontär in Brigade
zwecks Erweiterung seiner Kenntnisse. — Offerten an Otto Matter, Koch, **Pieterlen.**

Zu verkaufen
Vollbesetzte, ganz modern eingerichtete
Fremden-Pension in Zürich
See- u. Theaternähe, leicht vermietbare Lage, 22 Zimmer. Interessenten mit mind. Fr. 20,000.— Eigenkapital wollen sich melden unter Chiffre F. P. 2198 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Gratis
versende ich meine Prospekte über hygienische u. sanit. Artikel. Gefl. 30 Rp. für Versandspesen, beifüg. **A. Bimpage** Sanitätsartikel, Case Rive, 430, **GENF.**

ON CHERCHE
pour de suite ou époque à convenir
Restaurant
de bonne renommée. — Offres sous chiffre T. R. 2205 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

Wir suchen
als junges, fachmännisches Ehepaar, kinderlos, ein Zweisaison- oder Jahresgeschäft zur
Leitung oder Pacht
mit Vorkaufsrecht. — Offerten unter Chiffre R. E. 2199 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Directeur, gérant
évent. associé
36 ans, marié, sans enfant, capable, sérieux, présentant bien, très populaire, nombreuses années d'expériences, pouvant fournir caution, **cherche emploi ou situation analogue dans Hôtel, Restaurant, Brasserie,** pour début 1937 ou date à convenir. — Ecrire sous chiffre J. M. 2214 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

La saison terminée,
je cherche pour mon
chef de cuisine
place pour l'hiver
S'adresser Hôtel du Lac, **Coppet.**

HOTELIER 31 jährig, Engadiner,
In allen Zweigen des Hotelfach praktisch erfahren, mit besten Referenzen
sucht per sofort Wirkungskreis
Offerten erbeten unter Chiffre H. R. 2213 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Eleg. Gesellschafts-Tanzpaar
vorzügliche Arrangeure,
zuletzt im Hotel „Ritz" in Barcelona,
grosse, hübsche Erscheinungen, angen. Äussere, mit gutem Auftreten u. best. Umgangsformen u. Charakter, nur in intern. Hotels mit nachweisbar glänz. Erfolgen tätig, sucht
Winterengagement geg. freie Station
in nur I. Haus. Deutsch, Franz., Englisch fliess. Bridge-Unterricht u. **alle Indoor-Arrangements.** Erstkl. Refer. Angeb. unt. Chiffre R. W. 2178 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Tüchtiger
Alleinkoch 24 J., entremetskund.,
sucht Stelle
für komm. Winter (ev. Jahresstelle)
in erstklassiges Hotel oder Restaurationsbetrieb. Offerten unter Chiffre H. K. 2200 an die Hotel-Revue, Basel 2.

Junger Koch oder Köchin
könnte sich an einer sehr schön gel., modernst eingericht., sehr gut gehend.
Pension im Tessin
beteiligen evtl. später übernehmen.
Offerten mit Zeugniskopien und Bild unter Chiffre P. T. 2211 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Englische Sprachschule in London
mit od. ohne Pension
The Mansfield School of English, 6, Nicoll Road, London N. W. 10

Einige für den Hotelbureau-Dienst gut ausgebildete junge Leute mit Kenntn. in verschied. Fremdsprachen und zum Teil mit Hotelpraxis, **suchen Anstellung als**
Bureau- od. Betriebs-Volontär
Gefl. Anfragen erledigt kostenlos **Fachschule Gademann, Zürich,** Bahnhofpostfach 13154, Tel. 51.416.

Offerten von Vermittlungsbureaux
auf Inserate unter Chiffre bleiben von der Weiterbeförderung ausgeschlossen.

Extrait du procès-verbal

des délibérations du Comité central de la S. S. H.

les 9 et 10 novembre 1936 à l'hôtel Baur au Lac à Zurich

Membres présents: MM. le Dr H. Seiler, président central, Zermatt; L. Meisser, vice-président, Klosters; F. Borter, Wengen; Ed. Elwert, Zurich; W. Fassbind, Lugano; J. Haecky, Lucerne; T. Halder, Arosa; F. Kottmann, Rheinfelden.

Se sont excusés: MM. H. R. Jaussi, Montreux-Territet et O. Jeanloz, Lausanne.

Représentants du Bureau central: Dr M. Riesen et Dr R. Streiff.

Séance du 9 novembre à 17 heures.

M. le président central ouvre la séance en honorant la mémoire de M. Hermann Haefeli, de Lucerne, ancien président de la Société suisse des hôteliers, décédé l'avant-veille. Les membres de l'assemblée se lèvent de leurs sièges en signe de deuil.

1. *Ordre du jour de l'Assemblée extraordinaire des délégués.* Le Comité central délibère sur les différents points de cet ordre du jour et discute les propositions élaborées par le Comité-directeur. M. Primus Bon, à Zurich, membre de la Commission fédérale pour le contrôle des prix, invité à la séance, fait part au Comité de ses prévisions sur la formation future des prix. M. Borter expose la question des prix d'hôtel et M. Meisser celle de la propagande touristique. Le Comité approuve avec quelques modifications les projets de résolutions qui sont présentés.

2. *Projet de loi sur la répartition du trafic.* M. le directeur Dr Riesen expose le nouveau projet de loi sur la répartition du trafic entre le rail et la route. Il est chargé par le Comité central de prendre contact avec les cercles intéressés et de préparer un rapport à ce sujet. — Cette affaire est d'une grande importance pour l'hôtellerie, car non seulement le trafic des marchandises, qui intéresse aussi l'hôtellerie, mais également le transport des voyageurs doit être soumis à la nouvelle réglementation.

3. *Prix de la benzine pour les Suisses et pour les étrangers.* Vis-à-vis de cette question, qui a déjà occupé la Fédération suisse du tourisme, le Comité central prend position en ce sens qu'il demande de maintenir absolument le prix de faveur de la benzine pour les automobilistes étrangers, d'autant plus que les conditions de prix pour les automobilistes de plusieurs pays n'ont pas été modifiées par notre dévaluation. Cependant cette faveur ne doit pas avoir pour conséquence une augmentation du prix de la benzine pour les automobilistes suisses. En outre, il est extrêmement important que la modération du prix de la benzine pour les automobilistes étrangers ne soit pas échelonnée de saison en saison; elle doit être garantie au même niveau pour l'année entière.

En ce qui concerne le prix interne de la benzine, le Comité charge la Direction d'étudier la question d'un adoucissement du contingentement et de la réduction du prix de l'essence. En principe, dans l'intérêt des régions montagneuses, il faut maintenir le prix uniforme du carburant aux colonnes de distribution, car cette pratique s'est révélée très avantageuse.

La séance est levée à 24 heures.

Séances du 10 novembre à 8 h. 15 et à 18 heures.

4. *Election complémentaire à la Commission professionnelle paritaire* pour l'industrie des hôtels et des restaurants. En remplacement de M. Marbach, décédé, M. F. Kottmann, à Rheinfelden, est nommé membre de cette commission.

5. *Rapport de la Direction.* M. le Dr Riesen renseigne sur les délibérations qui ont eu lieu au comité de la PAHO, spécialement en ce qui concerne la revision des statuts et du règlement de caisse. Le Comité central est unanimement d'avis qu'il n'est pas opportun d'introduire dans les statuts des dispositions plus sévères, qui seraient ressenties par nos membres comme une nouvelle charge de chicane. Au point de vue tactique, il serait extraordinairement imprudent d'agir ainsi précisément au moment où l'on doit travailler à améliorer l'avenir.

Diverses autres affaires d'ordre interne font également l'objet des délibérations du Comité.

6. *Rapport du Service de renseignements économiques de la S. S. H.* M. le Dr Streiff présente un rapport sur les réunions de la Commission des hôtels et des restaurants pour la surveillance des prix et sur les mesures prises pour empêcher une hausse du coût de la vie. En prenant contact avec les organisations des fournisseurs et avec les autorités, on a réussi à réagir avec succès contre diverses tendances au renchérissement des prix. Le marché continue à être observé de très près et dès qu'une intervention est reconnue nécessaire, elle est entreprise immédiatement par la commission. Les membres de la S. S. H. seront encore renseignés désormais, au sujet des questions importantes concernant les prix, par la *Revue suisse des hôtels* et par le *Bulletin* spécial.

L'agriculture et la dévaluation

Nouvelles revendications du professeur Laur

Le professeur Laur a parlé le 8 novembre devant une assemblée de 800 participants, organisée à Suhr par les Sociétés d'agriculture des districts d'Aarau, de Kulm, de Zofingue et de Lenzbourg. Voici un résumé de son discours:

Du jour au lendemain, la dévaluation à obligé l'agriculture suisse de modifier sa politique et de passer de la lutte contre la déflation à la lutte pour sa propre défense.

L'agriculture et l'artisanat sont plus importants que l'industrie d'exportation, qui ne représente qu'un huitième des 887.000 ouvriers que compte la Suisse. L'industrie d'exportation fait pression sur les prix des produits agricoles, alors qu'elle-même a augmenté ses prix pour balancer ses bilans. Pour cette raison et étant donnée la situation nouvelle créée par la dévaluation et par les primes à l'exportation versées par certains pays, il ne semble pas possible qu'il se produise dans l'industrie d'exportation une reprise suffisante pour adoucir le chômage.

L'agriculture ne peut subsister que si ses prix encore trop bas sont soutenus par des subventions, par des droits de douane et par des mesures de protection contre le dumping étranger, au moyen de limitations d'importation. C'est l'Etat qui est le mieux à même de contrôler les prix des produits agricoles. La dévaluation a arrêté la réduction des prix de revient de l'agriculture. Le renchérissement des matières premières et des objets nécessaires aux exploitations agricoles ne saurait être compensé par la réduction d'un quart à un demi pour cent des taux d'intérêt.

L'indice des prix agricoles, qui s'est abaissé à 116 depuis 1930, ce qui représente une diminution de 30 points, devrait être reporté à 120. L'indice des salaires agricoles est toujours de 150. Dans une entreprise agricole bien gérée, le salaire moyen est de 3 fr. 50 par jour et le revenu total de 6 fr. 50; ces deux chiffres devraient être portés respectivement à 6 et 9 francs au moyen d'augmentations de prix. L'élévation du prix du lait de deux centimes au minimum (le prix actuel est de 18 centimes), prévue pour cet hiver ou au plus tard pour le début de 1937, est justifiée et supportable.

Le professeur Laur, qui cherche visiblement à se procurer des appuis en dehors des milieux agricoles, a demandé ensuite de créer des occasions de travail en faveur de l'industrie produisant pour le pays, ainsi qu'en faveur de l'artisanat. Il a demandé aux agriculteurs d'acheter des produits indigènes dans la mesure du possible et les a mis en garde contre le surendettement. Le taux des intérêts hypothécaires doit être immédiatement et sensiblement réduit. Il a conclu en affirmant que l'agriculture constitue toujours la pierre angulaire de l'Etat démocratique.

Après avoir longuement applaudi le *Führer*, l'assemblée a voté une résolution repoussant comme injustifiée toute diminution des prix de l'agriculture et demandant, d'un côté l'adaptation des prix de vente aux prix de revient, de l'autre la réduction du taux de l'intérêt hypothécaire. La résolution exprime enfin l'espoir que le Conseil fédéral saura déjouer la tentative de certains milieux d'utiliser les avantages de la dévaluation au détriment de l'agriculture, de l'artisanat et de l'industrie travaillant pour le marché intérieur.

Une seconde résolution exprime au secrétariat de l'Union suisse des paysans les remerciements et la confiance des agriculteurs pour la politique qu'il défend et notamment pour son attitude dans la question des répercussions de la dévaluation.

* * *

Les conséquences des gros appétits de l'administration de Brougg commencent déjà à se faire sentir autrement qu'en théorie, surtout dans les prix du bétail de boucherie. Les producteurs retiennent leur marchandise pour provoquer la hausse des prix par la raréfaction de l'offre. Afin de réagir contre cette tendance du marché, l'autorité a permis des importations, surtout de porcs, et d'un certain nombre de taureaux et de bœufs. Mais cette entrée de bétail étranger a été si modeste et si timide que les prix du bétail de boucherie continuent à hausser. Comme l'écrit le Dr Boeppli dans le *Journal suisse des bouchers et des charcutiers*, il semble que l'ordonnance fédérale interdisant les augmentations de prix ne s'applique pas au bétail. Mais alors elle ne doit pas s'appliquer non plus à la viande. Logiquement, on ne sort pas de cette alternative. Nous pouvons ajouter que si les prix de la viande augmentent, les tarifs d'hôtel ne pourront pas rester à leur niveau actuel. Et dans ce cas, l'avantage attendu de la dévaluation pour les industries touristiques et pour l'économie publique tombera par le fait même.

Il est clair que ce qui est permis à l'agriculteur ne peut être défendu au boucher et que ce qui serait permis au boucher ne saurait être interdit à l'hôtelier. Les bouchers ont fait tout leur possible pour conserver les anciens prix de la viande et des produits de viande, malgré la hausse de leurs prix de revient. Dans ces conditions, ou bien il faut donner à l'importation une extension suffisante pour enrayer la hausse du bétail, ou bien il faut autoriser les bouchers à adapter leurs prix de vente aux prix haussés du bétail et autoriser aussi les hôteliers à remanier leurs tarifs.

Si les engraisseurs retiennent le bétail bovin et les porcs dans un but de spéculation, les meilleures intentions des bouchers resteront vaines. Le mot d'ordre du Département fédéral de l'économie publique doit être obligatoire pour tous. Si les prix de gros de la viande, du lait et des produits laitiers augmentent, ceux qui font le commerce de ces produits ne pourront pas maintenir leurs anciens prix devente.

La politique qu'adoptent les paysans en ce moment extrêmement critique pour le pays est excessivement dangereuse.

Tout d'abord, elle jette un défi à l'esprit de solidarité nationale.

L'importance de nos diverses branches d'activité ne doit pas être mesurée uniquement en proportion du nombre d'ouvriers qu'elles occupent, autrement dit en proportion du nombre de votants et d'électeurs qu'elles peuvent amener aux urnes, mais aussi et surtout en proportion de leurs apports respectifs à notre économie nationale. Le professeur Laur, une fois de plus, ne tient pas compte des sommes considérables amenées du dehors à cette économie nationale par nos industries d'exportation et par le tourisme, qui est une véritable exportation à l'intérieur. Il ne tient pas même compte des immenses avantages qui résulteraient pour l'agriculture d'un développement important de l'afflux des étrangers en Suisse.

Il s'entête à préconiser l'autarchie économique, alors que tous les grands et vrais économistes voient aujourd'hui dans ce système la ruine des Etats. Les nations où l'économie se relève peu à peu le doivent précisément à l'abandon ou du moins à l'adoucissement du système de l'isolement cher encore au chef de nos paysans.

En tous cas, le dernier discours du professeur Laur a fait une impression déplorable dans tout le pays. Plus que jamais, M. Laur s'imagine que les consommateurs ont de l'argent à ne savoir qu'en faire et qu'ils peuvent parfaitement supporter un renchérissement du coût de la vie. Si les autorités manquent d'énergie et cèdent à cette pression, elles devront immédiatement se mettre à l'étude d'une nouvelle dévaluation, car la première n'aura servi de rien. De dévaluation en renchérissement et de renchérissement en dévaluation, on tombera dans un cercle vicieux dont il sera toujours plus difficile de sortir autrement que par la ruine du pays. Ce sera alors la faillite de l'agriculture elle-même dont les produits, dans l'appauvrissement général, ne trouveront plus de débouchés en Suisse, et encore moins à l'étranger à cause de leurs prix «défiant toute concurrence». Nous nous demandons si personne dans nos milieux agricoles n'est assez clairvoyant pour comprendre que la politique du professeur Laur est une politique de ruine nationale, de ruine des paysans eux-mêmes ?

Pour le tourisme européen

Un projet d'action commune italo-franco-suisse

On lisait dans le *Temps*, de Paris, du 6 novembre:

«M. Bonomi, député au Parlement italien et directeur général au ministère de la presse et de la propagande, est venu à Paris pour s'entretenir avec M. Roland-Marcel, commissaire général au tourisme, de questions intéressant les relations touristiques des deux pays.

M. Bonomi préside depuis deux ans aux destinées du tourisme italien. Les initiatives de ce jeune chef, entouré de collaborateurs actifs et enthousiastes, ont valu à l'Italie de recevoir, l'été dernier par exemple, un afflux considérable de touristes. Les bons d'hôtels, les bons d'essence, la lire touristique, les réductions importantes sur les chemins de fer, sont autant d'attraits établis par M. Bonomi et qui, s'ajoutant à l'agrément naturel d'un voyage dans la péninsule, constituent souvent un argument capital pour décider le touriste à se rendre chez nos voisins.

Grâce à une habile mise en œuvre, par les représentants à l'étranger de l'Office national italien du tourisme, hommes de décision, qui savent se dispenser de recourir à des comités officiellement «consultatifs» et pratiquement stérilisants, ces avantages ont été rapidement portés à la connaissance de l'ensemble du public.

Le directeur général du tourisme italien désirerait vivement réaliser un projet qui n'intéresse pas moins le *tourisme européen* que le tourisme italien. «De plus en plus, nous dit M. Bonomi, un effort est tenté, aux Etats-Unis, pour détourner vers l'Amérique du Sud le courant des touristes susceptibles de se rendre en Europe. Tout en conservant leur propre publicité, certains pays tels que la France, la Suisse et l'Italie auraient donc intérêt à engager une action commune pour inciter les Américains à rester fidèles à notre continent. Un fait est certain: pour qu'une propagande touche vraiment la population entière des Etats-Unis, il faut mettre à sa disposition des moyens si considérables qu'ils dépassent les possibilités de l'organisation touristique d'un seul pays.»

Nous pensons qu'un deuxième fait n'est pas moins certain. En effet, pour le vaste public américain, les considérations politiques ou autres, quand il s'agit de la France, de l'Italie et de la Suisse, n'entrent pas en ligne de compte. Ces pays l'intéressent au point de vue touristique par leurs curiosités, leurs paysages, etc. Il ne désire qu'une chose: c'est que l'ordre, condition de son propre bien-être et plaisir, y soit assuré.

Les caravanes de touristes américains, habituées à se déplacer aux Etats-Unis sur une vaste étendue, passent avec facilité d'un pays dans l'autre. La France, la Suisse et l'Italie, aux yeux de la plupart des Américains, ne se concurrencent pas dans le domaine touristique; elles se complètent, et qui veut bien connaître l'Europe doit les inscrire sur son itinéraire. On voit l'avantage que les trois pays retireraient d'une propagande massive organisée à frais communs.»

Informations économiques

Le fisc insatiable. — A propos du budget de la Confédération, le *Journal de Genève* écrivait dernièrement: «Nous avons appris de bonne source qu'à côté de l'*augmentation de l'impôt sur la bière*, qui est actuellement examinée par la Commission fédérale des prix et dont on escompte une dizaine de millions, il est question d'un *impôt sur les bénéfices de la dévaluation.*» Sans commentaires!

L'indice du coût de la vie s'établissait en Suisse, à la fin d'octobre 1936, à 131,6 contre 130,5 à la fin du mois de septembre. L'indice spécial de l'alimentation s'inscrivait à 122,7 contre 120,8 (+ 1,5%) un mois plus tôt. Dans le groupe des denrées alimentaires apparaissent surtout des hausses saisonnières pour les œufs, la viande de veau et les pommes de terre. Pour les autres denrées, les prix moyens sont restés généralement inchangés. Il en a été de même dans le groupe du chauffage et de l'éclairage. La dévaluation du franc suisse n'a donc produit en octobre qu'un effet minime. L'indice spécial à l'habillement s'inscrit à 111,1, soit au même chiffre qu'au printemps. Il sera difficile de délimiter exactement, dans le prochain avenir, l'influence de la dévaluation du franc suisse sur les prix de détail, attendu que d'autres facteurs, comme les fluctuations saisonnières, agissent également sur ces prix.

Gaz et dévaluation. — Le Service fédéral du contrôle des prix a déclaré qu'un examen approfondi de la situation a permis de constater qu'une augmentation des prix du gaz en raison de la dévaluation ne se justifie pas. D'autre part, une assemblée de la Société suisse de l'industrie du gaz et des eaux, réunissant les directeurs des usines à gaz, a minutieusement étudié l'influence de la dévaluation du franc suisse sur l'industrie du gaz. On a abouti à la conclusion que ni pour des raisons commerciales, ni pour des raisons techniques une augmentation du prix du gaz ne serait justifiée. L'industrie du gaz est maintenant plus libre d'acheter où bon lui semble le charbon qui lui est nécessaire et par conséquent de s'approvisionner à des conditions plus avantageuses. En outre, les installations techniques ont été développées et modernisées pour améliorer les conditions de production et rendre l'exploitation plus économique. L'augmentation du prix du charbon à laquelle il faut s'attendre ne peut plus avoir la même influence qu'elle aurait eue avant les mesures prises en raison de la dévaluation. Il n'y a donc aucun motif qui autoriserait une augmentation du prix du gaz.

Nouvelles diverses

L'Hôtel National à Genève, qui a abrité le secrétariat de la Société des Nations depuis son ouverture et qui se trouve disponible du fait de l'achèvement du Palais des Nations, fait l'objet de tractations entre le gouvernement genevois et le gouvernement fédéral. L'immeuble serait repris par le canton de Genève et la Confédération pour le prix de quatre millions et servirait désormais aux nombreuses institutions et organisations internationales qui ont leur siège à Genève.

Une exposition internationale à Rome. Dans cinq ans, c'est-à-dire le 28 octobre 1941, sera inaugurée à Rome une exposition internationale qui restera ouverte pendant un an. La demande de l'Italie a été approuvée par le Bureau international des expositions. L'exposition de Rome s'étendra sur une superficie de 250 hectares, le long du Tibre, aux portes de la capitale. Elle doit constituer une synthèse de l'activité industrielle, scientifique et touristique dans les différents pays. La date de l'inauguration coïncide avec le 20me anniversaire de la fondation du régime fasciste.

Une piscine modèle est en projet à Genève. Le bâtiment, d'une longueur de 72 mètres et d'une hauteur de 14,5 mètres, sera édifié rue de la Rôtisserie, attenant au théâtre de l'Alhambra, et fera angle avec la rue du Perron. Le rez-de-chaussée donnant sur la rue sera occupé par une série de magasins. Le bassin de natation aura 25 mètres sur 12,5. Les installations seront complétées par des vestiaires, des salles de douches, des cabines pour bains spéciaux, une galerie pour les spectateurs, une buvette, une salle de jeux et des appartements pour le personnel.

Un monte-pente aux Rochers de Naye. — Une société s'est formée, la S. A. Ski Câble, dans le but de faire installer un monte-pente pour skieurs aux Rochers de Naye. Le tracé part de la sortie supérieure du tunnel pour aboutir entre l'hôtel et le sommet. On évalue à 12.000 le nombre des sportifs qui se rendent aux Rochers de Naye de novembre à fin avril. Le prix d'une montée serait de 30 centimes et celui de 10 parcours de 2 francs. Les dépenses d'installation sont estimées à 20.000 francs. On a adopté le système qui donne toute satisfaction à la Berra, dans le canton de Fribourg. Deux semblables monte-pente sont en construction à Montana et à Bretaye. Le tracé du monte-pente de Naye aura 328 mètres de longueur et 106 mètres de dénivellement. Le câble sera actionné par un moteur Diesel de 35 à 40 HP. L'Hôtel des Rochers de Naye se chargera de la surveillance et du fonctionnement. La mise en exploitation est prévue déjà pour le prochain hiver.

Trafic et Tourisme

L'Association de la route du Gothard, dans une assemblée tenue à Andermatt, a étudié les possibilités d'avancer au printemps et de prolonger en automne l'ouverture de cette route au trafic automobile. Tous les orateurs ont relevé la nécessité de faire en sorte que l'ouverture ait lieu déjà dans les premiers mois de l'année et de maintenir la route praticable jusqu'à l'arrière-automne.

L'hôtellerie des Grisons a enregistré 35.658 nuitées du 21 au 31 octobre, contre 36.206 pendant la décade correspondante de 1935. On a inscrit durant ces dix jours 4090 arrivées et 1709 départs. Principaux chiffres de nuitées: Suisse 24.215 (24.162), Allemagne 5288 (5787), Pays-Bas 1367 (1363), Grande-Bretagne 1266 (1251), France 875 (926), Italie 545 (633), Belgique et Luxembourg 261 (287), Autriche 217 (174). Pendant tout le mois d'octobre, l'hôtellerie des Grisons a enregistré 94.152 nuitées, au lieu de 100.112 en octobre 1935.

Rail et route. — L'Association des propriétaires d'autocamions a soumis au Département fédéral des postes et chemins de fer un contre-projet sur la répartition du trafic entre le rail et la route. Dans sa lettre d'accompagnement, l'association expose à quelles conditions elle pourrait se rallier à une réglementation du trafic routier. Il s'agit notamment d'une revision de l'ordonnance d'application de la loi fédérale sur les automobiles, du prompt assainissement des C.F.F. et des besoins de la défense nationale. Ce contre-projet est envisagé comme base de discussion pour les tractations ultérieures.

Agences de voyages et de publicité

Agence F. Le Bourgeois à Paris. — L'agence F. Le Bourgeois, 38, boulevard des Italiens, à Paris, est l'une des anciennes maisons de la branche des agences de voyages et jouissait auparavant d'une bonne réputation. Il semble malheureusement que sa situation financière se soit aggravée ces dernières années d'une manière inquiétante. Même de petites créances n'ont pas pu être recouvrées. Nous déconseillons par conséquent toute relation d'affaires avec cette firme, à moins de paiement à l'avance.

FAVORISEZ...

de vos commandes les maisons faisant de la publicité dans la Revue Suisse des Hôtels

Zur Kritik an der Eidg. Post- und Telephonverwaltung

(Fortsetzung u. Schluss) Von F. Frey-Fürst, Luzern

III.

Mit der beiläufigen Erwähnung, dass die Postverwaltung für die Revision ihrer 663 Autos in Bern eine Hauptwerkstätte mit durchschnittlich 90 Mann Belegschaft und demnach einen neuen eidgenössischen, kaum wirtschaftlichen Regiebetrieb eingerichtet habe, wollte ich nur die Auswirkungen des Automobilbetriebes der Post kennzeichnen. Ein Eintreten auf den von mir gestreiften Betrieb kann ich mir also ersparen. Interessant ist aber doch, dass das mit den grossen Sorgen der SBB beladene Post- und Eisenbahndepartement für die Schaffung neuer verlustbringender Betriebe eintritt. Die oft nur 3—4 Monate beschäftigten Chauffeure auf den Saison-Linien müssen eben das ganze Jahr hindurch beschäftigt werden. Eine Unterbringung in einer Zentralwerkstätte ist daher recht angenehm, zweifellos aber kaum sehr rationell. Es zeigt sich auch hier, dass das Führen von solchen Saison-Betrieben für ein staatliches Unternehmen wieder grosse indirekte Belastungen schafft.

Als Autofahrer und im Interesse des gesamten Privatautogewerbes stelle ich fest, dass auch dieses und nicht nur die Eidg. Post über tüchtige, zuverlässige und erfahrene Chauffeure verfügt. Auch Privatchauffeure kennen ihre Wagen. Im Falle eines Krieges werden und müssen sie, gleich wie die Chauffeure der Eidg. Post mit ihren Wagen und ihren Erfahrungen unter vollem Einsatz unserer Armee nützlich sein. Die Post, deren Wagen durch eine auffallende Farbe, durch ein besonderes Signal, durch einen Fahrplan, durch bergseitiges Ausweichen geschützt sind, braucht angebliche Vorzüge und besondere Eigenschaften nicht immer hervorzuheben. Das wird von dem anerkannt gut ausgebildeten und auch zuverlässigen Fahrpersonal, das vielfach aus dem Privatgewerbe kommt, gar nicht verlangt.

IV.

Der Auffassung des Eidg. Post- und Eisenbahndepartementes, dass es heute unmöglich sei, die Reiseposttaxen so zu bemessen, dass dieser Betrieb aktiv abschliessen könne, kann ich nicht beistimmen. Die Dutzende von schweizerischen Automobilbetrieben, die keine Subventionierung geniessen, müssen auch unter heutigen ungünstigen Verhältnissen ihre Betriebe aufrecht erhalten und sich mit den Ausgaben den Einnahmen anpassen. Tausende von schweizerischen Geschäftsleuten tun das auch.

Durch die Anwendung von Reiseposttaxen, die nur zirka $^3/_5$ der Selbstkosten decken, wird entgegen der Auffassung des Departementes Art. 36 der Bundesverfassung verletzt. Mit aller Deutlichkeit spricht sich nämlich dieser Artikel dahin aus, dass die Tarife von Post, Telephon und Telegraph und natürlich auch diejenigen des Automobilverkehrs der Post nach den gleichen Grundsätzen einer aktiven Rechnung zu bemessen seien. Es widerspricht der Verfassungsbestimmung, dass sich der Automobilbetrieb zur Konkurrenzierung des Privatautomobilgewerbes durch den Post- und Telephonbetrieb subventionieren lässt. Artikel 36 sagt nirgends, dass das Erträgnis der PTT. im Gesamten betrachtet aktiv sein müsse. Er legt vielmehr ausdrücklich fest, dass sämtliche Tarife nach den gleichen, möglichst billigen Grundsätzen zu gestalten seien. Das Hochhalten der Miet- und Gesprächstaxen der Telephonverwaltung zur Deckung der Verluste beim Car-Alpin-Betrieb widerspricht daher den Bestimmungen der Verfassung. Der einzige Betrieb der Post, der nicht durch ein Monopol geschützt ist, kann sich also nur mit Verlusttaxen gegen die Privatkonkurrenz halten. Dazu zahlt die Post keine allgemeinen Steuern, keine kantonalen Automobilgebühren, keinen Benzinzoll, sie ist in allem privilegiert, sogar ihr grosses Car-Alpin-Defizit zahlt die Allgemeinheit.

V.

1. Es war nicht in meiner Absicht gelegen, all diese Verhältnisse vor aller Öffentlichkeit zur Diskussion zu stellen. Mit Schreiben vom 25. März 1936 habe ich mich für eine Besprechung der von mir aufgeworfenen Fragen zur Verfügung gestellt; stattgefunden hat eine solche nie. Erst als mir die absolut ungenügende Antwort des Eidg. Post- und Eisenbahndepartementes auf die Eingabe an den Vorort des Schweiz. Handels- und Industrievereins vorlag, habe ich die Veröffentlichung eines Berichtes über mein gehaltenes Referat in dieser Frage gestattet. Die ungünstigen Verhältnisse bei unserer SBB, den Privatbahnen, Bergbahnen, der Hotellerie, spitzen sich immer mehr zu. Das Defizit der SBB wird sich dieses Jahr auf zirka 75 Millionen Franken belaufen. Die Bahnen und die Hotels, die heute ihren Zinsverpflichtungen noch nachkommen können, werden immer seltener. Mit Bundesmitteln wird zur Zeit die Brünigstrasse korrigiert. Man verlangt gleichzeitig den Umbau der Brünigbahnlinie auf Normalspur und verlangt die Elektrifikation derselben. Ist ein Teil dieses Programms wieder mit grossen Kosten erfüllt, dann wird zweifellos auf der neuen Brünigstrasse der Verkehr durch Postautos noch verstärkt. Von einer nationalen Bewegung für die vermehrte Benützung der Bahnen durch Vergnügungsreisende ist nichts zu hören, im Gegenteil, die in katastrophaler Lage sich befindliche SBB. wird durch die Eidg. Post, wie die Eingabe des Verbandes schweizerischer Transportanstalten und eigene Wahrnehmungen zeigen, rücksichtslos konkurrenziert. Neben der neu elektrifizierten Linie durchs Entlebuch ziehen heute elegante, vollbesetzte Car-Alpin der Eidg. Post daher. Die Fahrgäste werden heute samt dem eingepackten Mittagessen zu Hause oder im Hotel abgeholt und durch unser einzig schönes Land gehetzt. Ein solcher Verkehr kann unsere Volkswirtschaft nicht befruchten.

2. Vorbildlich und peinlich genau werden unsere Privat- und Bergbahnen durch die Organe des Eidg. Post- und Eisenbahndepartementes aus Sicherheitsgründen kontrolliert. Auf der Strasse aber, wo täglich 1 ½ Menschenleben verloren gehen, findet man in- und ausländische Car-Alpin, wie Unglücksfälle zeigen, mit ganz ungenügenden Bremsen. Eine Regelung des Car-Alpin-Verkehrs in bezug auf das Bedürfnis, auf zuverlässige Wagen, gutes Personal, auf Sicherheit, ja sogar auf angemessene, den aufgewendeten Leistungen entsprechende Fahrpreise, durch welche man die Interessen unserer Bahnen schützen könnte, besteht nicht. Über das Diskutieren von allgemeinen Sanierungsvorschlägen für die SBB kam man bis jetzt nicht heraus. Man klagt und jammert über die immer mehr zunehmenden Defizite der SBB und lässt dabei immer mehr eidgenössische Car-Alpin neben unsern vorzüglich ausgebauten Bahnen laufen.

3. Die Zahl der mir zugekommenen Mitteilungen aus allen Gegenden der Schweiz zeigen mir, dass weite Kreise in unserm Lande meine Auffassung über die von mir gestellten und wohlbegründeten Postulate teilen. Ich bedaure aufrichtig, dass das Eidg. Post- und Eisenbahndepartement einer wirklich objektiven Prüfung des Car-Alpin-Betriebes im Oberhasli und im ganzen Lande mit Hinsicht auf die geltend gemachten Schädigungen absolut ablehnend gegenübersteht und meine weitern Postulate betreffend vermehrter Unterstützung der Gästewerbung im Auslande, Reduktion der Abschreibungen und Verlangsamung der Automatisierung und damit grössere Unterstützung des Bundeshaushaltes überhaupt nicht berührte. Die PTT ist in ihrer Verwaltung eigentlich souverän. Im Gegensatz zur SBB steht ihr auch kein Verwaltungsrat und keine Aufsichtskommission vor; sie untersteht bloss der Aufsicht des Eidg. Post- und Eisenbahndepartementes, das im vorliegenden Falle die bekannte einseitige Auffassung der PTT vollständig deckte. Die Haltung des Departementes ist umso unverständlicher, als sie der Stellungnahme des Vorstehers des Eidg. Post- und Eisenbahndepartementes an der Delegiertenversammlung des Schweiz. Handels- und Industrievereins vom 4. Juli 1936 nicht entspricht. Herr Bundesrat Pilet sprach sich da bei der Debatte über die Sanierung der SBB dahin aus, dass man die Politik der Grosszügigkeit verstärkt reduzieren müsse, dann trat er auch im Sinne eines Schutzes für die Abgrenzung der Interessen des Automobils und der Bahnen ein. In der Sitzung des Nationalrates vom 22. September hat Herr Bundesrat Obrecht erklärt, der Bundesrat wolle eine nachhaltigere, staatliche Fürsorge für den Fremdenverkehr, für die Hotels und für die Bahnen. Beseitigt man bei der Saisonpost durch Aufhebung von Kursen deren Verlust und hält man mit der weitgehenden Automatisierung zurück, dann reduziert sich auch die von mir beanstandete Grosszügigkeit. Die Fürsorge für die Hotels und Bahnen im Oberhasli kann zum Teil dadurch getätigt werden, dass man dieses von dem allseitig schädigenden Verlustbetrieb der Eidg. Car-Alpin befreit. Der grosse Verlust, den der Saison-Postautoverkehr jährlich bringt, lässt sich in den immer schwieriger werdenden Zeiten zur Wohlfahrt unseres Landes gewiss nützlicher und vorteilhafter verwenden.

An die arbeitslosen Mitglieder der PAHO

Es gibt leider Angestellte, die sich bei den Facharbeitsnachweisen unserer Kasse (Hotel-Bureau, Basel, und Union Helvetia, Luzern, Lausanne, Zürich) als Mitglieder der PAHO ausgeben, um der Vergünstigungen, die unsern Mitgliedern bei diesen Stellenvermittlungs-Bureaux gewährt werden, teilhaftig zu werden.

Wir sehen uns daher veranlasst, folgende Bestimmungen ausdrücklich in Erinnerung zu rufen:

1. Nur diejenigen arbeitslosen Mitglieder der PAHO haben Anrecht auf die unentgeltliche Einschreibung bei den vorerwähnten Facharbeitsnachweisen, die zugleich mit der dortigen Anmeldung auch die Stempelkontrolle beginnen.

2. Zur Anmeldung bei den Facharbeitsnachweisen dürfen nur die von der Kassenverwaltung oder einer ihrer Zweigstellen herausgegebenen Einschreibeformulare verwendet werden.

3. Angestellte, die sich mit andern als den von der PAHO verabfolgten Einschreibebogen zur Stellenvermittlung anmelden (auch wenn sie die Kontrollnummer der PAHO angeben!), werden als Nichtmitglieder der PAHO behandelt.

4. Gemäss den Bemerkungen auf der Rückseite jedes Einschreibebogens der PAHO sind jedem Anmeldeformular zwei gut leserliche und vollständig nachgeführte Zeugnisabschriften und — sofern erforderlich — zwei Photos beizufügen.

5. Unvollständige Anmeldungen (also ohne Zeugnisabschriften und Photos) können von den Plazierungsbureaux nicht berücksichtigt werden. — Die Kasse behält sich vor, Versicherte, die nicht für die rechtzeitige Ergänzung der Anmeldung sorgen, vom Taggeldbezug auf gewisse Dauer zu sperren. Verwaltung der PAHO.

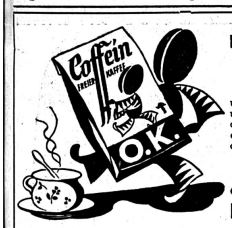
Literatur

Mit 50 jung! Eine neuzeitliche Verjüngungshygiene für Mann und Frau. Praktische, leicht verständliche Anleitungen von Lisa Mar. Mit 45 Bildern. Kartoniert RM. 2.20. Geschenkleinen RM. 3.50. Soeben erschienen im Süddeutschen Verlagshaus G. m. b. H., Stuttgart-N.

Redaktion — Rédaction

Dr. Max Riesen

A. Mattl Ch. Magne



Ein wahrer Genuss

und dazu noch absolut unschädlich für Gäste, die gegen das Coffein empfindlich sind, ist der an Aroma u. Geschmack unübertroffene

coffeinfreie Kaffee O. K.

Ein Versuch wird Sie überzeugen! Für Grossverbraucher besonders vorteilhafter Preis. Gratismuster gegen dieses Inserat durch die

HACO-GESELLSCHAFT A.-G., GÜMLIGEN-BERN

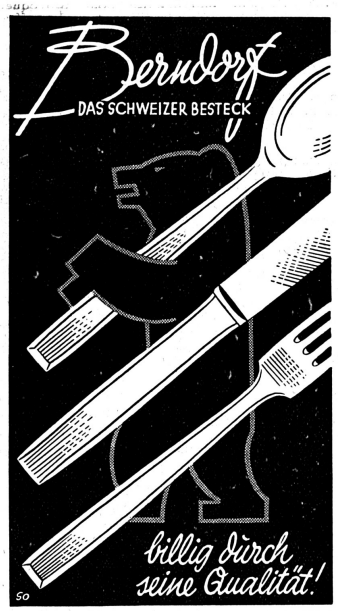
HEIMELIG!

frohlockt der Gast, und Sie, Herr Hotelier, haben den Nutzen, wenn als Schutzwand hinter Zimmertoiletten das wohnliche, farbige

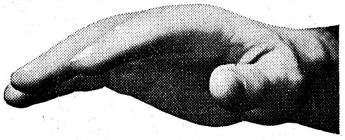
Glanz-Eternit

verwendet wird. Höchste Hygiene, da abwaschbar. Niederer Preis. Auf jeder Unterlage montierbar. — Muster, Prospekt und Kostenvoranschläge durch

Glanz-Eternit A.-G. Niederurnen



BERNDORFER KRUPP METALLWERK A.G. LUZERN
EIGENE SCHWEIZER WERKSTÄTTEN



„Winterthur" - Versicherungen gewähren vollkommenen Versicherungsschutz zu vorteilhaften Bedingungen.

Nähere Auskunft über Unfall-, Haftpflicht- und Lebens-Versicherungen kostenlos durch die

„Winterthur"
Schweizerische Unfallversicherungs-Gesellschaft
Lebensversicherungs-Gesellschaft

Mitglieder des Schweizer Hotelier-Vereins geniessen bei Abschluss von Dritt-Haftpflicht- und Unfall-Versicherungen für das Personal besondere Vergünstigungen.

VOLG - Dörrbohnen
VOLG - Schnittbohnen

das einheimische Qualitäts-Dörrgemüse

für die Wintersaison

Die fadenreinen, zarten und schmackhaften VOLG-Dörr- und Schnittbohnen erfreuen sich immer grösserer Beliebtheit, denn sie eignen sich vortrefflich für die üblichen Bohnengerichte sowie zur Salatbereitung und sind im Preise vorteilhaft.

Verlangen Sie bemusterte Offerte

Verband ostschweiz. landwirtschaftl. Genossenschaften (V. O. L. G.) Winterthur

Zu verkaufen mit sofortigem Antritt:
Wunderbar gelegenes

Hotel am Bodensee

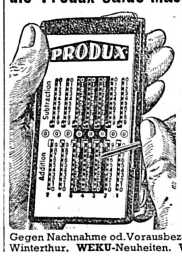
ca. 30 Betten (fliess. Wasser), Garage, Stallung u. grosse Gartenwirtschaft etc. Für kapitalkräftige, tüchtige Wirtsleute prima Existenz! Offerten unter Chiffre L. A. 2983 an die Schweizer Hotel-Revue, Basel 2.

Wenn Sie

Hotel-Mobiliar zu kaufen suchen oder zu verkaufen haben, dann hilft Ihnen eine Annonce in der Schweizer Hotel-Revue

Das kleine Rechenwunder

die Produx-Saldo-Maschine addiert, subtrahiert, zieht den Saldo —



Kapazität: 999.999.99

vereinfachte Multiplikation und Division, spielend leichte Handhabung. Fehler ausgeschlossen, kein Räderwerk. Mit genauer Gebrauchsanweisg.

Herr H. Lüthy, Rubigen (Bern) schreibt uns am 22. Oktober 1936: „Die Arbeit der Produx-Maschine ist verblüffend. Sie ist der grossen Maschine ebenbürtig."

Eine vollwertige Rechenmaschine für den Kaufmann, Gewerbetreibenden, Lehrling, Schüler etc.

Produx Standart, ganz aus Metall, in echt „Grefine" . . . Fr. 4.60
Produx Luxus, Messing geätzt, in echt „Saffian" . . . Fr. 6.80

Gegen Nachnahme od. Vorausbezahlung auf Postcheck-Kto. VIII b 2332, Winterthur. WEKU-Neuheiten. W. & E. Kunz, Turbenthal (Zürich).

Garantiert unschädlich und zuverlässig ist

„AKO"

das unübertroffene, chlorfreie Bleichwaschmittel, sowie

Seifenmehl - Spezial und Seifennudeln

garant. reine Seife. Vorteilhafte Preise

Keller & Co., Chemische- und Seifenfabrik Stalden in Konolfingen

Existenz. Auf 1. Januar 1937 ist sehr gut frequentiertes

Speiserestaurant

mit nachweisbarer Rendite zu übergeben in Hauptstadt der Westschweiz. Notwendiges Kapital zur Uebernahme Fr. 12—15,000.—. Anfragen von Interessenten sind zu richten unt. Chiffre H. S. 2210 an die Hotel-Revue, Basel 2.

On cherche à reprendre
de préférence à Genève ou environs

Pension de Famille 1er ordre

conditions essentielles avec jardin et communications faciles. — Offres sous chiffre P. N. 2204 à la Revue Suisse des Hôtels à Bâle 2.

Seltene Gelegenheit!

Besonderer Umstände halber ist ein seit Jahren gutgehend.

Hotel-Restaurant

in der

Stadt Bern

drei Minuten vom Hauptbahnhof, an allerbester Geschäftslage mit nachweisbarem, grossem Umsatz und gesuchter Kundschaft sofort

zu verkaufen

Tüchtige Fachleute, die imstande sind, von dieser nie wiederkehrenden Gelegenheit innert Monatsfrist Gebrauch zu machen u. eine Anzahlung von Fr. 50,000.— bis 60,000.— leisten können, erhalten weitere Auskünfte durch die mit dem Verkauf bevollmächtigte Treuhand - Gesellschaft

ZITAG
ZUR IMMOBILIEN-TREUHAND A.G., LUZERN
Löwenstrasse 6, Luzern Telephon 20,082 u. 20.083

Ein Los kostet nur Fr. 2.— eine Serie von 10 Losen Fr. 20.— mit garant. Gewinn

Bestellen Sie sofort Lose durch Einzahlung auf: Schweizer. Gebirgshilfe-Lotterie, Postcheck-Konto VII 6392, Luzern, Theaterstrasse 15. — Für Porto sind 40 Cts. beizufügen, für Zustellung der Gewinnliste nach der Ziehung 30 Cts. extra. Diskreter Versand. Wer es vorzieht, kann statt Lose zu erwerben, einen freiwilligen Beitrag direkt an den Gebirgshilfefonds (Postcheckkonto VII 6300 Luzern) einzahlen.

Der Verkauf der Lose ist nur in und nach den Kantonen Appenzell, Baselland, Graubünden, Luzern (Geschäftsstelle), Ob- und Nidwalden, Solothurn, Schaffhausen, Schwyz, Tessin, Uri, Wallis und Zug gestattet.

Wie eine

MANDOLINE...

Erinnert nicht die äussere Form eines Hofer-Schinkens an eine Mandoline? Daran und an der Bärenmarke erkennt man äusserlich schon den wahren HOFER - Dosenschinken. Dass sich aber Hofer-Schinken nicht nur durch seine Form von gewöhnlichen Büchsenschinken unterscheidet, das ersieht, wer Hofer-Schinken versucht. Probieren Sie Hofer-Schinken, dann wissen Sie, warum so viele Hotels ihm den Vorzug geben.

Er ist ausgiebig, schmackhaft, saftig und mild wie kein anderer, sagen viele Ihrer Kollegen. Muster und Offerten durch Ihren Lieferanten; wenn nicht: wenden Sie sich an

SCHINKEN-HOFER

BERN, BEUNDENFELDSTRASSE

SCHWEIZER PORZELLAN

mit dem Kennzeichen

SUISSE LANGENTHAL

für das Gastwirtsgewerbe

Verlangen Sie von Ihrem Lieferanten dieses bewährte einheimische Erzeugnis.

Porzellanfabrik Langenthal A.G.
Langenthal

Treppen-Läufer
Spann-Teppiche
SOLID UND PREISWERT
Geelhaar Bern
THUNSTR. 7

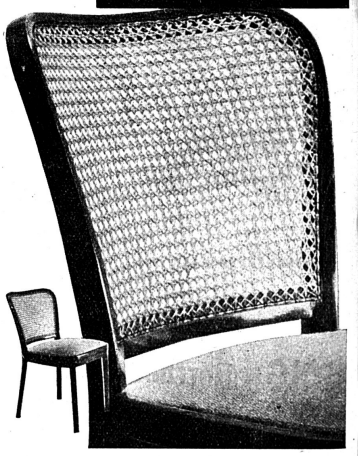
Kennen Sie die Kollektion 7 Fretz?

Orientieren Sie sich über diese Mustersammlung neuzeitlicher Drucksachen, bevor Sie Ihren nächsten Prospekt-Auftrag vergeben

Gebr. Fretz A.G. Zürich Buch-Stein-Offset- und Kupferdruck Telephon 26 887

Schönes Rohrgeflecht, gediegene Formen, guter bequemer Sitz, das sind die Hauptmerkmale von Horgen - Glarus - Stühlen.
A.G. Möbelfabrik Horgen-Glarus in Horgen

HORGEN-GLARUS



UN COGNAC

MARTELL

ÂGE QUALITÉ
TROIS ÉTOILES
CORDON BLEU
(35 ANS D'ÂGE)

Agence générale pour la Suisse
Frèd. NAVAZZA - GENÈVE

Achten Sie

bitte auf die Geschäftsinserate der Hotel-Revue

Es sind Empfehlungen leistungsfähiger Häuser

Young English lady

25, fluent German, French,
seeks post Winter Sports hotel.
Good Dancer, Ski-ing, Skating. — Would act
Hostess
Very small salary. Write Sheila Hurst, Norton Way, Letchworth, Herts.

Ist Ihre Hotelbuchhaltung der heutigen Notlage angepasst?

Als erfahrener Hotelfachmann bringe ich Klarheit und geldsparende Neuordnung in Ihre Buchhaltung mit statistischer Bearbeitung bis zum Bilanzabschluss. Ich schaffe genauen Rentabilitätsnachweis und wirke nicht nur als zuverlässiger Reorganisator, sondern als persönlicher Berater, der Ihr Vertrauen verdient. Honorar nach Uebereinkunft. — Anfragen wollen Sie richten an

Chr. Jung, Haus Mimosa, Weggis

Revue-Inserate haben Erfolg!

BISCUITS FINS · WAFFELN
Ia Tafelkunsthonig
Telephon: Leissigen 50.09

. . . aber gewiss, nur bei Inserenten kaufen!

OCCASION

für Hoteliers, Restaurateure und Pensionshalter
Eine Partie nur leicht gebrauchter

Küchen-Maschinen

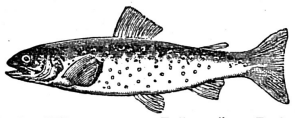
in tadellosem Zustande, werden zu folgenden Gelegenheitspreisen ab heute verkauft:

1 Aufschnittschneidemaschine, Messerdurchmesser 11,5 cm	Fr. 48.—
1 Küchenblitz, für Transmissionsantrieb, Schüsseldurchmesser 37 cm	„ 300.—
1 Fleischhackmaschine, gross, Modell „Excelsior", für Transmission	„ 200.—
1 Passiermaschine, Modell „Passat", Passierbehälter 50×28 cm	„ 200.—
1 Passiermaschine, Modell „Passat", Passierbehälter 65×30 cm	„ 300.—
1 Schlag- und Rührmaschine „Steward", mit direkt gekuppeltem Motor, 380 V, kompl. mit Schwingbesen, Knetarm und Kessel	„ 600.—
1 Universalmotor mit 2 Ansteckvorrichtungen für sämtl. Küchenmaschinen, auf einem Eisentisch montiert, mit 1 Schlagmaschine, 1 Fleischhackmaschine, 1 Passiermaschine	„ 850.—
1 Kartoffelschälmaschine „Oceana" für Transmission	„ 580.—
1 Geschirrspülmaschine, halbautom., System „Krefft", mit Doppeltank für Grossbetriebe	Preis nach Übereink.
1 kompl. Kaffeemaschinenanlage, besteh. aus: 1 Boiler, 10 Lit. Inhalt, Gasheizung, 1 Kaffeeheisshalter, 10 Liter Inhalt, mit Tellerrand, 1 Gasrechaud f. d. Heisshalter, 1 Kaffeefilter	„ 450.—

Zwischenverkauf vorbehalten

Interessenten wenden sich umgehend an: Postfach Transit 143, Bern.

Forellen von Stalden



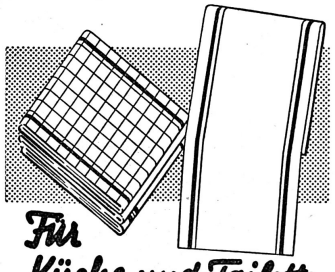
Ia Qualität — Zeitgemässe Preise
Wir liefern jederzeit prompt und vorteilhaft
Forellenzucht Stalden (Emmental)
Telephon Konolfingen 21

Wir führen auf Lager und fertigen extra an:

Kassa-Quittungshefte

Diese Hefte mit perforierter und gummierter Original-Quittung für die Hotelrechnung, sowie deren Kopie im Hefte selbst, sichern eine absolut zuverl. Kassa-Kontrolle. Muster zu Diensten.

Koch & Utinger, Chur



Für Küche und Toilette

LEINENWEBEREI
LANGENTHAL A.G.
IN LANGENTHAL